

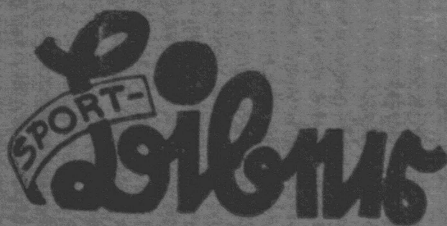
AMTLICHER MÜNCHENER  
**Hoch-u. Fachschul-  
führer 1938/39**



Herausgegeben vom  
**Studentenwerk München**  
Dienststelle des Reichsstudentenwerkes öffentl. rechtl. Anstalt

Das richtige  
**Sportgerät**  
die zweckmäßige  
**Sportkleidung**

vom ältesten Münchner Fachgeschäft  
für Berg- und Wintersportausrüstung



**München**, Theresienstr. 46, Ecke Türkenstr.

Seit Jahrzehnten die von den Studierenden  
bevorzugte Einkaufsstätte

Winterspezialkatalog 1938/39 kostenlos

8. Aufl.

Hochschulführer

734977

1/59/38

**Amtlicher Münchener Hoch- und Fachschulführer**

**1938/39**

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
sowie Nachahmung in Form und Gestaltung verboten



# **Amtlicher Münchener Hoch- und Fachschulführer 1938/39**

Herausgegeben  
im Auftrag der Studentenführungen der  
Münchener Hoch- und Fachschulen vom  
Studentenwerk München  
Dienststelle des Reichsstudentenwerks  
öff. rechtl. Anstalt



Hochschulführerverlag  
C. J. Becker Universitäts-Druckerei Würzburg  
1938

# Einführung

Der Amtliche Münchener Hochschulführer erscheint nun zum 22. Male. Wenn wir ihn auch dieses Mal in der bewährten Aufmachung übergeben, so in der Absicht, den Studierenden der Münchener Hoch- und Fachschulen nicht nur ein vorübergehend sehr gebrauchtes Nachschlagewerk in die Hand zu geben, sondern darüber hinaus ein kleines Büchlein, das man gerne auch seiner Hausbücherei einverleiht, das den Einzelnen an die Zeit erinnert, in welcher er in der Hauptstadt der Bewegung, der Kunststadt München studiert und gelebt hat.

In seiner Gesamthaltung will der Hochschulführer aber für alle seine Kameraden ein Rufer sein: Alles zu tun, um eine wahrhaftige studentische Gemeinschaft zu erreichen, die innerhalb des ganzen deutschen Volkes nichts anderes will, denn dienen, dienen dem Volke, jedem Einzelnen, dem ganzen großen deutschen Vaterland.

In diesem Sinne grüßt auch das Studentenwerk München, das durch das Gesetz des Führers und Reichskanzlers über das Reichsstudentenwerk als Dienststelle und Glied auch äußerlich fester und enger mit allen durch den Reichsstudentenführer geführten studentischen Gliederungen verbunden wurde, alle Kameraden zum Wiederbeginn der Arbeit an den Hoch- und Fachschulen.

München, Hauptstadt der Bewegung, den 1. November 1938.

*Emuel Riedel*

Leiter des Studentenwerks München,  
Dienststelle des Reichsstudentenwerks,  
öffentlich-rechtliche Anstalt.



**Loden-Frey, das Haus für Mode und Sport**  
Straßen- und Sportkleidung . Trachten . Sportausrüstung

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung . . . . .	5
Von Dr. Eduard Friedel . . . . .	
Münchener Studenten! . . . . .	10
Von Staatsminister Gauleiter Wagner . . . . .	
Vorwort . . . . .	11
Von Gaustudentenführer Dr. Doerfler . . . . .	
Einführende Worte der Rektoren . . . . .	12
München — Stadt der Deutschen Kunst . . . . .	13
Von Rätsherrn Max Reinhard, Direktor des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung . . . . .	
Der Bräutigam . . . . .	16
Eine Anekdote von Dr. Paul Alverdes . . . . .	
Deutsches Studententum . . . . .	23
Rechenschaftsbericht der Reichsstudentenführung über die Arbeit im vergangenen Jahre . . . . .	23
Von SA-Obersturmbannführer Pg. Ernst Horn . . . . .	
Gaustudentenführung München-Oberbayern . . . . .	47
Dienststellen der Bereichsführung Süd der Reichsstudenten- führung . . . . .	47
Dienststellen und Anordnungen der Gaustudentenführung . . . . .	47
Studentenführungen der Hoch- und Fachschulen . . . . .	53
Wir besuchen Münchener Kameradschaften . . . . .	53
Von Studentenführer Reinhold Weber . . . . .	
Kameradschaften des NSDSStB. Gaustudentenführung Mün- chen-Oberbayern . . . . .	60
Studentenführung der Universität . . . . .	62
„ „ Technischen Hochschule . . . . .	63
„ „ Staatl. Akademie der Tonkunst . . . . .	64
„ „ Akademie der bildenden Künste . . . . .	64
„ „ Akademie für angewandte Kunst . . . . .	64
„ „ Hans-Schemm-Hochschule f. Lehrer- bildung . . . . .	64

Studentenführung der Höheren Techn. Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau . . . . .	65
„ „ Höheren Technischen Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik . . . . .	65
„ „ Gartenbauschule Weißenstephan . . . . .	65
„ „ Holztechnikum Rosenheim . . . . .	65
„ „ Brautechn. Fachschaft der Techn. Hochschule München . . . . .	65
<b>Deutsch-Ausländische Beziehungen . . . . .</b>	<b>67</b>
Der Ausländische Student in München . . . . .	67
Von Dr. Franz Ronneberger . . . . .	67
Deutsche Akademische Auslandsstelle München e. V. . . . .	70
Außenamt der Gaustudentenführung München-Oberbayern . . . . .	73
Bund Auslandsdeutscher Studenten, Ortsgruppe München . . . . .	74
Haus für volksdeutsche Studierende . . . . .	75
Vereinigungen ausländischer Studierender in München . . . . .	76
<b>Die Münchener Hochschulen . . . . .</b>	<b>77</b>
Verwaltungsstellen der Universität . . . . .	77
„ „ Technischen Hochschule . . . . .	80
„ „ Staatl. Akademie der Tonkunst . . . . .	82
„ „ Akademie der bildenden Künste . . . . .	82
„ „ Akademie für angewandte Kunst . . . . .	83
„ „ Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung . . . . .	84
„ „ Höheren techn. Staatslehranstalt f. Hoch- und Tiefbau . . . . .	87
„ „ Städt. Höher. Techn. Lehranstalt f. Maschinenbau u. Elektrotechnik . . . . .	87
„ „ Staatl. Lehr- u. Forschungsanstalt für Gartenbau Weißenstephan . . . . .	88
„ „ Holztechnikum Rosenheim . . . . .	88
<b>Hochschulinstitut für Leibesübungen . . . . .</b>	<b>89</b>
Leibesübungen an den Münchener Hochschulen . . . . .	89
Schilauf an den Münchener Hochschulen . . . . .	91
Segelflug an den Münchener Hochschulen . . . . .	92
Flugtechnische Fachgruppe an der Technischen Hochschule . . . . .	93
Segel-Lehrgänge für Studenten und Studentinnen . . . . .	95
Anmeldung zu den Kursen (s. besondere Beilage)	

	Seite
<b>Studentenwerk München, Dienststelle des Reichsstudenten-</b> <b>werks, öffentlich rechtliche Anstalt . . . . .</b>	97
<b>Gesetz über das Reichsstudentenwerk . . . . .</b>	97
<b>Reichsgesetz Reichsstudentenwerk . . . . .</b>	99
<b>Von Dr. Hanns Streit, Leiter des Reichsstudentenwerks</b>	
<b>Studentenwerk München . . . . .</b>	103
<b>A. Allgemeine Einrichtungen . . . . .</b>	103
Aufenthalts- und Arbeitsräume . . . . .	103
Mensa . . . . .	103
Erfrischungsstättcn . . . . .	104
Studenten-Klubheim . . . . .	104
Studentinnenheim . . . . .	104
Studentenwohnheim . . . . .	105
Haus für volksdeutsche Studenten . . . . .	105
Beratungsdienst . . . . .	105
Akademisches Übersetzungs- und Dolmetscherbüro . . . . .	106
Ämter des Studentenwerks in der Universität . . . . .	106
Ämter des Studentenwerks in der Techn. Hochschule . . . . .	113
Ämter des Studentenwerks im Studentenhaus . . . . .	113
<b>B. Gesundheitsdienst . . . . .</b>	113
<b>C. Förderung . . . . .</b>	122
<b>Vergünstigungsanzeiger . . . . .</b>	143
<b>Verzeichnis der Geschäftsanzeigen . . . . .</b>	174

# Münchener Studenten!

Beim Arbeitsdienst und bei der Wehrmacht habt Ihr Eure erste Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt.

Ihr kommt nun auf die Münchener Hochschulen, um geistige Arbeiter des Dritten Reiches zu werden.

Hier ist Eure erste Pflicht als Mitglieder einer studentischen Kameradschaft die geschichtliche Mission des Deutschen Studententums zu erfüllen.

Es muß Euch eine Ehre sein, die Arbeit der Langemarck-Kämpfer fortsetzen zu dürfen.

Eure Leistung, Euer Wissen muß das große Aufbauwerk des Führers nach Jahren weiter fortsetzen können.

Deshalb lebt vor, seid hart gegen Euch selbst in Eurer Pflichterfüllung. Pflügt treue Kameradschaft und werdet fanatische Kämpfer für Idee und Führer!

Heil Hitler!

Der Gauleiter München-Oberbayern

A large, stylized handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hanns Kerrl'.

Staatsminister

# Vorwort

Kameraden, Kameradinnen!

Wißt, daß Ihr als Münchener Studenten in erster Linie Träger nationalsozialistischen Geistes und Handelns sein müßt. München, die Hauptstadt der „Bewegung“, die Stadt der Deutschen Kunst, war auch der Ort, von dem im Jahre 1926 die Erneuerung des deutschen Studententums durch die Bewegung ausging.

So, wie der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in den früheren Jahren oft Vorbild im Kampf der Bewegung war, soll in Zukunft die Arbeit der Kameradschaften und somit die des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes beweisen, daß der deutsche Student dem Vorbild aus der Kampfzeit treu geblieben ist. Seine Leistung und Arbeit gibt dem deutschen Studententum und damit der deutschen Hoch- und Fachschule ein neues, nationalsozialistisches Gepräge.

Aus unserer Erziehung mögen nur mehr Männer und Persönlichkeiten hervorgehen, die nur ein Ziel kennen, dem Führer und unserem großdeutschen Volk zu dienen.

So wollt Ihr im neuen Semester mit festem Glauben und zähem Einsatzwillen an die Arbeit gehen. Die Altkameraden werden dabei den jungen Semestern, die zum ersten Mal zu uns kommen, Vorbild sein.

Heil Hitler!

*M. Dürfler*

Gaustudentenführer München-Oberbayern



# Vorwort

Das Jahr 1938 hat unter dem überwältigenden Eindruck der Bildung Großdeutschlands gestanden. Stark und geachtet steht das wehrhafte nationalsozialistische Deutsche Reich als Unterpfand eines langdauernden Friedens in der Welt. Aufgabe der Hochschulen ist es nun, auch der deutschen Wissenschaft einen der politischen Größe und dem Ansehen Deutschlands entsprechenden Platz zu sichern. Professoren und Studenten müssen, der Größe dieser Aufgabe bewußt, mit Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit und echter Kameradschaft zusammenarbeiten, um den Beweis zu liefern, daß in der Zeit genialster politischer Führung auch die Hochschulen einen wesentlichen Beitrag zum Neubau des deutschen Volkes und der deutschen Weltgeltung zu liefern imstande sind.

Rektor der Technischen Hochschule

Rektor der Universität

Präsident  
der Akademie der Tonkunst

Präsident  
der Akademie der bildenden Künste

Direktor der Akademie  
für angewandte Kunst

Direktor der Hans-Schemm-Hochschule  
für Lehrerbildung

# München - Stadt der Deutschen Kunst

Von Ratsherrn Max Reinhard, Direktor des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung



Der Titel „Stadt der Deutschen Kunst“ ist mehr als ein Punkt auf der aufsteigenden Geraden der Münchener Tradition, er ist ein Bekenntnis zu einer Gesinnung. München bedeutet nicht nur Kernstück einer Landschaft, entstanden durch eine zufällige Zusammenballung künstlerisch schaffender Menschen. Was diese Stadt Jahrhunderte hindurch der Kunst gegeben hat, was auf der anderen Seite aus der Kunst in das Wesen dieser Stadt geflossen ist, erhielt Anerkennung und Ritterschlag durch den Führer, der München zum Träger einer großen Idee bestimmte.

München hat sich durch ungezählte Jahre des Schaffens und der inneren Haltung diese Auszeichnung verdient. Wo Fürsten aus dem Volke kamen und in ihren Taten und Bauten volknah fühlten, wo sich Meister in Malerei, Musik und Schauspiel zusammentaten, konnte auch die deutsche Kunst für alle Zeiten eine Heimstätte erhalten.

Der Führer liebt diese Stadt wie keine andere, und er hat selbst, als er noch den Weg zum Herzen des Volkes suchte, aus Münchener Geist sein Künstlertum gestärkt. Darum ist es kein Wunder, wenn der Führer das Wort Ludwigs I. aufgriff, in dem es heißt: „Ich will aus München eine Stadt machen, die Deutschland so zur Ehre gereicht, daß niemand sagen kann, er kenne Deutschland, wenn er München nicht gesehen hat“. Ludwigs Vermächtnis bekam damit erst seine Sinndeutung, die den gewaltigen Maßen der Gegenwart entspricht.

Als der Glaspalast zu München in Flammen aufging, leuchtete sein Feuer schreckhaft über dem Zusammenbruch der Deutschen Kunst. Aus der Asche aber stieg ein neues Werk: Der Wiederaufbau der deutschen Kultur, der unter die Entartung den erlösenden Trennungsstrich zog und im Haus der Deutschen Kunst zu München seinen Tempel fand. Auf Weisung des Führers fand dort Malerei und Plastik den würdigen Raum und ein Forum für die große Sendung.

Wer durch die Säle wandert, sieht nicht mehr die vereinsamten Berichterstatter und verlorenen Kenner stehen: Heute kommt die ganze Nation, es kommt die ganze Welt zur großen Schau deutschen

Kunstschaffens. Es wurde das Unglaubliche zur Wahrheit, daß ein ganzes Volk in Kunst und Kunsterkenntnis einbezogen wird und den Reichtum seiner Kulturgüter selbst erlebt. Das Führerwort: „Kunst ist eine erhabene, zum Fanatismus verpflichtende Mission“ ist nicht nur Wirklichkeit, sondern auch im Innersten erfaßt worden. Als erster Auftraggeber ging in diesem Geiste die Partei mit ihrem Gedankengut voran. Die Hauptstadt der Bewegung wurde damit zum Schauplatz künstlerischer Formung, die ihren symbolhaften Ausdruck in der Gestaltung des königlichen Platzes findet. Die architektonische Linienführung und die Strenge der Form zeigt uns das geistige Gesicht des Dritten Reiches. Dieses Gesicht schaut auf das Große. Es spricht aus den gewaltigen Quadern der Führerbauten, aus den Ehrentempeln und der weiten steinernen Fläche des Platzes.

In der Stadt aber weiten sich die Straßen, die schlechten Bauten der Jahrhundertwende fallen. Ein heiterer Burgfrieden schließt sich um die künstlerische Ruhe der Selbstbesinnung, aus der das Echte und Wahre in die Öffentlichkeit reift, und Lebensbejahung ist der Grundton großer Schöpfungen. Denn auch die Stärke der Landschaft mit all ihren Schwingungen prägt immerwährend die Stadt der Deutschen Kunst. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen zwischen Ort und Umwelt. Hier konnten Schöpfungen entstehen, die mit den Namen Leibl, Marées, Schwind und Lenbach in die Welt gingen, hier war der Boden für die großen Baumeister von Jörg Ganghofer bis Troost und die Meister der Töne und der Harmonien von Orlando di Lasso bis Strauß und Pfitzner sind ewige Zeugen, die die Stadt sich wählte.

Zu ihnen und ihrem Erbe kamen aus allen Gauen Deutschlands die Kunder und Vermittler deutscher Kunst. Hier bauten sie sich ihre Hütten und unwiderstehlich zog sie die Stadt in ihren Bann. Und wie in den Zeiten des ersten Ludwig ist ein Wettfeiern unter den Besten. Bauten, Brücken und Straßen werden, in stillen Ateliers reift Bild und Plastik unter sorgsamten Händen; Kostbarkeiten, die der Hauch der Geschichte umweht, sind Vorbild für ein junges Schaffen.

Oper und Schauspiel ziehen mehr denn je die Künstlerschaft des Reiches an und München wird immer deutlicher eine der Hauptstätten deutscher Theaterkultur, in Erinnerung an eine ruhmvolle Vergangenheit. Die Forderung Schillers nach dem Theater als wahrhaft moralischer Anstalt und die Lessings nach der nationalen Schaubühne wird und wurde seit je von hier in andere Gaue getragen.

Denn München ist unerreicht in der Ensemblekunst, die nicht sich selbst, sondern immer dem Werke dient.

Ruhmvoll ist der Boden dieser Stadt durch ihre eigene Leistung. Was aber die gesamte deutsche Kunst zu geben vermag, dem will München und sein Haus der Deutschen Kunst die edle Fassung sein. Der äußere Ausdruck dieses Willens ist der Tag der Deutschen Kunst, das größte Künstlerfest des Reiches. Sinnbildlich wird an diesem Tag Inhalt und Wert deutscher Kultur aus zwei Jahrtausenden ins Volk getragen. Es ist der Tag der Sichtbarmachung aller Kräfte, die dem Schönen dienen, der Tag, der deutsches Wesen in die schönste Form gegossen zeigt.

So ist München aus sich selbst und durch die Hand des Führers zur Kündlerin der deutschen Seele geworden, zur Stadt der Deutschen Kunst.

# Der Bräutigam

eine Anekdote von Paul Alverdes

Dr. Paul Alverdes, geboren 1897 in Straßburg (Elsaß), wo sein Vater in Garnison stand, verbrachte seine Schuljahre in Düsseldorf. Damals gehörte er der Jugendbewegung an. Als Freiwilliger zog er siebzehnjährig mit einem westfälischen Feldartillerieregiment ins Feld und wurde 1915 durch einen Kehlkopfschuß schwer verwundet. Nach seiner Gesundung studierte er Jura in Jena, später Germanistik und Kunstgeschichte in München. Kurz nach dem Kriege erschienen seine ersten dichterischen Arbeiten; vor allem die Novellen „Kilian“ und „Die Pfeifersube“ machten ihn rasch bekannt. Außer den nachstehend angeführten Werken veröffentlichte er in Zeitschriften zahlreiche Aufsätze und kleinere dichterische Arbeiten, auch Märchen. Er lebt in München. Seit 1934 gibt er die Zeitschrift „Das Innere Reich“ heraus.

Werke: Kilian. Eine Novelle (Voggenreiter, Potsdam). Die Nördlichen. Gedichte (Voggenreiter, Potsdam). Die Flucht. Novellen (Voggenreiter, Potsdam). Deutsches Anekdotenbuch. Eine Sammlung von Kurzgeschichten aus 4 Jahrhunderten. Hrsg. zusammen mit Herm. Rinn (Callwey, München). Die Pfeifersube. Erzählung (Rütten u. Loening, Frankfurt). Reinhold oder die Verwandelten (Langen-Müller, München). Kleine Reise. Aus einem Tagebuch (Die kleine Bücherei, Langen-Müller, München). Die Freiwilligen. Hörspiel (Langen-Müller, München). Das Winterlager. Hörspiel (Sammlg. Die Junge Reihe). Reinhold im Dienst. Novelle (Langen-Müller, München). Vergeblicher Fischzug. Erlebnisse und Begegnungen (Die kleine Bücherei, Langen-Müller, München). Die Verwandelten. Erzählungen (Langen-Müller, München). Das Zwiegesicht. Erzählung (Langen-Müller, München).

In einer kleinen Universitätsstadt in Mitteldeutschland lebte in den Jahren kurz nach dem Kriege ein Mann, dem die Einwohner wegen einer wunderlichen und sehr auffälligen Gepflogenheit den Beinamen der Bräutigam verliehen hatten. Mit einer gewissen Regelmäßigkeit kam er nämlich an den Markttagen um die Mittagszeit von der Brücke her, welche die alte Stadt mit den Vororten verbindet, eilig des Weges, und drängte sich durch die lärmende und feilschende Menge hindurch den Ständen der Blumenverkäufer zu. Immer wie-

der warf er auf dem Weg dorthin den Kopf nach rückwärts, oder blieb auch umgewendet für eine Weile stehen. Sein Blick suchte ein Fenster in der Giebelmitte eines der alten schmalbrüstigen Häuser, die den Marktplatz dort umgeben. Er nickte fragend und betuernd hinauf, und mit einem entzückten Lächeln, entzückt von einer Antwort offenbar, die ihm von dorther geworden, setzte er dann seinen Weg fort.

Bei den Blumenhändlern angelangt, zeigte er sich wählerisch und anspruchsvoll. Von den schönsten und teuersten Blumen, welche der Markt und die Jahreszeit boten, ließ er sich einen mächtigen Strauß binden; dann drängte er sich wiederum durch das Gewühl hindurch zu dem Bürgersteig hinüber, der dem Haus mit dem Fenster gegenüber lag. Manchmal lachte er dabei vor sich hin, den Blumenstrauß vor die Brust hebend oder er blieb auch stehen und schüttelte den Kopf wie in einem wundervollen und kaum erträglichen Übermaß des Glückes. Zuweilen holte er ein großes Taschentuch von elfenbeinfarbener Seide hervor und verbarg sein Gesicht darin.

Eine Zeit lang pflegte er dann dem Haus gegenüber auf und ab zu schreiten. Er hob den Strauß in die Höhe, er grüßte mit abgezogenem Hut zu dem Fenster hinauf und verbeugte sich. Manchmal legte er dabei mit einer feierlichen Gebärde die Hand in dem weißen Handschuh vor die Brust, auf die Stelle über seinem Herzen. Sein dunkles Haar war lang, aber schon gelichtet, und wenn er sich verneigte, so fiel es ihm mit dünnen Strähnen zuweilen bis über die Gläser seines Zwickers. Mit einer ruhigen Bewegung schob er es dann aus der Stirne und rückte den Zwickler sorgfältig wieder fest. Endlich, nach einem letzten Grüßen und Winken, zog er an dem messingnen Knopf der Klingel, die in das oberste Stockwerk jenes Hauses führte, legte den Strauß auf der Türschwelle nieder und ging davon. Für gewöhnlich stürzten nun die Gassenbuben, die auf diesen Augenblick schon gewartet hatten, aus ihren Verstecken hervor und begannen miteinander um die Blumen zu raufen. Niemals aber zeigte sich hinter jenem Fenster ein lebendes Wesen, und es öffnete sich auch nicht all die Jahre hindurch. Seine kleinen Scheiben, flaschengrün und bauchig zwischen den verwitterten Rahmen, verwehrten den Blick in das Innere.

Das Alter dieses Mannes war schwer zu schätzen, doch mochte er die Fünfzig schon eine Weile überschritten haben. Sein Gesicht drückte Klugheit, Eigensinn und Schwärmerei zugleich aus. Er hielt sich gerade und alle seine Bewegungen waren entschieden und fast feurig wie bei einem jungen, begeisterten Menschen. Indessen

schienen seine Augen die Umwelt zuweilen gar nicht wahrzunehmen, oder sie nicht zu beachten.

Daß der Bräutigam nicht bei Troste war, und daß er an einer jener Krankheiten des Gemütes litt, welche uns die ärztliche Wissenschaft unter vielen Namen beschreibt, ohne jedoch ihr Geheimnis damit zu lüften, das mochte nicht zweifelhaft erscheinen. Die Bauern auf dem Markt und die Einheimischen hielten ihn denn auch für krank, und an seinen Anblick gewöhnt, kümmerten sie sich nicht mehr um ihn. Nach dem Ende aber, das es mit ihm genommen hat, könnte es fast scheinen, als sei er doch nicht eigentlich krank gewesen. Vielleicht hatte er nur die Gabe, etwas zu sehen, was andere nicht zu sehen vermögen, oder nur, wenn sie einmal träumen.

Natürlicherweise waren in der Stadt mancherlei Geschichten über ihn im Umlauf. Die einen wußten, daß er aus purem Überschwang der Liebe eines Tages den Verstand verloren hatte. Andere erzählten, daß er aus Gram über den Tod seiner Braut, die einstmals in jenem Haus gewohnt habe, in Trübsinn verfallen sei. Was davon aber nun Wahrheit war, das wußte niemand mehr. Es war auch schon lange her, zwanzig oder dreißig Jahre mochten seit jenen Ereignissen vergangen sein, und der Bräutigam war fast ebensolange verschollen gewesen, bis er eines Tages wieder aufgetaucht war. Er bewohnte nun mit einem Diener ein kleines Haus am Fuße der Hügel draußen, wo er allerlei gelehrten Studien oblag. Er besuchte auch einige Vorlesungen an der Universität und hatte mit einigen der Professorenfamilien Umgang. Wie es hieß, war er ein ritterlicher Mann, und, von seiner Wunderlichkeit abgesehen, heiter und umgänglich und hatte schöne blitzende Gedanken.

Eines Tages nun, es war in einem strengen Winter, und die Stadt war seit Wochen tief und still verschneit, fanden die jungen Füchse einer Burschenschaft Rheinschwaben, die am Marktplatz ihre Kneipe hatten, heraus, daß es mit der Spaßigkeit des Studentenlebens so gar nichts mehr sei. Zwar sie zogen immer noch des Nachts im Gänsemarsch, ihre Bierkrüge in der Hand, rund um das erzene Denkmal des Landesvaters und sangen ernste, trauernde Weisen dazu und begossen ihn mit Bier. Manchem von ihnen schlug dabei auch wirklich das Herz hoch vor reiner, jugendlicher Lust. Denn sie kamen oftmals aus kleinen und bedrückten Verhältnissen, und ein solcher Umzug, tief nach Mitternacht durch den glitzernden Schnee, die Sterne funkelnd, oder weißziehende, vom Mond beschienene Wolken hoch über dem ausgestorbenen Platz, und das feierliche lateinische Lied, das sie anstimmten mit rauchenden und manche auch mit

wackelnden Köpfen, — dies alles, mochte es andern unsinnig und tölpelhaft vorkommen, es rührte ihr Wesen doch an mit einer überschwenglichen Ahnung von Freiheit und ewig wähernder Jugend. Aber mit der Gewöhnung ließ der Reiz auch dieses Späßes nach. Deshalb sannnen sie auf einen neuen, auf einen Bierulk, wie sie sagten, welcher der großartigen Überlieferung ihres Bundes auch in solchen Unternehmungen noch einmal volle Ehre machen sollte, und erhoben es im Morgengrauen nach einem solchen Umgang zum Beschluß, mit dem Bräutigam eine große, eine wahrhaft gediegene Szene aufzuführen, bei welchem ihm selber eine Hauptrolle zuge-dacht war.

Die andere Rolle, und mehr sollte das Stück auch nicht haben, fiel einem jungen Fuchs aus dem Rheinland zu, weil er noch ganz unbärtig war und mädchenhafte Züge hatte. Bittrich, wie er hieß, war ein schüchterner Junge mit einer nur geringen Meinung von sich selbst. Aber gerade darum war er nach einem anfänglichen Schrecken froh, daß er nun auserlesen sein sollte, den Bund bei einem solchen Unternehmen zu vertreten. Er beschloß seine Sache gut zu machen und ging mit feurigem Ernst an die Vorbereitung seiner Rolle.

Es traf sich, daß seine Wirtin ein Staatskleid aus ihrer Brautzeit verwahrt hatte, das ihm leidlich paßte. Eine Perücke im Stil der vergangenen Zeit mit einem Haarbausch über der Stirne, von einem mehrfach durchpfeilten Zopfneß gekrönt, beschaffte der Friseur, und Schminke und Puder, deren es eigentlich kaum bedurft hätte, taten das Übrige. So stellte sich den Rheinschwaben am Vorabend auf der Kneipe, in einem spitzenbehängten Schleppkleide hereintänzelnd, ein fast anmutiges Mädchen vor, — kein anderer als der Bundesbruder Bittrich aus dem Rheinland, der sich am Ende kaum entschließen konnte, seinen Staat mit dem gewohnten Anzug wieder zu vertauschen.

In dieser Nacht schneite es noch einmal, und anderen Morgens lag das frische Weiß fußhoch in den Straßen. Es war bitter kalt, doch kam gegen Mittag eine blasse Sonne durch den Nebel. Auf dem Markt, über den ein grimmer Ostwind schnob, war es heute fast leer. Außer ein paar Händlern mit Christbaumschmuck und Spielzeug, und einer Blumenfrau, die Mistelzweige und Judaskirschen und Tannengrün feilhielt, hatten nur die Verkäuferinnen von Rostbratwürsten ihre Stände aufgeschlagen. Um ihre wärmenden Holzkohlenfeuer herum hatten die Rheinschwaben Posten gefaßt.

Der Bräutigam erschien zur gewohnten Zeit. Zum Schutz gegen die Kälte trug er auf dem Kopf eine hohe Pelzhaube. Auch heute winkte



er und grüßte schon zu seinem Fenster hinauf, während er noch ein mächtiges Gebinde von Tannen- und Mistelzweigen, geschmückt mit den roten Beeren des Christusdornes erstand. Doch ereignete sich nichts, bis er seinen gewohnten Gang vor jenem Haus aufgenommen hatte. Da auf einmal, als er eben seinen Strauß in die Höhe hob, fuhren die Fensterflügel unter dem Giebel oben beide weit auf, wie von Zauberhand bewegt, Eiszapfen klirrten herab, ein Wölkchen Schnee stob in den Lüften davon, und ein schönes Mädchen ward sichtbar, im offenen Fenster sitzend in verschollener Tracht; es neigte das flechtenschwere Haupt über den Strauß Chrysanthemen, den der Bräutigam tags zuvor auf der Schwelle des Hauses niedergelegt hatte.

Der Mann in der Pelzhaube blieb stehen, die Hand auf das Herz gelegt und starrte durch seine Gläser hinauf. Sein Mund stand ein wenig offen und sein Bart begann zu zittern. Langsam schob er sich die Mütze vom Haupt, er stöhnte tief auf und murmelte etwas vor sich hin, das aber niemand verstand. Dann setzte er sich mit hoch-ausholenden Schritten durch den Schnee auf das Haus zu in Bewegung. Plötzlich aber ließ er sich in die Knie nieder, in dem tiefen lockeren Weiß, die ausgestreckten Hände leicht erhebend, den Strauß in der einen, die Mütze in der anderen, und senkte das Haupt auf die Brust herab. Sein Zwicker war ihm von der Nase gerutscht und baumelte an dem Band hinter seinem Ohr und der Wind stellte ihm das Haar auf und streute ihm Schnee in das Gesicht.

Der Bundesbruder Bittrich in seinem Fenster oben, eines so schönen Gelingens froh, glaubte nun noch ein Übriges schuldig zu sein. Darum neigte er sich weit heraus, hob sich die Perücke ab wie einen Hut, schwenkte sie grüßend und ließ mit hoher Stimme einen schmachten-den Ruf dazu ertönen. Dann warf er den Chrysanthemenstrauß hinab, zog die Fensterflügel ein und war verschwunden, wie der Kuckuck im Uhrenkasten.

Der Kniende rückte sich nach einer Weile sein Glas wieder vor die Augen, sah still hinauf und erhob sich. Er klopfte sich den Schnee von den Kleidern, setzte sich die Mütze auf und drehte sich nach den Zuschauern um. Es hatten sich aber nur wenige eingefunden und so schritt er geradenwegs auf die Rheinschwaben zu, die etwas betreten immer noch bei den Kohlenfeuern standen. Einige von ihnen hatten Semmeln mit Bratwürsten darin in der Hand, aber sie bissen jetzt nicht mehr davon ab, denn sie waren ihrer Sache nicht mehr froh.

Der Bräutigam war weiß im Gesicht, seine Augen glühten unter den

hochgezogenen Brauen, aber er zeigte ein höfliches Lächeln. Er grüßte militärisch, indem er die Hand an die Pelzhaube führte, und die Rheinschwaben zogen alle ihre Mützen ab.

„Die jungen Herren haben sich einen Scherz mit mir erlaubt, wie ich sehe“, sagte er, von einem zum andern blickend. Er schöpfte ein paar Mal tief Atem und zog sich den Bart durch die Mundwinkel. „Einen Scherz haben sie sich also erlaubt, ich verstehe sehr gut“, sagte er noch einmal.

Die Rheinschwaben, da er ihrer keinen besonders anredete, erwiderten hierauf nur stumm durch kleine Verbeugungen und Scharren mit den Füßen, eine Aufführung, wegen derer sie sich später gegenseitig Vorwürfe machten. Der Bräutigam sagte nun nichts mehr, sondern wandte sich ab und schritt davon.

Seit jenem Tage zeigte er sich nie wieder vor dem Haus mit dem Giebelfenster, und auch nicht mehr auf dem Marktplatz; doch ging er seiner Beschäftigung nach wie zuvor und mied auch die gewohnte Gesellschaft nicht. Als bald verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, auf welche wunderbare Weise der Bräutigam von seinem Übel geheilt und daß er nunmehr wieder ganz vernünftig sei, wie andere Menschen auch. Das ist aber wohl doch nicht so gewesen; denn als die Rheinschwaben eben beschlossen hatten, sich mit einer feierlichen Auffahrt bei ihm zu entschuldigen, da kam die Nachricht, daß er sich in der Nacht ertränkt habe, und daß er tot unter dem zerbrochenen Eis des Stadtweihers hervorgezogen worden sei.



# Sparkasse der Hauptstadt der Bewegung München

Eröffnung von Spar- und  
Überweisungskonten von RM. 1.— an

**Hauptstelle:** Sparkassenstraße 4  
**Zweigstellen** in allen Stadtteilen

Hauptstelle: Montag mit Freitag 8–16 Uhr  
Samstag 8–12 Uhr

Zweigstellen: Montag mit Freitag 8–13 und  
14–16 Uhr. Samstag 8–12 Uhr

# Deutsches Studententum

## Rechenschaftsbericht der Reichsstudentenführung über die Arbeit im vergangenen Jahre

gegeben auf dem 1. Deutschen Studententag Großdeutschlands in Heidelberg, Juni 1938  
durch den Stabsführer der Reichsstudentenführung SS-Obersturmbannführer Pg. Ernst Horn

Jahr um Jahr wird sich von nun an das gesamte Führerkorps der deutschen Studenten versammeln. Die Deutschen Studententage werden die kraftvolle Willenskundgebung sein, durch die sich die studentische Jugend als tätiger Teil der großen nationalsozialistischen Bewegung beweist.

Über das Bekenntnis hinaus will das Studententum alljährlich die Ziele und Grundsätze seiner Arbeit aufzeigen und vor dem deutschen Volk und sich selbst Rechenschaft darüber ablegen, inwieweit es sie durch praktische Arbeit mit Leben erfüllt hat. Ein nationalsozialistischer Rechenschaftsbericht muß von Grundsätzen ausgehen, weil Zahlen und Erfolge nur der Ausdruck und die Umsetzung ganz bestimmter Grundgedanken und Ideen sind. Das ist diesmal besonders erforderlich, da es sich darum handelt, zum ersten Male eine Gesamtdarstellung des studentischen Schaffens zu geben, seitdem der Reichsstudentenführer, SS-Oberführer Dr. Scheel, die Geschicke des deutschen Studententums verantwortlich leitet.

Als Parteigenosse Dr. Scheel am 6. November 1936 vom Stellvertreter des Führers und vom Reichserziehungsminister mit der Führung des NSD-Studentenbundes und der Deutschen Studentenschaft betraut wurde, fand er ein immer noch in sich gespaltenes und zerrissenes Studententum vor. Stärker als in anderen Schichten unseres Volkes hatten sich die allgemeinen Verfallerscheinungen bei den geistig schaffenden Menschen ausgewirkt. Tiefer waren sie in die

feinsten Verästelungen des Denkens und Lebens eingedrungen, so daß sie zu einer Zeit noch nachwirkten, als es der nationalsozialistischen Bewegung auf anderen Gebieten bereits gelungen war, die auseinanderstrebenden Kräfte unter einer einheitlichen Führung zusammenzufassen.

Die Lage aber war folgende. Die beiden großen studentischen Organisationen, der NSD-Studentenbund und die Deutsche Studentenschaft standen immer noch nebeneinander unter getrennter Führung. Immer noch wirkte sich verheerend die Tatsache aus, daß annähernd 50 akademische Verbände, Vereinigungen und Gruppen das studentische Leben bestimmten und mit ebensovielen Auffassungen und Meinungen einer gerade in dieser Zeit notwendigen und von der Bewegung geforderten einheitlichen Willensbildung im Wege standen.

Politisch gesehen war es nur allzu natürlich, daß alle geistigen Bewegungen und Strömungen — aufbauender oder zerstörender Art — zuerst ihren Anwalt und ihre Vertretung im Studententum suchten. Sie folgten damit der Erkenntnis, daß dem Studenten als dem zukünftigen Träger einflußreichster Berufe wesentliche Bedeutung für die Durchsetzung bestimmter Ideen innerhalb eines Volkes zukommt. So waren die deutschen Studenten in ihrer Zerrissenheit ein getreues Spiegelbild der Ohnmacht ihres Volkes im Großen.

Die schweren Schläge des Weltkrieges erweckten in der Frontgeneration erneut den Willen, die quer im Studententum durch die Verbände mit soviel Liebe und Sorgfalt errichteten Schranken einzureißen. So gründeten im Jahre 1919 in Würzburg Studenten aller Richtungen, belehrt und gereift durch das Erlebnis des Schützengrabens, die „Deutsche Studentenschaft“ als großdeutsche Organisation. Mit dem volksdeutschen Grundsatz setzten sie sich über die willkürlichen Schranken der Friedensdiktate hinweg und gaben dem deutschen Volk in der Zeit tiefster Not, da die roten Horden die Straße beherrschten und die Mainlinie als Gespenst wieder auftauchte, ein leuchtendes Beispiel nationaler Einheit und Geschlossenheit. Aus dem Erlebnis des Krieges war eine Organisation entstanden, mehr nicht. Es fehlte die Kraft der Idee, die auch den nachfolgenden Generationen ihren einheitlichen Willen hätte aufzwingen können, die nicht mehr das Erlebnis des Krieges in sich trugen. Die Erziehung und damit die Willensbildung der Nachkriegsstudenten fiel wieder zurück in die Hand der Vielzahl von Verbänden. So gelang damals nicht nur die Einigung der bestehenden auseinanderstrebenden Richtungen nicht, sondern die Aufspaltung und Auflösung wurde dadurch noch gesteigert, daß die in der Nachkriegszeit emporschießenden

Parteien sich gleichfalls im Studententum ihre Interessenvertretung schaffen. Die Deutsche Studentenschaft selbst, einst die stolze Vertretung aller deutschen Studenten diesseits und jenseits der Grenzen, steht der chaotischen Entwicklung ohnmächtig gegenüber und begnügt sich schließlich in der Regel mit der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Studierenden.

So konnte nur die Idee und die Bewegung des Führers, die nicht im Studententum, sondern in den Tiefen des Volkes ihre Wurzeln hatte, die Basis für eine totale Neuordnung auch des studentischen Lebens geben. Vorerst aber hatte der für diese Aufgabe 1926 vom Führer gegründete NSD-Studentenbund den Auftrag, auf dem ihm übertragenen Kampfabschnitt Hochschule als erste Etappe die politische Macht zu erobern.

Wenn es richtig ist, daß sich in dem Glauben, Wollen und Denken der Jugend die Zukunft eines Volkes spiegelt, so war mit dem Amtsantritt des Reichsstudentenführers Dr. Scheel nach den notwendigerweise tieferen und längerer Auseinandersetzungen der entscheidende, ja vielleicht überhaupt der letzte Zeitpunkt gekommen, die Geschlossenheit und Schlagkraft dieses gewiß nicht unwesentlichen Teils der deutschen Jugend herzustellen.

Das war umso mehr notwendig, als die durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung herbeigeführte geschichtliche Stunde die Konzentration aller Kräfte gebieterisch befahl. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Volkes war mit dem 30. Januar 1933 zu der inneren Kraft einer großen Idee, die das ganze Volk bewegte, die äußere staatlich-politische Macht gekommen. Zum ersten Mal war die Macht in den Dienst eines großen völkischen Ideals gezwungen. Nach so vielen einseitigen Ansätzen waren damit jetzt endlich die Voraussetzungen geschaffen, das deutsche Volk durch die Einheit von Ideal und Macht reif und fähig zu machen für die ihm von der Vorsehung zugewiesene höhere Aufgabe.

Europa ist in Gefahr! Seine völkischen Substanzen, die die Grundlage seiner Jahrhunderte alten und ehrwürdigen Kultur bilden, stehen in einem Prozeß der Auflösung und Vernichtung. Der Bolschewismus als das organisierte Untermenschentum, eine die Freiheit des Geistes vergewaltigende Priesterkaste, die internationale Macht des Geldes, alle diese Mächte arbeiten auf eine nationslose Menschheit hin, die sie als Voraussetzung der erstrebten Weltherrschaft jenes einen auserwählten Volkes brauchen. Denn hinter all diesen Kräften steht als rassischer und geistiger Urheber der Jude. Unter dem Ernst der Lage beginnen auch außerhalb Deutschlands und

Italiens die völkisch-bewußten Kräfte anderer Nationen zu erwachen und sich bereits zu regen.

So sind die Völker Europas und der Welt angetreten zu dem bisher größten und entscheidendsten Kampf. Es geht in ihm um die Erhaltung der gesunden und schöpferischen Menschenkräfte, denen die Welt Freude, Schönheit, Licht und damit ihre Kultur zu verdanken hat. Es geht um Ordnung oder Chaos, um Licht oder Finsternis auf dieser Welt, um Kultur oder Barbarei und damit letzten Endes um Sieg oder endgültigen Untergang. In diesem Ringen sehen wir Deutsche unsere vornehmste Pflicht darin, unsere Art und unser Volk als Baustein der göttlichen Weltordnung auf dieser Erde zu erhalten. Die Bewahrung und Kräftigung dessen, was wir das Deutschtum, die deutsche Seele nennen, d. h. dessen, was wir nach dem Willen des Schöpfers als Deutsche sind, scheint uns der einzige Weg, auf dem wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten können, daß dieser gewaltige Kampf mit dem Sieg des edlen, starken und schöpferischen Blutes endet und den Völkern der Weg zu einer höheren und wahren Kultur freigemacht wird.

Die deutschen Studenten werden den Ernst und die Einmaligkeit der geschichtlichen Stunde in ihrer ganzen Tiefe und Tragweite erkennen und entsprechend handeln müssen, wenn es später nicht einmal von ihnen heißen soll, daß sie, die in der Not so oft die Bannerträger ihres Volkes waren, in der Zeit Adolf Hitlers zu leicht befunden wurden.

Der Staat, dem früher so oft und mit Recht der Kampf des Deutschen Studententums galt, ist heute unser Staat. Er schenkt uns die Freiheit, das Notwendige zu tun. Es handelt sich also heute nicht darum, sich in romantischen Ideologien zu erschöpfen und etwa im Geistigen Ersatz für die Wirklichkeit zu suchen. Es handelt sich auch nicht mehr lediglich darum, immer nur Forderungen gegen andere zu erheben und selbst abzuwarten, es kommt vielmehr einzig und allein darauf an, nüchtern zu erkennen, welche Forderungen Volk, Partei und Staat an uns stellen, d. h. was wir von uns selbst zu fordern haben.

Welches sind aber nun die Aufgaben und Pflichten, die der Student zu erfüllen hat, damit er später in seinem Beruf ein nützliches und wertvolles Glied seines Volkes wird und zu seinem Teil an der Lösung der gesamtvölkischen Aufgaben tätigen Anteil nehmen kann?

Wir sind der Überzeugung, daß dem nationalsozialistischen Arbeiter der Stirn in dem politischen Kampf unseres Volkes eine ausschlag-

gebende Rolle zukommen wird. Die Studenten von Heute sind die Erzieher, Ärzte, Rechtswahrer, Ingenieure, Volkswirte und die forschenden und lehrenden Wissenschaftler unseres Volkes von morgen. Was könnte und müßte der Akademiker sein, wenn er sich die ganze Tragweite dieser so einfachen Erkenntnis klar machen und danach verantwortungsbewußt leben würde. Er hat wie kein anderer die Möglichkeit, auf die Erziehung der Jugend, auf die Gesundheitsführung, auf ein gesundes Rechtsempfinden, auf vernünftige Wirtschaftsgestaltung und Gesundung der sozialen Verhältnisse, auf die Weiterentwicklung von Forschung und Erkenntnis, auf die Bereitstellung wissenschaftlichen Rüstzeugs für die Staatsführung und auf den Weltruf der deutschen Wissenschaft kraft der Natur seines Berufes maßgeblichen, ja sogar entscheidenden Einfluß zu nehmen. Im nationalsozialistischen Staat wächst aber jede Möglichkeit gebieterisch zur Pflicht.

Damit gehören diese Berufe mit zu den verantwortungsreichsten, die das deutsche Volk zu vergeben hat.

Was sie zum Beispiel von dem Beruf des Arbeiters oder Handwerkers unterscheidet, ist nicht die moralische oder soziale Wertung, sondern allein das Maß der Verantwortung für Menschen. Sie vermögen Menschen über das Herz zur Idee zu führen. Mehr als den Trägern anderer Berufe öffnen sich ihnen die Herzen und Seelen der Menschen, mehr als andere gewinnen sie kraft ihrer beruflichen Tätigkeit Einblick in die wirtschaftlichen, sozialen, familiären und sittlichen Verhältnisse, Sorgen und Nöte, d. h. in die innersten und persönlichsten Bezirke des menschlichen Lebens, von deren Gesundung die Lebenskraft und damit die Existenz eines Volkes abhängt. Was hilft es aber schon, die wirtschaftlichen und vor allem die seelischen Schäden zu erkennen und bestenfalls aktenmäßig oder statistisch festzuhalten, wenn nicht gleichzeitig aus einem hilfreichen, edlen und gütigen Herzen der feste Wille wächst, Helfer zu sein, Führer zu sein auf dem Weg zu einer gesunden Lebensordnung aller Schichten unseres Volkes. Führen aber heißt Erziehen. Und so haben — wie wir Studenten glauben — alle akademischen Berufe in ihrem tiefsten und letzten Sinn verstanden, zum Inhalt einen erzieherischen Auftrag. Student sein heißt nicht, sich in einem ewigen Sonnensystem dummen und albernem Dingen hinzugeben, heißt nicht: als flotter und sorgloser Studio seinen Lebensinhalt in einem erbärmlichen, bürgerlichen Behagen erschöpfen, nationalsozialistischer Student sein heißt vielmehr: an sich arbeiten und reif werden, um dereinst Erzieher seines Volkes sein zu können.



Nicht äußere Autorität, nicht äußere Rangabzeichen, nicht die amtliche Bestallung werden ihm das für jedes erzieherische Wirken unerläßliche menschliche Vertrauen schaffen, sondern allein die Achtung gebietende sittliche Kraft und Überlegenheit seiner Persönlichkeit. Menschen führen heißt im Wesentlichen: vorleben, ein Vorbild sein, ein Beispiel geben. Diese Überlegungen und Erkenntnisse, die am Anfang unserer Arbeit standen, haben uns zu einer völlig neuen Auffassung vom Sinn des Studiums geführt.

Auch uns Studenten hat die nationalsozialistische Bewegung ein neues Erziehungs- und Berufsideal geschenkt, das nichts Besonderes mehr ist, sondern das Ideal des deutschen Mannes überhaupt. Solche Ideale braucht eine Jugend, weil nur der Idealist, d. h. der Mensch, der ein lebendiges Bild von dem, was er gestalten will, in seinem Innern trägt, alle Dinge des Lebens in ihrem tieferen Zusammenhang begreift und damit — auf weite Sicht jedenfalls — der eigentliche Praktiker des Lebens ist.

So handelt es sich darum, mit diesem Ideal als Leitstern einen neuen oder besser gesagt zum ersten Mal überhaupt einen Typ des geistig schaffenden Menschen zu erziehen. Er wird kein Verstandesakrobat, kein allein dem dumpfen Instinkt gehorchendes Wesen, kein „Nur-Gemütsmensch“ und auch kein bloßer Kraftmensch sein, sondern alle ihm von Natur innewohnenden Kräfte werden gleichermaßen ihre höchstmögliche Entwicklung in einer Einheit erfahren. Allein diese Ganzheit macht das Wesen der für unsere Berufe zu fordernden reifen und freien Persönlichkeit aus. Ein solcher Typus wächst nicht allein in der stillen Studierstube und am allerwenigsten im Zustand der akademischen Freiheit, sondern ist — wie es eindringlich das geschichtliche Beispiel des deutschen Offiziers und die verehrungswürdige Gestalt eines Moltke lehrt — das Ergebnis eines festen Erziehungssystems, d. h. einer straffen Zucht, einer Unterwerfung unter höchste und härteste Anforderungen. Diese Erziehung kommt der natürlichen Verfassung des Studenten in diesen für seine Entwicklung vom Jüngling zum Mann so entscheidenden Jahren entgegen. Es ist die Zeit, in der es stolz macht, viel von sich verlangt zu sehen, da der junge Mensch nicht nach Originalität und Selbständigkeit strebt, sondern es sein nächstes und natürlichstes Bedürfnis ist, sich großen Führern hinzugeben, auf der Bahn des Meisters begeistert nachzuwandeln, sich für große Ideale einzusetzen, wenn er nur von einer zielbewußten Führung dazu aufgerufen wird. Dieses Ziel zum ersten Mal in der Geschichte unseres Volkes auch für die Träger der geistig schaffenden Berufe zu entwickeln, ist die Aufgabe

des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes. Die Reichsstudentenführung ist stolz darauf, heute am ersten Deutschen Studententag des größeren Reiches vor dem deutschen Volk Rechenschaft über die in zäher Arbeit von ihr geschaffenen, wenn auch bescheidenen ersten Ansätze eines solchen Erziehungssystems oder besser einer solchen Hohen Schule des gesamten deutschen Wesens ablegen zu können.

Die Erziehung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist total. Deshalb könnte auch der NSD-Studentenbund als Gliederung der NSDAP keine Organisationen und Einrichtungen außerhalb der Partei dulden, die neben ihm einen wie auch immer gearteten Einfluß auf den Studenten hätten nehmen können.

Es war daher die erste Aufgabe des Reichsstudentenführers, die Frage der alten studentischen Erziehungsgemeinschaften, der Verbände und Korporationen zu lösen. Er ging dabei von dem Grundsatz aus, die vorhandenen Kräfte nicht auszuschalten, sondern soweit sie überhaupt gewillt und geeignet dazu waren, unter der eindeutigen und klaren Führung des NSD-Studentenbundes zur Mitarbeit aufzurufen. Nicht geeignet waren von vornherein diejenigen Verbände, die auf Grund einer uns fremden weltanschaulichen Bindung sich nicht nur zu entscheidenden Grundsätzen unserer Arbeit nicht bekennen konnten, sondern zu einer Gefahr für den Staat zu werden drohten. Die waffenstudentischen Verbände, auf deren Kräfte der Reichsstudentenführer Wert legte, gaben mit der Erklärung vom 30. April 1938 ihre Selbständigkeit auf und machten damit ihren einzelnen Mitgliedern den Weg in den NS-Altherrenbund frei.

Der Stellvertreter des Führers ernannte durch eine Anordnung vom 30. 4. 1938 den Reichsstudentenführer, Pg. Dr. S c h e e l, zum Führer des NS-Altherrenbundes der Deutschen Studenten, nachdem der bisherige Leiter der NS-Studentenkampfhilfe, Gauleiter und Staatsminister Adolf W a g n e r, nach der vollzogenen Einigung des Altherrentums den Stellvertreter des Führers gebeten hatte, die Führung des deutschen Studenten- und Altherrentums in eine Hand zu legen.

Damit ist die Frage der Verbände und Korporationen gelöst. In allen Fragen des Studententums und des Altherrentums entscheidet seit diesem Tage im Auftrag der Partei ein Mann: der Reichsstudentenführer.

Die auf ein Ziel gerichtete und von einem Mann verantwortlich gelenkte Arbeit der Reichsstudentenführung ist daher nicht zu begreifen als eine Summe von verschiedensten Amtshandlungen,

sondern als ein einheitliches und geschlossenes planmäßiges Ganzes.

Dementsprechend galt es, ein im Willen einheitliches und im Handeln entschlossenes studentisches Führerkorps aufzubauen, um Gewähr dafür zu haben, daß der Wille des Reichsstudentenführers und die Grundsätze seiner Arbeit an den letzten Studenten herangetragen und durchgesetzt werden. Diesem Ziel diene einmal die Einsetzung von 8 Gebietsbeauftragten, der späteren Bereichsführer, durch Erlaß vom 9. November 1936, zum anderen die Abhaltung von 5 Arbeitstagungen mit den Bereichs-, Gaustudenten- und Studentenführern. Geschichtliche Bedeutung kommt der 5. in Stuttgart vom 29. bis 30. März 1938 unter dem Vorsitz des Reichsstudentenführers abgehaltenen Arbeitstagung zu, die zugleich die erste des neu geschaffenen größeren Reiches war. In feierlicher Form wurden auf ihr durch den Reichsstudentenführer die Studentenbundsgruppen und die Studentenschaften der österreichischen Hochschulen, mit denen die Verbindung und Zusammenarbeit auch in der illegalen Zeit nie abgerissen war, nunmehr auch offiziell in den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund und in die Deutsche Studentenschaft wieder aufgenommen. Gleichzeitig setzte der Reichsstudentenführer den Bereichsführer Süd-Ost und seine Studentenführer in ihre Ämter ein.

Größte Beachtung bei Partei und Staat fand die große Reichsarbeitstagung in Heidelberg vom 22. bis 27. Juni 1937, mit der die neue Reichsstudentenführung zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit trat. An ihr nahm das gesamte studentische Führerkorps mit 834 Studentenführern und Amtsträgern teil.

In der Erkenntnis, daß das zu schaffende Erziehungssystem seinen Schwerpunkt in kleinen Erziehungsgemeinschaften finden muß, war der Aufbau der studentischen Kameradschaften Anfang und Grundlage der gesamten Arbeit.

Die Verkündung der Ziele und Grundsätze und der Appell des Reichsstudentenführers, sie in den neu zu bildenden studentischen Gemeinschaften lebendige Gestalt werden zu lassen, fand im Studententum einen so lebhaften Widerhall, daß heute bereits 875 Kameradschaften des NSD-Studentenbundes an allen deutschen Hoch- und Fachschulen bestehen. Davon an den Universitäten: 188, an den Technischen Hochschulen: 84, an den Hochschulen für Lehrerbildung: 197, an den Musikhochschulen: 15, an den Kunsthochschulen: 13, sonstige Hochschulen: 36 und an den Fachschulen: 342. Wie sehr vor allem die jüngeren Studenten bereit sind, die hohen durch die

Kameradschaftserziehung gestellten Anforderungen freiwillig zu erfüllen, beweist die Tatsache, daß 18 356 Jungkameraden den 875 Kameradschaften angehören. Das sind 70% aller 1. bis 3. Semester. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß bei den kleinen und mittleren Hochschulen mit starker studentischer Führung und geringerer Ablenkungsmöglichkeit als in den Großstadthochschulen bereits 80%, an den Hochschulen für Lehrerbildung sogar annähernd 90% der 1. bis 3. Semester erfaßt sind. Diese Tatsache zeigt an, daß es in naher Zukunft gelingen muß, den Teil der Studenten in den Kameradschaften ganz zu sammeln, der überhaupt geeignet und gewillt ist, in einer Gemeinschaft zu leben.

Wie sehr die Arbeit des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes auch das Vertrauen der älteren Studenten gefunden hat, zeigt das starke Anwachsen seiner Mitgliederzahlen von 26,2% beim Amtsantritt des Reichsstudentenführers im Wintersemester 1936/37 auf über 40% im Wintersemester 1937/38. Die bereits jetzt vorliegenden Meldungen für das Sommersemester 1938 lassen ein weiteres Anwachsen erkennen. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß seit dem 1. Januar 1938 die Mitgliedschaft im NSD-Studentenbund nicht mehr durch eine Beitrittserklärung, sondern nur noch durch Berufung nach zweisemestriger Bewährung in einer Kameradschaft erworben werden kann.

Jede Erziehungsgemeinschaft braucht ein Heim als Mittelpunkt ihrer Arbeit. Deshalb galt die größte Sorge des Reichsstudentenführers der Beschaffung von Räumen für die Kameradschaften. Heute stehen:

149 Häuser  
28 Wohnungen  
102 Zimmer

insgesamt: 279 eigene Räume

den 875 Kameradschaften zur Verfügung. Je mehr die verantwortlichen Stellen von Partei und Staat von der Bedeutung und der Notwendigkeit der Erziehungsarbeit des NSD-Studentenbundes überzeugt werden, desto lebhafter werden sie, dessen sind wir sicher, die Bemühungen des Reichsstudentenführers bei der Heimbeschaffung unterstützen.

Neben der Schaffung dieser äußeren Voraussetzungen kam es entscheidend darauf an, die in den Richtlinien des Reichsstudentenführers für die Kameradschaftserziehung entwickelten Erziehungsgrundsätze in allen Kameradschaften des NSD-Studentenbundes tatsächlich durchzusetzen. Der Garant für die einheitliche Richtung

ist wesentlich der Kameradschaftsführer als der unmittelbare Träger der Erziehungsarbeit. Ihn dafür vorzubereiten und auszubilden war der Zweck der von der Reichsstudentenführung in den Frühjahrs- und Herbstferien durchgeführten

### 21 Lager für die Kameradschaftsführer.

An diesen Lagern, von denen jedes eine volle Woche dauerte, haben insgesamt

#### 1038 Kameradschaftsführer

teilgenommen. Sie werden ergänzt durch die von den einzelnen Gaustudenten- und Studentenführungen zu Beginn und Schluß eines jeden Semesters veranstalteten örtlichen Lager.

Besonderen Wert legte der Reichsstudentenführer auf eine lebendige Verbindung der Reichsstudentenführung mit den örtlichen Studentenführungen. Zu diesem Zweck besuchten seine Mitarbeiter regelmäßig während des Semesters die einzelnen Studentenbundsgruppen und führten Arbeitstagungen mit den Amtsleitern und Kameradschaftsführern durch. So war es möglich, den Stand der Arbeit aus eigener Anschauung jederzeit zu übersehen und an Ort und Stelle Arbeitsanregungen zu geben.

Der unmittelbaren Unterstützung des Studentenführers und seiner Kameradschaftsführer dienten ferner die vom Reichsstudentenführer herausgegebene Schriftenreihe „Die Studentische Kameradschaft“ und die „Grenzpolitischen Hefte“, beide bisher in 8 Folgen erschienen.

Wie sehr die Kameradschaften des NSD-Studentenbundes schon gefestigt sind, geht daraus hervor, daß der Reichsstudentenführer erstmalig am 26. Januar 1938, dem Gründungstag des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, die Arbeit von 69 Kameradschaften durch Verleihung fester Namen anerkennen konnte. Weitere 81 Kameradschaften werden ihre Namen während dieses Studententages erhalten. Nichts spricht deutlicher für das Bewußtsein der deutschen Studenten, Träger des geistigen und kulturellen Erbes der Nation zu sein, als jene Namen, in denen sich die Kameradschaften zu den großen schöpferischen Persönlichkeiten unseres Volkes bekennen. Andere künden davon, daß auch die studentische Jugend unserer Zeit — getreu ihrer großen und stolzen Tradition — in dem Deutschtum in seiner Gesamtheit Ausgangspunkt und Ziel ihres Denkens und ihrer Arbeit sieht.

Zu allen Zeiten war es eine Ehre für deutsche Studenten, in dem



Eine Plauderecke im Studentenhaus



Wintersteinfaal zum Speifen nach der Karte



Große Küche im Studentenhaus



Kleine Küche im Studentenhaus

Kampf unseres Volkes um die großen Fragen seiner Zeit in vor-  
derster Front zu stehen. Die Gesetze der Ehre, des Einsatzes, der  
Zucht und Disziplin sind auch oberstes Gesetz aller nationalsozia-  
listischen Studenten. Da wir als Nationalsozialisten uns Arbeit und  
Leben in einer Gemeinschaft ohne klare Begriffe von Ehre und  
Zucht nicht vorzustellen vermögen, gab der Reichsstudentenführer  
am 23. Juni 1937 dem deutschen Studententum erstmalig eine all-  
gemein gültige Ehren- und Disziplinarordnung. Die Erziehung in  
den studentischen Gemeinschaften ist nur ein Teil der von der  
großen Erziehungsgemeinschaft der Bewegung insgesamt geleisteten  
Arbeit. Es gibt weder eine akademische noch eine besondere stu-  
dentische Erziehung, sondern nur eine nationalsozialistische des  
Studenten. In diesem Bewußtsein verkündete der Reichsstudenten-  
führer auf dem Reichsparteitag 1937 in Anwesenheit des Stellver-  
treters des Führers 10 deutsche Grundgesetze, die keine akade-  
mischen Besonderheiten sind, sondern das Wesen der besten deut-  
schen Männer zu allen Zeiten ausgemacht haben und nach denen zu  
leben wir Studenten uns nur besonders verpflichtet fühlen. Diese  
Gesetze und die Ehrenordnung sind die inneren Mittelpunkte der  
Erziehung in der Kameradschaft.

Erziehen heißt Auslesen. Auslesen kann man Menschen aber nur  
dann, wenn man sie vor Aufgaben stellt, an denen sie sich bewähren  
müssen. Diese Aufgaben können an sich mannigfaltiger Natur sein.  
Wenn man aber Menschen auslesen will, die einst in ihrem Volk  
wichtige Aufgaben erfüllen sollen, so wird man nicht irgendwelche  
Bewährungsproben nehmen dürfen, sondern nur solche, die den Stu-  
denten schon in seiner Ausbildungszeit dorthin führen, wo er einst  
seinen Beruf erfüllen soll. Die Aufgaben dürfen also nicht willkür-  
liche, sondern müssen notwendige sein. In dieser Erkenntnis haben  
wir sie daher allein aus dem Leben unseres Volkes nehmen können.  
Wenn Kameradschaften die Namen von Grenzdörfern des deutschen  
Ostens tragen, so beweist das, wie sehr das deutsche Studententum  
die großen und brennenden Aufgaben unseres Volkes in seinen Ost-  
gebieten erkannt hat und sich ihnen persönlich verpflichtet fühlt.  
Wie der Arbeitsdienst einst, bevor er zur großen Erziehungsschule  
der deutschen Jugend wurde, so ist heute der Land- und Fabrikdienst  
Ehrendienst und Bewährungsprobe der deutschen Studenten.  
Zwei schwere Mängel in der Ausbildung des geistig schaffenden  
Menschen, die sein Versagen in der Vergangenheit verursacht haben,  
glaubten wir besonders bekämpfen und durch neue Wege der Er-  
ziehung ausschalten zu müssen.



1. Die für die Ausbildung des Studenten an sich verantwortliche Institution begnügt sich damit, daß der Student hört und mit dem Federhalter oder bestenfalls mit dem Ohr aufnimmt und im Gedächtnis behält. Sein Wert aber wird allein danach bemessen, ob er das Auswendiggelernte im Examen wieder von sich geben kann. Wird der Student durch diese schülerhaften Methoden nicht einmal zum selbständigen Denken erzogen, so wirkt sich die unverantwortliche Vernachlässigung der gerade für einen Mann in unseren Berufen so wesentlichen Kräfte des Herzens, der Urteilsfähigkeit, des Mutes, des Willens und der Entschlossenheit besonders verheerend aus, denn die Neunmalweisen sind bekanntlich Feinde jeder Tat.

Im Land- und Fabrikdienst lernt der Student hart zu werden gegen sich selbst, mit Schwierigkeiten fertig zu werden, sich durchzusetzen, sich Vertrauen und Anerkennung zu schaffen, mit einem Wort, was er auf der Universität nicht lernt: **H a n d e l n !** Darüber hinaus sieht er schon als junger Student in der völkischen Lebensordnung vorhandene Schäden und damit die eigentlichen Aufgaben seines zukünftigen Berufs.

Der zweite Mangel: die einseitig verstandesmäßige und theoretische Ausbildung riegelte den Studenten von der Wirklichkeit und damit von dem politischen Leben des Volkes ab und machte ihn weltfremd. Nun ist aber die Erfahrung, d. h. das Wissen aus eigener Anschauung und aus eigenem Erleben die wichtigste Lehrmeisterin für einen jungen Menschen. Nicht Kenntnisse sind im Leben entscheidend, sondern

### Er k e n n t n i s s e .

Der Land- und Fabrikdienst ermöglicht dem Studenten sein Wissen und Denken an der nüchternen und harten Wirklichkeit zu überprüfen und vermittelt ihm andererseits durch die Erfahrung des praktischen Lebens eine Fülle von Anregungen für sein Studium. Diese Überlegungen haben den Reichsstudentenführer veranlaßt, die Bewährung des Studenten in dieser politischen Schule des Land- und Fabrikdienstes zur Voraussetzung für die Aufnahme in den NSD-Studentenbund zu machen.

Wie sehr diese Forderungen den deutschen Studenten aus dem Herzen gesprochen sind, beweist der starke Widerhall, den der Appell des Reichsstudentenführers zum freiwilligen Einsatz in Erntehilfe, Land- und Fabrikdienst gefunden hat. Allein in den Sommerferien 1937 und in den Frühjahrsferien 1938

haben im 8 Wochen dauernden Landdiensteinsatz und 6wöchiger Erntehilfe

9843 Studenten und Studentinnen

gearbeitet, die den deutschen Bauern in 882 Dörfern, auf 7053 Höfen an der Ostgrenze die Ernte einbringen halfen. In durchschnittlich 6wöchiger Arbeit haben diese Studenten und Studentinnen im Landdienst und in der Erntehilfe

2 834 784 Arbeitsstunden

geleistet.

Im Fabrikdienst haben seit dem Amtsantritt des Reichsstudentenführers

1117 Studenten und Studentinnen

in 172 665 Arbeitsstunden gearbeitet und damit deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen

21 583 Tage zusätzliche Erholung

ermöglicht.

Dieser Bericht kann nicht abgeschlossen werden, ohne daß der hervorragende Einsatz unserer Studentinnen ausdrücklich hervorgehoben wird. Ihr Einsatz ist nicht nur im Landdienst und Fabrikdienst erfolgt, sondern darüber hinaus in der NS-Volkswohlfahrt, in den drei Fachgebieten des Frauendienstes, im Deutschen Frauenwerk und im Jugend- und Frauenamt der DAF., sowie im Reichsmütterdienst.

Die Aufrufe des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall G ö r i n g, und des Reichsbauernführers D a r r é zu Landdienst und Erntehilfe beweisen, wie sehr höchste verantwortliche Stellen den Einsatz der deutschen Studenten im Kampf um die Sicherung der Lebensgrundlagen unseres Volkes als selbstverständlichen und nicht wegzudenkenden Beitrag anerkennen.

Das einhellige Urteil der für die Einsatzgebiete zuständigen Kreisleiter und Landräte, sowie die materielle Unterstützung durch die staatlichen Ministerien zeigen, daß der Einsatz im Land- und Fabrikdienst nicht nur ein notwendiges Erziehungsmittel des Studenten, sondern zugleich eine bedeutsame Leistung zur Lösung der unserem Volk allgemein gestellten politischen Aufgaben ist. Der Student steht damit wieder in seinem Volk!

Daß aber 60 Studenten als Abordnung der über 8000 eingesetzten Studenten beim Erntedankfest des deutschen Volkes auf dem Bücke-

berg dabei sein durften, und einer von ihnen für alle den Hand-  
schlag des Führers empfang, ist für uns die stolzeste Auszeichnung  
und die schönste Rechtfertigung unserer Arbeit.

Wenn es unsere Aufgabe ist, den geistig schaffenden Menschen an  
das Leben zu binden, damit er sich nie wieder in einer besonderen  
„geistigen“ Sphäre außerhalb des politischen Seins verliert, so wer-  
den körperliche Kraft und Gesundheit die Grundlage unserer ge-  
samten Erziehung bilden müssen, weil darin alles menschliche Tun  
seinen Ursprung hat.

Zwar ist jeder Student durch die Hochschulsportordnung gezwungen,  
am Pflichtsport teilzunehmen und sich in jedem Semester 50 Punkte  
zusammenzuholen. Dieses System ist zwar ein Anfang, aber letzten  
Endes beschämend und eines jungen deutschen Menschen unwürdig,  
weil es bestenfalls zu erzwungenen Sportplatzvisiten, nicht aber zur  
eingesehenen und bejahten Freude an der körperlichen Bewegung  
und der Ertüchtigung des Leibes führt. Deshalb hat der Reichs-  
studentenführer die Leibesertüchtigung in den großen Zusammen-  
hang der gesamtstudentischen Erziehung eingeordnet. Die Durch-  
führung des Sports in den Kameradschaften, die freiwilligen Sport-  
nachmittage, der Tag des Sports bei den Studententagen, die von  
der Reichsstudentenführung alljährlich zum deutschen Studententag  
ausgeschriebenen Studenten- und Kameradschaftsmeisterschaften  
sind die ersten Ansätze, um die Leibeserziehung nicht nur zu einem  
freiwillig geleisteten, sondern zu einem als selbstverständlich emp-  
fundenen Bestandteil jedes Studiums zu machen. Die Reichsstuden-  
tenführung stellt mit Freude fest, daß sie sich in dieser Zielsetzung  
mit der Auffassung der zuständigen staatlichen Stellen trifft.

Als äußeres Zeichen eines gesunden Körpers verlangt der Reichs-  
studentenführer bei Aufnahme in den NSD-Studentenbund den Be-  
sitz des SA-Sportabzeichens und des Reichssportabzeichens und des  
Grundscheines der deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Am 28. Juni  
1937 stiftete der Reichsstudentenführer ein Abzeichen als Auszeich-  
nung für besonders hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der  
Leibesübungen. Er verlieh es zum ersten Mal bei den Deutschen  
Studentenmeisterschaften im Juni 1937 in Göttingen dem bewährten  
Zehnkampfmeister und vielfachen Studentenmeister Heinz Sievert.  
Die von vielen Studentenführungen allwöchentlich auf freiwilliger  
Basis durchgeführten Sportnachmittage haben es bereits im ver-  
gangenen Jahre vermocht, auch die älteren Studenten, die Alten  
Herren und die Dozenten wieder auf den Sportplatz zu bringen. Da-  
mit sind über die gemeinsame Leibesertüchtigung völlig neue Wege

gewiesen, um aus allen an der Hochschule interessierten Kräften eine Gemeinschaft werden zu lassen. Die Reichsstudentenführung ist glücklich darüber, wenn ihr von den Direktoren der Institute für Leibesübungen, mit denen wir kameradschaftlich zusammenarbeiten, bestätigt wird, daß auf den Sportplätzen wieder Leben herrscht.

Wie im Innern eines Volkes die allgemeine Leibeserziehung gemeinschaftsbildend wirkt, so ist der Sport auch im internationalen Leben ein Mittel, die Völker im ehrlichen Wettkampf zusammenzuführen. Der besonderen Aufgabe, die dabei der Jugend und hier wiederum den Studenten zufällt, wurde die Reichsstudentenführung dadurch gerecht, daß sie jede Möglichkeit benutzte, ihre studentischen Mannschaften ins Ausland zu schicken und die Wettkämpfer der studentischen Mannschaften anderer Nationen ins Reich einzuladen. Mit den studentischen Mannschaften folgender Länder hat die Reichsstudentenführung internationale Wettkämpfe auf den verschiedensten Sportarten durchgeführt: Italien, Finnland, Polen, Dänemark, Ungarn, Frankreich, Belgien, Amerika, Island, Estland; davon 13 Wettkämpfe auf deutschem Boden und 13 im Ausland.

Bemerkenswert unter diesen Wettkämpfen ist der Start der deutschen Studentenskimannschaft in Amerika. Es war die erste deutsche Skimannschaft, die überhaupt in Amerika gestartet ist. In 14 Rennen an verschiedenen Orten errangen unsere Studenten 12 erste Siege, darunter die Amerikanische und die Canadische Meisterschaft.

Bei den Akademischen Weltspielen in Paris gelang es der deutschen Studentenmannschaft in Anwesenheit des Reichsstudentenführers in den von 24 Nationen bestrittenen Wettkämpfen überlegener Gesamtsieger zu werden und in 12 Sportarten 26 goldene, 13 silberne und 19 bronzene Medaillen zu gewinnen.

Die Reichsstudentenführung ist stolz darauf, die von ihr begonnene Breitenarbeit durch diese Erfolge bestätigt zu sehen.

Liegt schon der Sportplatz nicht im Mittelpunkt, sondern am Rande, so hat die Universität die Notwendigkeit, die seelischen Kräfte des jungen Menschen — das Gemüt, das Gefühl und den Glauben anzusprechen, planmäßig zu entwickeln und zu steigern, überhaupt nicht gesehen. Nietzsche antwortet auf die Frage: wie verhält sich die Universität zur Kunst? mit dem präzisionsklassischen Satz: sie verhält sich überhaupt nicht. Indem sie die Kunst als höchste und mächtigste Lebens- und Formkraft des deutschen Menschen ausschaltete und zuließ, daß die vorhandenen Kulturinstitute sich zu Spezialrichtungen für Kunstfachleute entwickelten, hat sie sich selbst das Urteil

gesprochen, letzte Erziehungs- und Bildungsstätte des deutschen Volkes zu sein. Indem sie den kulturellen Werten einen besonderen Raum jenseits des „geistigen“ Lebens zuwies und damit Geist und Kultur fein säuberlich trennte, verlor sie die Kraft zu einer wahrhaften, echten und tiefen Bildung des Herzens und öffnete der Bildungshohlheit Tür und Tor. Das Ergebnis war dann jener einseitige Mensch, der gerade auf seinem Ausbildungsweg die Kraft verloren hatte, das Leben als eine innere Einheit und das deutsche Wesen mit seinen mannigfaltigen Fähigkeiten als eine Ganzheit zu begreifen.

„Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstück des Ganzen gefesselt“ — so sagt Schiller in seinen Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen — „bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstück aus; ewig nur das eintönige Geräusch des Rades, das er umtreibt, im Ohr, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszuprägen, wird er bloß zu einem Abdruck eines Geschäfts, seiner Wissenschaft.“

Ein solcher Mensch vermag nur mit halber Kraft die große Verantwortung unserer so überaus wichtigen Berufe zu tragen und wird in letzten und entscheidenden Stunden seines Volkes versagen. Der seelische Zusammenbruch unseres Volkes, insbesondere das Versagen gerade seiner geistigen Schichten in den Nachkriegsjahren, war die Quittung dieser falschen Erziehung. Aus dieser Erkenntnis kam es uns darauf an, die verschüttete innere Aufnahmebereitschaft und Erlebnisfähigkeit des Studenten für die Kulturgüter seines Volkes zunächst auf dem Wege zu wecken, der der sicherste und beste ist: durch die Freude am eigenen Schaffen und Mitwirken. Die musische Erziehung durch das einfache Lied und durch die Gemeinschaftsstunden in den Kameradschaften, die Bildung von Studentenchören bei der Mehrzahl der Studentenbundsgruppen, die Einrichtung eines Studentenorchesters in jedem Gau an den meisten Universitäten und an allen Hochschulen für Lehrerbildung, die Schaffung des Reichsstudentenorchesters und die Bildung von Laienspiel- und Theatergruppen sind lebender Ausdruck dafür, wie sehr bisher brachliegende Kräfte im Studenten wieder angesprochen und in reicher Fülle und Mannigfaltigkeit entwickelt werden konnten. Die gemeinsamen Feiertagen, deren Merkmal nicht ihre Häufigkeit, sondern ihre innere Kraft ist, binden heute den Kunststudenten, den Juristen und den Mediziner in einem tieferen Sinn aneinander. Nach diesen Vorarbeiten war der Zeitpunkt gekommen, wo der NSDStB mit seinem kulturellen Schaffen vor die Öffentlichkeit treten und Rechen-

schaft ablegen konnte. So wurde die Sonderkundgebung des NSDStB auf dem Reichsparteitag 1937 durch ihre feierliche Ausgestaltung allen Teilnehmern trotz der gewaltigen Wirkung aller großen Parteiveranstaltungen zu einem Erlebnis. Die gerade hierbei durch den Stellvertreter des Führers ausgesprochene Anerkennung wird uns unvergeßlich bleiben.

Nach mehreren kleineren Ausstellungen mit Arbeiten der bildenden Künste zeigte die erste Kulturtagung der Reichsstudentenführung in Königsberg vom 22.—24. April 1938, an der 250 Studentenführer und Leiter der Kulturämter teilnahmen, vor allem durch das neu geschaffene Reichsstudenten-Orchester das studentische Schaffen auf dem Gebiet der Musik. Im Rahmen dieser Tagung wurde zum ersten Mal durch die Gaustudentenführung Ostpreußen in der Ausstellung „Hochschule im Osten“ eine gelungene Gesamtschau der vielseitigen studentischen Arbeit gezeigt.

Es gibt keine besondere studentische Kultur, sondern nur eine deutsche Kultur. Wie sehr aber der Student nicht nur aufnehmend, sondern selbstschöpferisch an der Vermehrung der Kulturgüter unseres Volkes mitzuwirken berufen und auch tatsächlich in der Lage ist, zeigte der hervorragende Erfolg der Sonderveranstaltung des NSDStB bei den Düsseldorfer Reichsmusiktagen 1938, die 5 Werke junger Musikstudenten zur Uraufführung brachte. So sind die bisher abseitsstehenden Kunst- und Musikhochschulen wieder in das gesamtstudentische Leben einbezogen und zu kulturellen Mittelpunkt unserer Arbeit geworden. Damit sind also von dem Leben und der Arbeit der Studenten her zum ersten Mal wieder Ansätze geschaffen, Wissenschaft, Kunst und Technik über die rednerische Forderung hinaus praktisch zu einer Einheit zusammenzuführen. Hier werden — so glauben wir — auch Entwicklungslinien für eine Hochschule der Zukunft sichtbar. Auf dem Gebiet der kulturellen Arbeit fällt den Studentinnen eine besondere Aufgabe zu. Ihre Arbeit hatte zum Ziel, in der zukünftigen Frau und Mutter die eigenschöpferischen Kräfte in den Formen des alltäglichen und geselligen Lebens durch Lied, Wort, Bewegung, Spiel und Werkarbeit wieder zu wecken und damit durch ihre natürliche Befähigung neue Grundlagen für eine echte Haus- und Familienkultur zu schaffen.

Der organische Aufbau der Kulturarbeit hat den Studenten wieder aufgeschlossen und fähig gemacht, aus einem inneren Bedürfnis heraus Oper, Konzert und Theater, die als Bildungsstätten aus unserer Erziehung nicht mehr wegzudenken sind, aufzusuchen und mit innerer Bereitschaft und Hingebung die großen Werke der deutschen Kunst

andächtig und ehrfürchtig aufzunehmen, in denen wir die letzte Offenbarung der deutschen Seele sehen.

Diese Erziehung des Studenten ist nicht nur dem Anspruch, sondern ihrer praktischen Auswirkung nach total, denn sie entfaltet die Kraft des Glaubens ebenso wie die Härte des Willens und die Schärfe des Denkens. Der Sinn des Erziehens ist aber nicht das Kräftebinden und Einfrierenlassen, sondern das Kräfteentfesseln und -freilegen. Mit wachen Sinnen hat der Student vom ersten Augenblick an aus eigener Anschauung und Erfahrung die schicksalentscheidenden Fragen seines Volkes kennengelernt und ist damit zu einem völlig neuen politischen Berufsideal geführt worden, das seinen selbstverständlich vom 1. Semester an betriebenen Fachstudien erst ihren tieferen Sinn gegeben und ihm die Größe der Verantwortung seines Berufs in der Praxis eindringlich vor Augen geführt hat. Ganz von selbst und aus innerstem Bedürfnis geht der Student in seinen späteren Semestern an die Arbeit auf seinem Fachgebiet, um zu dem ehrlichen Willen das feste Können zu erwerben. Er spürt wieder, daß alles Wissen und alle Kenntnisse einen großen Sinn haben, und es wird in ihm wieder erweckt eine tiefe Ehrfurcht und Achtung vor jeder echten, d. h. lebendigen Wissenschaft, die die brennenden Fragen unserer Zeit nicht totschweigt, sondern anpackt und löst. Die Aufgabe des Amtes Wissenschaft und Facherziehung und seiner Fachgruppen war daher nicht, Ersatz für die Wissenschaft zu bieten, sondern ihr aus den unmittelbaren Fragen der Nation neue Impulse zu geben und sie damit wieder an das Leben des Volkes zu binden. Voraussetzung für diese Arbeit war eine klare und übersichtliche Organisation. Der Aufbau des Amtes und der einzelnen Reichsfachgruppen und ihre Durchgliederung bis in die untersten Stellen ist nunmehr beendet. Das Amt faßt alle Zweige der Wissenschaft, Kunst und Technik in sich zusammen und gibt dadurch organisatorisch das Vorbild für die künftige Zusammenfassung dieser Bereiche in einer neuen deutschen Hochschule.

In den im Herbst und Frühjahr stattfindenden Lagern aller Reichsfachgruppen wurden die Träger der Fachgruppenarbeit in den örtlichen Studentenführungen ausgelesen und ausgebildet. Unter den Sondertagungen der einzelnen Fachgruppen, die sich mit berufspolitischen und fachlichen Fragen befassen, sind besonders erwähnenswert das Lager für volksdeutsche Medizinstudenten in Kalkhorst, die volksgruppenrechtliche Tagung der Reichsfachgruppe Rechtswissenschaft in Österreich und die Teilnahme von 37 Studenten der Naturwissenschaft am X. Internationalen Kongreß für Chemie in

Rom. Inhalt der Arbeit in den Lagern war neben den Problemen des Ausbildungsganges vor allem die Aufstellung von politisch-wissenschaftlichen Richtlinien für die Fachgruppenarbeit und für den RBWK. Wie sehr die Fachgruppenarbeit ebenso wie die Kameradschaftserziehung vom Gesetz des politischen Einsatzes bestimmt wird, zeigt die Tatsache, daß im Herbst 1937 allein 3 Reichslager des Amtes an der Ostgrenze des Reiches stattfanden. Das Lager der Reichsfachgruppe Medizin auf der Ordensburg Vogelsang im Herbst 1937, an dem 800 Medizinstudenten teilnahmen, fand ganz besonders die Aufmerksamkeit und Mitwirkung namhafter Vertreter der Partei und des Staates.

Wie sehr die Wissenschaftsarbeit in den Fachgruppen zu den Lebensfragen des Volkes zurückgefunden hat, zeigt die Auswahl der Gebiete, die eine weltanschauliche Entscheidung verlangen oder besonders vordringliche Fragen sozialer, wirtschaftlicher, gesundheitlicher, rechtlicher und kultureller Natur enthalten. Mit dem Ziel, Schäden und Gefahren der völkischen Lebensordnung aufzudecken, die Grundlagen zu ihrer Beseitigung zu erarbeiten und damit die Wissenschaft in den Dienst des Volkes zu stellen, wurden in den Arbeitsgemeinschaften der Fachgruppen Betriebs- und Dorfuntersuchungen durchgeführt, die Lage der Landarbeiter und die Ernährungslage des deutschen Volkes geprüft, das Volksgruppenrecht und die weltanschaulichen Gegner wie Judentum, Freimaurerei und politischer Katholizismus behandelt. Um die durch Nachwuchsmangel, Dienstpflicht und bevölkerungspolitische Rücksichten gerechtfertigte Forderung nach Verkürzung der Ausbildungszeit, insbesondere des Vorbereitungsdienstes, in die Tat umzusetzen, traten die Reichsfachgruppen, unterstützt durch eine öffentliche Diskussion über das Thema Ausbildungsverkürzung, in Verhandlungen mit den Berufsverbänden und den zuständigen Partei- und Staatsstellen, um eine Neuordnung der Ausbildungsgänge durchzusetzen. In einzelnen Fällen ergriffen die Fachgruppen Selbstschutzmaßnahmen. So wurden von der Reichsfachgruppe Lehrerbildung Lehrdienstarbeitsgemeinschaften und von der Reichsfachgruppe Rechtswissenschaft Repetitorienkurse eingerichtet. Die enge Zusammenarbeit der Fachgruppen mit den Berufsverbänden, insbesondere mit dem NSD-Ärztebund, ist ein Ausdruck der Wertschätzung, die von diesen Stellen der Fachgruppenarbeit entgegengebracht wird. In Zusammenarbeit mit ihnen erfolgte die Herausgabe von 3 Zeitschriften, so des „Jungarzt“, der Zeitschrift für die gesamte Naturwissenschaft und der Zeitschrift „Jugend und Recht“. Die vom Reichsstudentenführer herausgegebene



Schriftenreihe „Junge Wissenschaft“ dient der Veröffentlichung der besten RBWK-Arbeiten. Zum Deutschen Studententag liegen die ersten 3 Bände mit Reichssiegerarbeiten aus dem 2. RBWK 36/37 vor. Der RBWK der deutschen Studenten — so heißt es in dem Geleitwort des RSF für die Schriftenreihe „Junge Wissenschaft“ — ist der Gestalt gewordene Ausdruck für den gewaltigen Leistungswillen der studentischen Jugend. Durch ihn wird das gesamte Studententum zielbewußt herangeführt an die vordringlichen Aufgaben, die der Nation heute gestellt sind. Über alle bestehenden fachgemäßen Schranken hinweg muß der deutsche Student lernen, die Dinge in ihrem Zusammenhang zu sehen. Er muß lernen, alle Wechselwirkungen und Beziehungen zwischen den verschiedenen Lebensgebieten zu erkennen und muß aus der gewonnenen Schau heraus den Weg zur schöpferischen Gestaltung finden.

So ist der RBWK der deutschen Studenten wie der Einsatz im Land- und Fabrikdienst und die Kulturarbeit nur ein weiterer Anmarschweg, auf dem wir uns der von uns erstrebten deutschen Hochschule der Zukunft nähern. Ihr wesentlichstes Merkmal wird — das kann schon heute an den Ansätzen abgelesen werden — der durch das völkische Leben geschaffene sinnvolle Zusammenhang aller Disziplinen der Wissenschaft, Kunst und Technik sein.

Am 3. RBWK, der am 1. Mai 1938 in Hamburg in Gegenwart des RSF abgeschlossen wurde, beteiligten sich 14 593 Studenten und Studentinnen. Es wurden 609 Arbeiten abgegeben und 262 Arbeiten weitergeführt. Das wichtigste Ergebnis ist dies, daß die Zahl der für Partei- und Staatsstellen auswertbaren Arbeiten in diesem Jahr wesentlich höher liegt als im Vorjahr, ein Beweis für die planmäßige Arbeit der Reichsfachgruppen, durch die es immer mehr Mannschaften lernen, ihre Aufgaben der unmittelbaren Wirklichkeit und ihren Forderungen anzupassen. Am 27. Mai 1938 eröffnete der RSF in Berlin den 4. RBWK durch Verkündung der Rahmenthemen. Die Vordringlichkeit der darin aufgewiesenen Aufgaben beweist die Wirklichkeitsnähe des neuen studentischen Leistungskampfes. Die Tatsache, daß Reichsleiter Alfred Rosenberg bei der Eröffnung zu den versammelten Wettkampfleitern sprach, dokumentiert die klare weltanschauliche Frontstellung des studentischen RBWK und ist andererseits ein Beweis für die Bedeutung, welche die Partei ihm beimißt. Wie sehr die Arbeit der Jugend und insbesondere die wissenschaftliche Arbeit der studentischen Jugend ein Instrument im Dienste des Völkerfriedens sein kann, belegt das Abkommen der Reichsstudentenführung mit den Gruppi Universitari Fascisti, auf-

grund dessen zwischen der studentischen Jugend Italiens und Deutschlands ein Leistungskampf durchgeführt wird, der sich auf schriftliche Arbeiten und Aussprachen erstreckt.

Die zahlreichen freundschaftlichen Beziehungen der Deutschen Studentenschaft zu der studentischen Jugend anderer Völker bilden einerseits die wichtigste Voraussetzung für einen würdigen Abschluß der gesamten studentischen Erziehungsarbeit durch Auslandsstudium und Auslandsreisen. Sie beweisen andererseits, wie sehr gerade die studentische Jugend berufen ist, für die Verständigung der Völker untereinander zu wirken. Denn aus ihren Reihen gehen zum großen Teil die Männer hervor, die auf die Beziehungen der Völker untereinander maßgeblichen Einfluß haben.

Aufgrund des systematisch aufgebauten Erziehungssystems war es der Reichsstudentenführung bereits im vergangenen Jahr möglich, den besten und würdigsten Studenten aus Kameradschaften, Fachgruppen und RBWK ein Studium im Ausland über die Gefallenen-gedenkstiftung oder den Akademischen Austauschdienst zu ermöglichen. Die wechselseitigen Besuche zwischen der Reichsstudentenführung und den Studentenschaften Italiens, Finnlands, Bulgariens und Griechenlands, vor allem aber die Teilnahme einer starken Abordnung der RSF bei den italienischen Leistungswettkämpfen haben dazu beigetragen, die gegenseitige Achtung zu fördern und die Erkenntnis bei der Jugend der völkisch bewußten Nationen zu vertiefen, daß sie eine breite Abwehrphalanx bilden muß. Angesichts des asiatisch-bolschewistischen Angriffs auf die Völker Europas mit dem Ziel ihrer Vernichtung ist vor allem die studentische Jugend aller Nationen aufgerufen, Wächter an der Schwelle der alten ehrwürdigen Kultur Europas zu sein. Hierzu einen bescheidenen Beitrag zu leisten ist Ehrenpflicht jeder Nation, die den Anspruch darauf erhebt, Kulturnation zu sein.

Mit den Kameradschaften, mit der Fachgruppen- und Kulturarbeit und mit dem Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten sind von der Reichsstudentenführung die ersten Ansätze eines nationalsozialistischen Erziehungssystems geschaffen worden, das zum ersten Mal die Heranbildung eines bestimmten Typs des geistig schaffenden Menschen zum Ziel hat.

Das beste Erziehungssystem muß wirkungslos bleiben wenn die Nachwuchskräfte fehlen. Damit der unerträgliche Mangel an Nachwuchs in allen geistigen Berufen zumindestens nicht noch größer wird, haben die Gau- und örtlichen Studentenführungen damit begonnen, die höheren Schulen, insbesondere die nationalpolitischen

Erziehungsanstalten zu besuchen, die Schüler der oberen Klassen zu beraten und für das Studium an einer Hoch- oder Fachschule zu werben. Durch den von der RSF zusammen mit dem Reichserziehungsministerium und dem Reichsstudentenwerk eingerichteten „Beratungsdienst“ war es möglich, die persönliche Befähigung des einzelnen und die lebenswichtigen Notwendigkeiten der Nation im Wege der Berufsberatung auszugleichen.

Um die Abiturienten auch während ihrer Arbeits- und Wehrdienstzeit über ihren späteren Beruf zu unterrichten, wurden mit Arbeitsdienst und Wehrmacht Vereinbarungen getroffen, die es ermöglichen, mit ihnen in Verbindung zu bleiben.

In der Erkenntnis, daß jede Erziehung niemals neue Fähigkeiten in einem Menschen zu begründen vermag, sondern nur vorhandene Anlagen entwickeln kann, ergibt sich die Notwendigkeit dafür zu sorgen, daß die richtigen, d. h. die fähigen und für unsere Erziehung geeigneten Menschen zur Hochschule kommen. Vor allem mußten völlig neue Wege gefunden werden, um aus der Hochschule, die heute noch zum Teil eine Ausbildungsstätte von mittleren und höheren Beamten-söhnen ist, die hohe Schule der Nation zu machen, zu der jeder fähige Kopf ohne Rücksicht auf Herkunft und Finanzkraft des Vaters Zutritt hat. Vor allem bedarf die Hochschule zu ihrer Gesundheit einer ständig sich erneuernden Blutzufuhr aus den Kreisen der Arbeiter- und Bauernsöhne. Das Instrument, das sich die RSF zur Erfüllung dieser Forderungen geschaffen hat, ist die Vorstudienausbildung. Durch sie wird jungen, charakterlich und geistig befähigten Volksgenossen aller Schichten durch eine 1½jährige Sonderausbildung der Weg zur Hochschule freigemacht. Indem die RSF die ganze Breite der nationalsozialistischen Bewegung als Auslesebasis benutzt, trägt sie mit dazu bei, den Punkt 20 des Parteiprogramms zu verwirklichen und jedem fähigen jungen Deutschen den Besuch der Hochschule zu ermöglichen.

Schon heute kann gesagt werden, daß die auf diesem Wege in die Hochschule eintretenden Studenten nicht Durchschnitt, sondern charakterliche und leistungsmäßige Auslese sind.

Kameraden! Vor wenigen Stunden haben wir uns am Ehrenmal der Universität vor den toten Helden unseres Volkes in Ehrfurcht gebeugt. Wehe denen, die an solchen Gräbern stehen und nicht Kämpfer sind. Der Weg, den wir Nationalsozialisten als Studenten gehen, ist schwer, wie alles in unserem Volk, was dauerhaft und wertvoll geblieben ist. Manche werden am Wege liegen bleiben. Wir haben nicht nur eine neue Fahne auf der Hochschule aufgezogen,

sondern wir brennen ein neues Ideal tief in die Herzen der deutschen Studenten. Student sein heißt Pionier sein. Laßt uns arbeiten, damit wir es noch erleben, daß diese Deutsche Studentenschaft, die soviel Lebensfäden unseres Volkes in ihren Händen hält, ein zuchtvolles Korps und damit jeder geistigschaffende Mensch in Zukunft ein Typ wird, dem man an den Augen die Tiefe und den Adel des Herzens ansieht, an dessen Gedanken man das Maß seiner inneren Freiheit und die Weite seiner Seele spürt und bei dessen stahlhartem Willen man auf Granit beißt.

Welch fester tiefer Glaube spricht aus dem Brief eines unserer Kameraden, den er 1915 von der großen Front des Lebens und des Todes schrieb: „Wie an das Licht im Dunkel, so glaube ich trotz allem an dich, mein deutsches Volk. Und wenn der Völkerfrühling kommt, der Friede, dann will ich an dir und in dir arbeiten, was ich an Kräften hergeben kann von ganzem Herzen, Willen und Verstand.“ 23 Jahre sind seitdem ins Land gegangen, laßt uns dieses Wort einlösen, erst recht jetzt, da in dem Bau des Reiches nicht mehr tiefe Risse klaffen, sondern die stolze nationalsozialistische Bewegung um uns steht.

Wir glauben unerschütterlich an die Richtigkeit des Weges, auf dem wir den Studenten zum edlen Diener seines Volkes erziehen und in seinen Schoß zurückführen.

Was uns aber stärkste Kraft gibt ist dies: wir wissen uns mit festen Füßen in der großen Bewegung unseres Volkes stehen, sie ist der einzige Spender und der einzige Quell unserer Kraft. Ihr wollen wir dienen, ihr gilt all unser Schaffen. Was vermögen Not und Sorge, Schwierigkeiten und Hindernisse gegen die Kraft unseres Glaubens. So sehen wir denn im Geist jene Zeit vor uns, da das Wort Student wieder ein Ehrentitel ist, den die Nation ihren Besten schenkt. Wir wissen heute mehr denn je, daß wir es mit den sich überall so reich und vielgestaltig im Studententum regenden Kräften schaffen werden, daß der Sieg uns nicht genommen werden kann, weil wir uns den Glauben an die Richtigkeit dessen was wir tun nicht aus dem Herzen reißen lassen. Wir alle haben das Gefühl, daß die studentische Jugend dem Morgen eines neuen Tages entgegensteigt. Dieser Tag aber wird hart werden und Kampf bedeuten. Immer aber wird uns das helle Licht einer starken Zukunft leuchten,

solange wir nicht nur organisatorisch, sondern tief im Herzen in der Bewegung stehen,

solange wir uns das Leben nicht bequem machen und uns mit allem abfinden,

solange wir unserer Jugend und unserer deutschen Art durch ein  
mutiges und tapferes Leben Ehre machen,  
solange wir es mit dem Wort Schillers, dieses größten Lehrmeisters  
der Deutschen halten:

„Die alte Bahn verlassend,  
Euch aus des Bürgerlebens engen Kreis,  
Auf einen höheren Schauplatz zu versetzen,  
Nicht unwert des erhabenen Moments der Zeit,  
In dem wir strebend uns bewegen.  
Denn nur der große Gegenstand vermag den  
Tiefen Grund der Menschheit aufzuregen;  
Im engen Kreis verengert sich der Sinn  
Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken.“

# **Gaustudentenführung München-Obb.**

## **Dienststellen der Bereichsführung Süd der Reichsstudentenführung**

Der Bereich Süd umfaßt:

Gau München-Oberbayern,  
Gau Schwaben,  
Gau Franken,  
Gau Bayerische Ostmark,  
Gau Mainfranken.

### **Bereichsführung Süd.**

Dienststelle: Schellingstr. 10/III.

Bereichsführer Süd: Gauamtsleiter Pg. Dr. J. Doerfler.  
Leiter des Führungsamtes: Pg. Klaus Frommelt.  
Leiter des Amtes politische Erziehung: Pg. Reinhard Weber.  
Leiter der Stelle studentischer Einsatz: Pg. Hans Höfle.  
Leiter des Amtes für körperliche Ertüchtigung: Pg. Georg Ertl.  
Leiter des Amtes Altherrenbund: Pg. Dr. K. Heiß.  
Verwaltungsleiter Süd: Pg. J. Schuhböck.

## **Dienststellen und Anordnungen der Gaustudentenführung**

Die Dienststelle Gaustudentenführung umfaßt:

Die Gaustudentenbundsführung des NS.D.Studentenbundes der NSDAP (Gauamt in der Gauleitung München-Obb.), die Leitung sämtlicher Studentenführungen der Hoch- und Fachschulen des Gaues München-Oberbayern.

Die Gaustudentenführung umfaßt folgende Studentenführungen:  
Studentenführung Universität, Schellingstr. 10/I und II.  
Fernruf 23 277.

Studentenführung Techn. Hochschule, Walther-v.-Dyck-Platz 1,  
Fernruf 5201/298.

Als 2. Studentenbundsgruppe der Techn. Hochschule die Studentenbundsgruppe Weihenstephan der Fachschaft f. Brauereiwesen der Techn. Hochschule Freising, Fernruf K 260 483.

Studentenführung Akademie für angewandte Kunst, Luisenstr. 37,  
 Fernruf 58 282.  
 Studentenführung Akademie der bildenden Künste, Akademie-  
 straße 2, Fernruf 360 255.  
 Studentenführung Akademie der Tonkunst, Odeonsplatz 3,  
 Fernruf 23 769.  
 Studentenführung Hans Schemm-Hochschule für Lehrerbildung  
 Pasing, Bismarckstraße 20, Fernruf 81 754.  
 Studentenführung Höhere Technische Staatslehranstalt, Gabels-  
 bergerstraße 57, Fernruf 53 900.  
 Studentenführung Höhere Technische Lehranstalt für Maschinen-  
 bau und Elektrotechnik, Lofthstraße 34, Fernruf 58 518.  
 Studentenführung Gartenbauschule Weißenstephan, Freising,  
 Fernruf K 260 484.  
 Studentenführung Holztechnikum Rosenheim.

## Gaustudentenführung.

Dienststelle: Schellingstraße 10/II, Fernruf 23 277.

Gaustudentenführer: Gauamtsleiter Pg. Dr. J. Doerfler.

Gau-ANSt-Referentin: \*\*\*

Leiter des Führungsamtes: Pg. Klaus Frommelt.

Leiter des Amtes politische Erziehung: Pg. Reinhard Weber.

Leiter der Stelle studentischer Einsatz: Pg. Hans Höfle.

Leiter des Amtes Wissenschaft u. Fachernziehung: Pg. U. Wegener.

Leiter des Amtes körperliche Ertüchtigung: Pg. Georg Ertl.

Leiter des Kulturamtes: Pg. Leopold Auberger.

Leiter des Außenamtes: Pg. Kurt Keilholz.

Leiter des Amtes Presse und Propaganda: \*\*\*

Leiter des Amtes Altherrenbund d. D. St.: Pg. Ascan Libbertz.

Leiter des Verbindungsamtes zu den Gliederungen der Partei:

SA-Obersturmführer Pg. W. Reck.

Leiter des Rechts- u. Gerichtsamtes, Ehrenrichter: Pg. Dr. Walter

Braun.

Leiter des Wirtschafts- u. Sozialamtes: Pg. Dr. Eduard Friedel.

Leiter des Amtes Kasse u. Verwaltung: Dipl.Kaufm. Pg. K. Daxer.

Sprechstunden: siehe Anschlag!

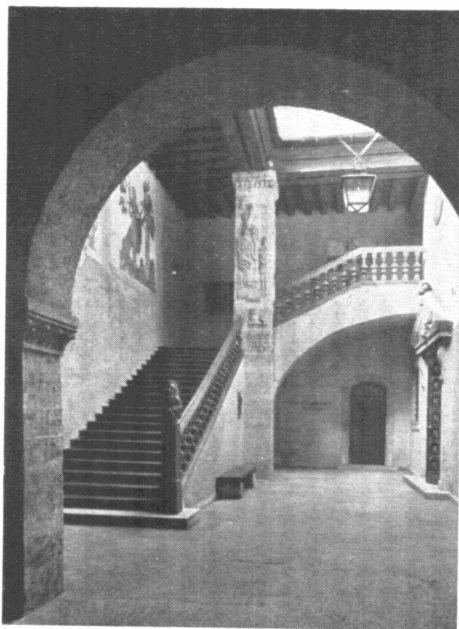
Für das Wintersemester 1938/39 und Sommersemester 1939 erlasse ich folgende

## Anordnung.

### 1. Mitgliedschaft zum Studentenbund:

Ordentliche Mitglieder des NS.D.Studentenbundes sind alle Inhaber eines Mitgliedsbuches des NSDStB. Das Buch hat nur Gültigkeit, wenn die laufende Semesterquittung geklebt ist.

Studentenbundsmitglieder, die von auswärtigen Hochschulen zum Studium in den Gau München-Obb. kommen, haben sich bei der



Eingang zur Mensa und Ausgang zum Festsaal des Studentenhauses, Duisberghof genannt



Festsaal im Studentenhaus, Luisestraße 67





Mensa im Studentenhaus, Luifenstraße 67



Ludwig-Thoma-Bauernstube im Studentenhaus

zuständigen Studentenbundsgruppe zu melden und gleichzeitig die Überweisung von ihrer früheren Studentenbundsgruppe dort zu beantragen. Wer versäumt, trotz Mitgliedschaft im Studentenbund sich bei der Studentenbundsgruppe zu melden, wird unnach-sichtlich der Reichsstudentenführung zur Entlassung gemeldet. Der Beitritt zum Studentenbund kann nurmehr durch den Ein-tritt in eine studentische Kameradschaft erfolgen. Nach einer Anwärterzeit von in der Regel zwei bis drei Semestern wird der Kamerad vom Kameradschaftsführer zur Berufung als Vollmit-glied dem Reichsstudentenführer vorgeschlagen. Für Studentinnen ist die Mitarbeit in den Gruppen der ANSt. Voraussetzung zur Aufnahme in den NSDStB. (Die ANSt. ist die Zusammenfassung der Studentinnen im Studentenbund.) Sämtliche Kameraden und Kameradinnen, die schon seit mehr als zwei Semestern Anwärter im NSDStB. sind, stellen sofort bei ihrer Gruppe den Antrag auf Berufung in den Studenten-bund. (Abgabe des vorläufigen Ausweises, eines Lichtbildes und einer Reichsmark auf der Dienststelle der betreffenden NSDStB-Gruppe.)

## 2. Beiträge.

Die Neuregelung der Beitragsordnung ist in Bearbeitung. Bis zum Erlaß der neuen Beitragsordnung des NSDStB durch den Reichsschatzmeister gelten folgende Beitragsätze:

Vorläufige Mitglieder im Semester . . . . .	RM. 2.—
Vollmitglieder im Semester . . . . .	beitragsfrei
Hierzu kommt noch die Gebühr für den Bezug der „Bewegung“.	
Wird die „Bewegung“ nicht gehalten, erhöht sich der Beitrag auf	
Vorläufige Mitglieder . . . . .	RM. 3.50
Vollmitglieder . . . . .	RM. 1.50

Parteigenossen und Parteianwärter werden wie Vollmitglieder behandelt, wenn sie die Parteizugehörigkeit durch Vorlage des Mitgliedsbuches bzw. der vorläufigen Ausweiskarte nachweisen. Die Beitragszahlung hat spätestens bei der Einschreibung zu er-folgen und kann nicht gestundet werden.

## 3. „Bewegung“.

Jedes Mitglied des NSDStB. (Vollmitglied und vorläufiges Mit-glied) ist auf Grund einer Anordnung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel zum Bezug der „Bewegung“ verpflichtet. Die Bestellung ist durch die NSDStB-Gruppe auf jeweils ein halbes Jahr zu tätigen.

Sämtliche Angehörigen des Studentenbundes sind angehalten, für die „Bewegung“ zu werben, um damit den Leistungen und Aufgaben des Deutschen Studententums im Deutschen Volke eine immer weitere Verbreitung zu verschaffen.

## 4. Studiumsabschluß:

Beendet ein Studentenbundsmitglied sein Studium, so wird er in den NS-Altherrenbund der Deutschen Studenten überwiesen.

Die Überweisung aus dem Studentenbund in den Altherrenbund wird in seinem Mitgliedsbuch durch die Gruppe vermerkt. Er wird damit Angehöriger des betreffenden Hoch- bzw. Fachschulringes seiner Studentenführung.

Mitglieder, die die Abmeldung nach Beendigung des Studiums unterlassen, sind nicht berechtigt, weiterhin das Mitgliedsbuch zu behalten. Dieses wird eingezogen. Die Mitglieder werden durch das Rechts- und Gerichtsamt zur Rechenschaft gezogen.

#### **5. Pflichten des Studentenbundskameraden:**

Sämtliche Mitglieder der studentischen Kameradschaften sind Angehörige des NS.D.Studentenbundes. Sie haben sich deshalb auch als Angehörige einer Gliederung der Partei für die Ziele und Aufgaben des nationalsozialistischen deutschen Studententums einzusetzen. Nach Ablauf der Zeit in der studentischen Kameradschaft ist es Pflicht des Mitgliedes, in der zuständigen Fachgruppe mitzuarbeiten, um damit der Wissenschaft auch durch die Tat Dienste zu leisten. Die Mitglieder des Studentenbundes der höheren Semester sind neben der Facharbeit jedoch verpflichtet, an den allgemeinen Appellen der jeweiligen Studentengruppe und an den Großveranstaltungen der Gaustudentenführung während des laufenden Semesters teilzunehmen. Sie unterstehen nach wie vor ihrem Kameradschaftsführer.

Mitglieder des Studentenbundes, die in einer anderen Gliederung der Partei oder in der politischen Leitung führend tätig sind, können auf Antrag durch die Studentenführung bzw. durch die Gaustudentenführung von der Studentenbundsarbeit von Semester zu Semester beurlaubt werden. Mitglieder des Studentenbundes, die ein Examen abzulegen gedenken, haben bei ihrer zuständigen Fachgruppe einen Dienststerleichterungsantrag zu stellen. Vordrucke sind dort und beim Verbindungsamt der Gaustudentenführung kostenlos erhältlich. Eine andere Beurlaubung wegen Examens wird von sämtlichen Gliederungen der Partei abgelehnt.

Sämtliche Angehörige des Studentenbundes sind verpflichtet, sich regelmäßig zu vergewissern, ob an den Anschlagtafeln ihrer Studentenführung für sie Befehle stehen.

#### **6. Die Dienststrafordnung des NS.D.Studentenbundes und die Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft.**

Mit Wirkung vom 1. Juni 1937 hat der Reichsstudentenführer für den NS.D.Studentenbund und die Deutsche Studentenschaft eine Dienststrafordnung in Kraft gesetzt. Sämtliche Angehörige des NS.D.Studentenbundes unterstehen der Dienststrafordnung des Studentenbundes. Die übrigen Angehörigen der Deutschen Studentenschaft unterstehen der Dienststrafordnung der Deutschen Studentenschaft.

#### **7. Ehrenordnung:**

Am 23. Juni 1937 hat der Reichsstudentenführer dem deutschen Studententum eine Ehrenordnung gegeben.

Gleichzeitig verfügte der Reichsstudentenführer für den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund:

1. Sämtliche Mitglieder des NS.D.Studentenbundes, seiner Stamm-Mannschaften und Kameradschaften haben sich der Ehrenordnung des deutschen Studententums vom 23. Juni 1937 zu unterwerfen.
2. Ich verbiete den Mitgliedern des NS.D.Studentenbundes, seiner Stamm-Mannschaften und Kameradschaften auf Ehrenangelegenheiten mit Juden und jüdischen Mischlingen einzugehen.

Angehörige des NS.D.Studentenbundes, die nicht nach der Ehrenordnung des deutschen Studententums in Ehrenangelegenheiten handeln, werden nach der Dienststrafordnung des NS.D.Studentenbundes zur Rechenschaft gezogen.

#### **8. Wohnung (Münchener Anschrift):**

Ändert ein Angehöriger des Studentenbundes seine Wohnung, so ist er verpflichtet, dies sofort der zuständigen Studentenbundsgruppe mitzuteilen, damit in der Kartei die Wohnungsänderung vorgenommen werden kann. Hierauf ist unbedingt zu achten.

#### **9. Dienst in den Gliederungen der NSDAP:**

Der NS.D.Studentenbund verlangt von seinen Angehörigen, daß ihnen die Zugehörigkeit zu einer zweiten Gliederung der NSDAP (SA, SS, NSKK, NSFK, HJ, BDM) selbstverständlich ist. Dienstleistung als politischer Leiter oder bei Körperbehinderung in einem angeschlossenen Verband der NSDAP wie NSV, DAF oder Rotes Kreuz, gilt ebenfalls als Erfüllung dieser Selbstverständlichkeit. Für die studentischen Kameradschaften besteht Sonderanordnung. (Betrifft nur die Angehörigen der 1.—3. Semester.)

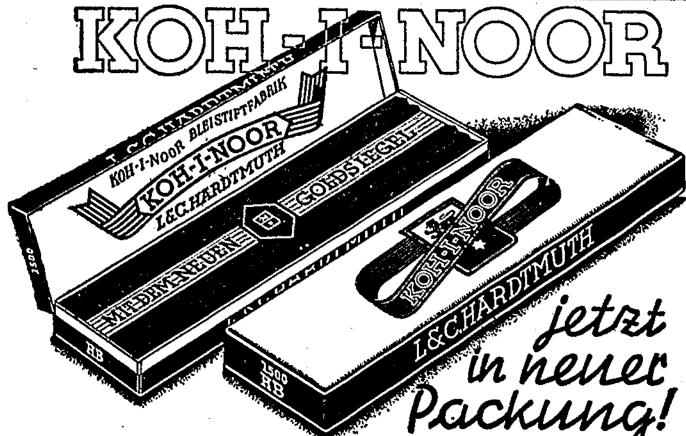
#### **10. Dienststunden:**

Da in sämtlichen Studentenführungen nur Kameraden ehrenamtlich arbeiten, sind die aus den Anschlägen ersichtlichen Dienststunden genauestens einzuhalten. Die Angehörigen des NS.D.Studentenbundes haben sich die ehrenamtliche Arbeit ihrer Kameraden vor Augen zu halten und dürfen sie nicht übermäßig außerhalb der Dienststunden beanspruchen.

München, den 1. Oktober 1938.

gez. Dr. Doerfler,  
Gaustudentenführer München-Oberbayern.

# KOH-I-NOOR



## L.&C. HARDTMUTH

GENERALVERTRETUNG  
KOH-I-NOOR BLEISTIFT-GESELLSCHAFT M.B.H.  
BERLIN SW 68

# SPATEN FRANZISKANER BRÄU



## MÜNCHEN

# Studentenführungen der Hoch- u. Fachschulen

## Wir besuchen Münchener Kameradschaften

Von Reinhard Weber, Studentenführer der Universität München

Mitten im Leben der Münchener Großstadtuniversität hat sich seit dem Jahre 1934 ein Kreis von Studenten zusammengeschlossen, der gewillt war, eine Stammanschaft für den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund zu bilden. Wenige unbekannte Idealisten waren es, die neben der wissenschaftlichen Arbeit in den Hörsälen, Seminaren, Übungsräumen sich zusammengefunden haben, um darüber hinaus in ihrer freien Zeit sich mit der Frage der Gestaltung und Erneuerung der deutschen Hochschule zu beschäftigen. Sie kamen alle aus dem Arbeitsdienst und aus dem Wehrdienst und waren von einem überrascht, als sie auf diese Hochschule kamen. Es war dies das Fehlen jenes Zusammengehörigkeitsgefühls, das sie im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht erlebt hatten. Weiterhin suchten sie vergeblich nach jener strengen Zucht und Form, von der sie gehört hatten. Sie fanden eine Masse von Menschen vor, die vollkommen unausgerichtet durch diesen Abschnitt ihres Lebens gingen.

Aus diesen Leuten, die im Stammhaus sich in den Jahren 1934 bis 1936 zusammengefunden haben, ist zum großen Teil der Nachwuchs für die studentischen Führer hervorgegangen. Sie haben sich gefunden mit jenen Kameraden, die in derselben Zeit studiert haben und die an der Hochschule dieselben Zustände erkannt haben. Es waren dies jene Studenten, die sich einer studentischen Verbindung angeschlossen haben. Es ist für uns heute eine glückliche Feststellung, daß wir zwar in den Jahren 1934/35 uns nicht zusammengefunden haben, daß wir jedoch, nachdem 1936 unser Reichsstudentenführer Pg. Gustav Adolf Scheel das gesamte deutsche Studententum

aufgerufen hat, jetzt zusammenstehen und zusammenarbeiten. Der beste Teil des Waffenstudententums aus den Jahren 1934 und 1935 und jene Idealisten des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes aus jener Zeit steht geschlossen hinter ihrem Reichsstudentenfürher.

Es war nicht leicht, gegen die entstandene Zerrissenheit und Unausgerichtetheit innerhalb des deutschen Studententums vorzugehen. Insbesondere kann ein Außenstehender nicht genug erkennen, welche verheerenden Wirkungen das ungebundene Freistudententum gerade an einer Großstadtuniversität ausgelöst hat. Jedes junge Semester, das in München sein Studium begonnen hat, wurde gleich von diesem verheerenden Strom ergriffen und in dieses Getriebe hineingezogen.

Die verantwortlichen Führer des deutschen Studententums konnten jedoch trotzdem nicht in ihrem Glauben gestört werden, daß hinter jedem Studenten ein anständiger und ordentlicher Kamerad steckt. Sie machten sich Gedanken darüber, wie der Flut des Freistudententums entgegenzutreten sei. Sie sprachen in Versammlungen und riefen die jungen Kameraden zu Appellen zusammen. Sie versuchten in kulturellen Veranstaltungen und in politischen Kundgebungen auf die jungen Kameraden einzuwirken. Ein Teil wurde dabei überzeugt, ein anderer ging aus der Versammlung oder Veranstaltung wieder hinaus und war nicht angesprochen worden.

Eines der wirksamsten Mittel, das uns selbst immer wieder in unserer Arbeit Stärkung und Ausrichtung gibt, war das Lager. Nicht jenes Lager, das in der Form der Lager des SA-Hochschulamtes entstanden ist, sondern jene Lagerform, die die Reichsstudentenführung seit dem Jahr 1937 eingeführt hatte. Ein Lager, das aufgebaut ist auf den Grundsätzen der Selbstdisziplin und eigenen Mitarbeit der Lager Teilnehmer. So traten wir seit dem Jahr 1937 auch an unsere jungen Studenten heran. Der Erfolg blieb nicht aus. Der größte Teil verließ die Lager, um einer Kameradschaft beizutreten. Diejenigen, die aus persönlichen oder konfessionellen Gründen nicht in unsere Reihen eingetreten sind, haben zu mindest einen gewaltigen Aufriß von unserer Arbeit bekommen und waren zwei Tage mit uns zusammen und erlebten jenen Geist der uns erfüllt. Selbst wenn sie es ablehnten, in eine Kameradschaft zu gehen, erhielten sie doch die Achtung vor der studentischen Arbeit.

In diesem Sommersemester wurde uns durch die Reichsstudentenführung unsere Arbeit insofern erleichtert, als dem Semester Kameradschaftsführerlager vorangingen. Nicht nur auf dem Gebiete der

konkreten Durchführung der einzelnen Abende wurden unseren Kameradschaftsführern Anregungen gegeben, sondern auch persönlich wurden unsere Kameradschaftsführer gestärkt und für die Schwierigkeiten der kommenden Semesterarbeit gefestigt.

Wenn heute noch ein Teil des deutschen Studententums und Altstudententums mit dem Vorwurf kommt, daß unsere Kameradschaften noch nicht jene Lebensgemeinschaften sind, wie sie die Korporationen gewesen sind, so möchte ich hier eines entgegenhalten: Wir haben mit unserer Arbeit im Jahre 1935 begonnen, wir erhielten im Jahre 1937 eine klare Ausrichtung, wir arbeiten jetzt mit ungeheuerem Ernst, wir wollen jedoch nicht in unserer Arbeit und in dem Eifer, mit dem wir uns mit den studentischen Fragen beschäftigen, gestört werden, wir bitten uns noch einige Jahre Zeit zu geben und versprechen, daß wir dann vor der Partei Rechnung legen können. Man soll nicht vergessen, daß die Korporationen Jahrzehnte zu ihrer Festigung und Ausrichtung benötigt haben. Wir sind jedoch gewillt, das alles jetzt im Laufschrift nachzuholen. Man soll uns nicht für weltfremde Idealisten halten, die sich mit Dingen aus einem Wolkenkuckucksheim beschäftigen. Wir bitten mit demselben Ernst behandelt zu werden, mit dem wir an unsere Arbeit gehen. Genau wie unsere politische Erziehungsarbeit von uns klar und eindeutig festgelegt ist, so haben wir eine eindeutige Anschauung und Stellungnahme zu den Fragen der Hochschule und insbesondere der Wissenschaftsarbeit. Wir bekennen, daß wir an der Hochschule Lernende sind. Wir glauben jedoch, uns über die Wissenschaftsarbeit Gedanken machen zu können, da wir aus unseren Reihen jene Lehrer der deutschen Jugend zu stellen haben, die an der deutschen Hochschule der deutschen Jugend zu lehren haben.

### **Es spricht der Kameradschaftsführer**

Von unseren jungen Lebensgemeinschaften werden Leistungen verlangt. In dem großen und gewaltigen Arbeitsplan für den politischen Abend im Sommersemester 1938 liegen jene Fragen begründet, die besonders einen jungen Deutschen an der Hochschule beschäftigen. Die Reichsstudentenführung hat hier einen Plan uns gegeben, den wir nur dann durchführen können, wenn die Kameradschaft alle die Kräfte zusammenschließt, die in ihr ruhen. Nur aus dem Zusammenschluß und der Vereinigung aller gestaltenden Kräfte innerhalb der Kameradschaft kann eine wirksame und positive Durchführung der einzelnen Themen gewährleistet werden. Der Kameradschaftsabend



ist also kein Mittel zur Bildung unserer Lebensgemeinschaft, sondern er ist Ausfluß einer bestehenden Kameradschaft. Wir wissen, daß uns der Vorwurf gemacht wird, dieser Plan sei zu hoch gegriffen und wir könnten seinen Anforderungen nicht genügen. Unsere junge Gemeinschaft ist jedoch gerade deshalb gewillt, alles daranzusetzen, die aufgestellten Forderungen Wirklichkeit werden zu lassen.

Neben der Gemeinschaftsstunde, die die Tugenden: Seele, Glaube und Gemüt der Kameraden ansprechen soll, ist der politische Abend ein wesentliches Merkmal und Wertmesser für eine Kameradschaft. Zwar durchdringt unsere Weltanschauung, die uns alles bestimmende Grundlage ist, und die unserer Arbeit heute wie in der unmittelbaren Vergangenheit die letzte Berechtigung gibt, alles und jedes. Nicht neu ist an und für sich der Gedanke des politischen Abends, mancherorts gab es früher auf der Hochschule Verbindungen, die ihn Wirklichkeit werden zu lassen versuchten. Geboren aus der Zerrissenheit unseres Volkes nach dem Kriege sollte er in kleinem Kreise eine Klärung bringen. Akute Fragen der Politik standen zur Sprache. In Referat und Aussprache wollte man aus eigenen Kräften die Lösung finden. Erfolg jedoch war diesen Bemühen wenig beschieden. Es blieb überall beim Versuch. Die Schwierigkeiten waren zu groß und die Kräfte aus den eigenen Reihen, die einzig zu ihrer Überwindung zur Verfügung standen, zu gering. Es fehlte damals, so will es uns erscheinen, die unbezweifelbar klar herausgestellte Grundlage. Wohl war der nationale Gedanke das beherrschende Prinzip, wohl konnte es auf Grund politisch unnationaler Einstellung sogar zum Ausschluß kommen, doch waren trotzdem auf weltanschaulicher Ebene Gegensätze möglich. Diese zu bereinigen, war der politische Abend nicht fähig. Die Debatten, zu denen er schließlich wurde, konnten zwar viel Anregung geben; zu der letzten Ausrichtung der Gemeinschaft jedoch trugen sie nicht bei. Wie diese nicht entstanden war einzig und allein aus der Verpflichtung gegenüber einer klar umrissenen Weltanschauung heraus, so konnte auch Gemeinsamkeit in jenen letzten Dingen in so kurzer Zeit bei der relativen Mühelosigkeit unseres akademischen Lebens nicht erreicht werden. Der Schwerpunkt der Erziehung lag ja auch nicht hier. Der politische Abend brauchte nicht zu sein; das Ziel der Formung von Männern mit untadeliger Haltung und sauberem Ehrbegriff konnte auch ohne ihn erreicht werden.

Anders bei uns. Wie wir den Wert einer Kameradschaft nach ihm beurteilen, so ist er auch aus unserer Arbeit nicht wegzudenken. Allerdings, das müssen wir feststellen, ist unsere Lage in mancher



Kameradschaft Innerhofler am Groß-Venediger



Gemeinschaftsstunde im Lager Hohenberg



**KLISCHEE**

**A.GÄSSLER & CO.**  
MÜNCHEN . LANDWEHRSTR. 57 / 59



Werbt für den

**NS-Altherrenbund**

Hinsicht günstiger. Die letzte Einheit, die er früher bringen sollte, ist bereits gegeben. Auf ihr baut er ja alles auf. Der politische Abend dient wesentlich nur der Vertiefung, der Ausweitung. Durch ihn verschaffen wir uns das Rüstzeug zur praktischen Arbeit und zum Einsatz unserer Kräfte. Der Einsatz, der für uns die Bewährung schon auf der Hochschule ist, ist der Prüfstein für unsere politische Arbeit. Hier unterscheidet sich politische Schulung von politischer Erziehung. Wir haben unsere Kameraden nur dann politisch richtig erzogen, wenn sie bereit sind, nun mit der Tat für das einzustehen, was sie innerlich beeindruckt hat. Eine weitere Möglichkeit ist uns im politischen Abend auf dem Gebiet seiner Gestaltung und Durchführung gegeben. Das jeweilige Thema wird gegliedert und die einzelnen Teile werden an Kameraden zur Bearbeitung gegeben. Herangezogen müssen im Laufe des Semesters alle Kameraden werden. Zu achten ist dabei darauf, und das ist die Aufgabe des Kameradschaftsführers, daß die Arbeit des einzelnen nicht in einem Buchauszug besteht. Es kann dies dadurch verhindert werden, daß außer geeigneten Richtlinien kurz bemessene Sprechzeiten vor Abhaltung eines politischen Abends mit dem Kameradschaftsführer angesetzt werden. Der Betreffende hat einen Überblick, eine Zusammenfassung zu geben, und im übrigen durch Lesungen berufenere Männer zu Wort kommen zu lassen. Schon durch die Auswahl der Lesung erreicht man eine gründliche Beschäftigung mit dem Stoff. Er bekommt nicht nur Anregung für größere Beschäftigung innerhalb des Rahmens der Kameradschaft, sondern darüber hinaus steht er als tätiges Glied in der Gemeinschaft auf einem Gebiet, das dieser die letzte Verpflichtung gibt.

Haben wir das bei jedem erreicht, dann sind wir ein gutes Stück weiter in unserer Arbeit. Dann haben wir uns als besser erwiesen, als jene Vertreter an der Hochschule, die uns gegenüber nur mit einer kleinlichen Kritik antreten können.

## **Wir treiben Sport,**

d. h. wir laufen nicht zum Hochschulinstitut, um uns einen Stempel oder ein Testat zu erobern, oder zu erschleichen. Wir sind von uns aus daran gegangen, freiwilligen Sport für die Kameradschaft anzusetzen. In den Kampfspielen wird der Mannschaftsgeist unserer Kameraden gefestigt. Im Winter haben wir vor, daneben noch Boxen in der Kameradschaft durchzuführen. Wir wollen wieder aufrechte, gerade und frische junge Studenten erziehen. Wir wollen wieder

Kerls haben an den Hochschulen, die auch einmal einen Schlag vertragen können. Wir haben das große Glück, einen mannigfaltigen Sport durchzuführen.

In unserer Segelschule des NSDStB. Gau München-Obb. finden wir zu den Wochenenden Gelegenheit zur Erholung und ein Mittel, unsere Kameraden im Segeln auszubilden. Manche Unwissende glauben, daß wir aus Bequemlichkeit dieser Sportart huldigen, wer aber mit uns einmal auf unseren stolzen Seglern zusammengewesen ist, der weiß, daß da wenig von Bequemlichkeit oder Weichheit zu verspüren war. Es ist für uns Studenten aus dem Studentenbund undenkbar, in unseren Kameradschaften Männer zu erziehen, die nicht in jedem Augenblick die Losung „Kampf“ im Herzen tragen. Es wäre verfehlt zu glauben, daß wir in unseren Kameradschaften Sport um des Sportes willen betreiben. Jede Sportart darf nur ein Mittel zum Zweck sein, sie darf nur dazu dienen, unsere Leute aus ihren Stuben einmal herauszureißen, in die Gemeinschaft zu stellen, damit er dort beweisen kann, daß er überall seinen Mann steht und ein ganzer Kerl ist. So sehen wir auch unseren Segelsport als gutes Erziehungsmittel an. Wenn eine Mannschaft mit ihrem Boot durch die Fluten gleitet, dann hat sich jeder dem Befehl und den Anordnungen des Steuermannes unterzuordnen. Da gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Wenn ein Sturm über die Wellen braust, dann wird sich zeigen, ob die Mannschaft in sich geschlossen ist, ob auch auf jeden ein Verlaß ist. Wehe der Mannschaft, die nicht eisern durchhält.

## **Wir lieben unsere Berge**

Zum Wochenend oder in den Ferien fahren wir hinaus ins Gebirge, um Ski zu laufen oder zu klettern. Selbst die Unerfahrenen unter uns gehen mit und kämpfen sich durch. In einem sausenden Abfahrtslauf zieht die Kameradschaft zur Hütte zurück oder fährt zu Tal. Jeder hat auf seinen Vordermann aufzupassen und Verbindung mit seinem Hintermann herzustellen. Jeder hat mutig den Abfahrtslauf durchzuhalten. Draußen in der herrlichen Natur erleben wir die größten Stunden und fühlen die Stärke unserer Gemeinschaft. Wir wollen immer Gipfelstürmer bleiben und nicht im Tale verweilen.

An der Felswand klettert die Kameradschaft hoch, am Seil merkt jeder, daß ihn seine Kameradschaft festgebunden hat und hält.

## Es sprechen unsere Alten Herren

Das schönste, was wir bei der Kameradschaft immer wieder erleben, ist, daß der junge Kamerad bei aller Ungezwungenheit den Alten Herren

niemals die Achtung und  
Ehrerbietung versagt,

die Alter und Leistungen beanspruchen können. Welch anständige Haltung auch der deutschen Frau gegenüber: ungezwungen, fröhlich, ritterlich und anständig. Immer wieder erhalten wir den Eindruck, daß in der weiteren Entwicklung unsere Beziehungen zu der jungen Kameradschaft mit wohlbegründetem Optimismus entgegengesehen werden kann. Die jungen Kameraden werden das Gute des alten Waffenstudenten pflegen, sie werden in ihrem ganzen Auftreten beweisen, daß sie klar und kompromißlos sind. Sie werden in Zucht und Form erzogen. Sie arbeiten in der Universität mehr, da sie wissen, welche Berufung sie haben. Sie werden ihr Ziel erreichen, da ihr oberstes Gesetz, die unbedingte Wahrung der Ehre ihnen vorsteht. Sie leben nach den 10 studentischen Gesetzen.

# Kameradschaften Des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes

## Gaustudentenführung München-Obb.

### Studentenführung Universität München:

Kameradschaft „Friedrich Friesen“,	Schellingstr.	10/I
„ „ „Heinrich der Löwe“,	„	10/I
„ „ „Innerkofler“,	„	10/I
„ „ „Karl Laforce“,	„	10/I
„ „ „Paul De Lagarde“,	„	10/I
„ „ „Lützow“,	„	10/I
„ „ „Planetta“,	„	10/I
„ „ „Albert Leo Schlageter“,	„	10/I
„ „ „Peter Donnhäuser“,	„	10/I
„ „ „Theodor v. d. Pfordten“,	„	10/I
„ „ „Chamberlain“,	„	10/I
„ „ „Kühn Fritz“,	„	10/I
„ „ „Fritzenberg Karl Otto“,	„	10/I

### Studentenführung Techn. Hochschule:

Kameradschaft „Neumark“,	Walther-v.-Dyck-Platz	1
„ „ „Dietrich Eckart“,	„	1
„ „ „Andreas Hofer“,	„	1
„ „ „Johst Werner“,	„	1
„ „ „Scotland“,	„	1
„ „ „Magawgy“,	„	1
„ „ „Fach“,	„	1
„ „ „Hochberg“,	„	1

### Studentenführung Hochschule für Lehrerbildung, Pasing:

Kameradschaft „Mauth“,	Pasing, HfL.	
„ „ „Innerhofer“,	„	„
„ „ „Hans Schemm“,	„	„
„ „ „Martin Faust“,	„	„
„ „ „Holzweber“,	„	„
„ „ „Ritter v. Steiner“,	„	„

**Studentenführung Akademie der Tonkunst:**

Kameradschaft „Kaiser“, Odeonsplatz 3  
„ „Linder“, „ 3

**Studentenführung Akademie f. bild. Künste:**

Kameradschaft „Dommer Karl“, Akademiestr. 2  
„ „Rollser Otto“, „ 2

**Studentenführung Akademie f. angew. Kunst:**

Kameradschaft „Mayer Rolf“, Luisenstr. 37

**Studentenführung Höh. Techn. Lehranstalt:**

Kameradschaft „Langhoff“, Lothstr. 34  
„ „Birkner“, „ 34

**Studentenführung Höh. Techn. Staatslehranstalt:**

Kameradschaft „Glas“ (Trost), Gabelsbergerstr. 57

**Studentenführung Holztechnikum Rosenheim:**

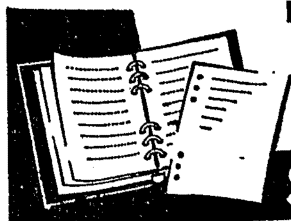
Kameradschaft „Etner“, Rosenheim

**Studentenführung Gartenbau-Hochschule Weihenstephan:**

Kameradschaft „Möller“ (Lüderitz)  
„ „Wurzer“ (Maikowski)

**Hochschulgruppe Brautechnikum Weihenstephan:**

Kameradschaft „Bihl“  
„ „Wolf“



**Ein Soennecken-Kollegbuch**

reicht aus für alle Vorlesungen und für das ganze Studium. Jederzeit können die vollgeschriebenen Blätter herausgenommen und durch neue ersetzt werden. In allen Schreibwarenhandlungen zu haben.

**SOENNECKEN**



# Die Studentenführung der Universität

Dienststelle: München 13, Schellingstr. 10/I, Fernruf 23 277.

Studentenführer: Pg. Reinhard Weber.

ANSt-Führerin und Leiterin des Amtes Studentinnen: Pgn. Marianne v. Dahl.

Geschäftsleiter: Diplomkaufmann Pg. Karl Daxer.

Sprechstunden siehe Anschlag!

## Aemter und Abteilungen der Studentenführung

Amt für Wissenschaft und Facherziehung

Fachgruppe Kulturwissenschaft

Fachschaft: Geschichte

Frühgeschichte

Volkskunde

Philosophie

Sprachwissenschaft

Kunst und Musikwissenschaft

Zeitungswissenschaft

Leibesübungen

Fachgruppe Medizin

Fachschaft: Vorkliniker

Kliniker

Zahnmedizin

Tiermedizin

Pharmazie

Fachgruppe Naturwissenschaft

Fachschaft: Biologie

Geologie — Mineralogie

Chemie

Mathematik — Astronomie

Geographie

Physik

Technische Physik

Fachgruppe Rechtswissenschaft

Fachgruppe Wirtschafts-Wissenschaft

Fachschaft: Volkswirtschaft

Fachgruppe Forstwirtschaft

Referat Erziehung

Referat Volks- und Raumfragen

Amt für politische Erziehung

Stelle für studentischen Einsatz

Amt für Presse und Propaganda

Amt für körperliche Ertüchtigung  
Amt für Personalfragen und Organisation  
Amt Altherrenbund der deutschen Studenten  
Rechts- und Gerichtsamt

## Die Studentenföhrung der Technischen Hochschule

Dienststelle: Studentenföhrung Technische Hochschule München,  
München, Walther-von-Dyck-Platz 1, Zimmer 136 und 134. Fern-  
ruf 5201/298.

Studentenföhrer: Pg. Karl-Heinrich N ö d e l.

Sprechstunden siehe Anschlag.

### Aemter der Studentenföhrung

Amt für Wissenschaft und Facherziehung

Fachgruppe Technik

Fachschaft: Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Bauwesen (Vermessungs-Ing.)

Fachgruppe Kunst

Fachschaft: Architektur  
Zeichenlehrer

Fachgruppe Naturwissenschaft

Fachschaft: Chemie  
Technische Physik

Fachgruppe Landwirtschaft

Fachschaft: Landwirtschaft

Fachgruppe Wirtschaftswissenschaft

Fachschaft: Wirtschaftswissenschaft

Fachgruppe Brauerei

Fachschaft: Brauerei

Amt Politische Erziehung

Amt Studentinnen und ANSt.

Wirtschafts- und Sozialamt

Kulturamt

Amt Körperliche Ertüchtigung

Außenamt

Amt Presse und Propaganda

Organisationsamt

Amt Altherrenbund der deutschen Studenten

Rechts- und Gerichtsamt

## **Die Studentenföhrung der Staatl. Akademie der Tonkunst, Hochschule für Musik**

Dienststelle: München, Odeonsplatz 3/II, nördl. Ausgang, Zimmer 4.  
Fernruf 23 654.

Studentenföhrer: Pg. Hermann Fried.

Amt Politische Erziehung  
Amt Studentinnen und ANSt.  
Kulturamt  
Amt Altherrenbund der deutschen Studenten  
Amt Kasse und Verwaltung

## **Die Studentenföhrung der Akademie der bildenden Künste**

Dienststelle: München, Akademiestr. 2, Zimmer 21, Fernruf 360 255.  
Studentenföhrer: Pg. Hans Riedl.

Föhrungsamt  
Amt Politische Erziehung  
Amt Reichsberufswettkampf  
Amt Körperliche Ertüchtigung  
Amt Presse und Propaganda  
Außenamt  
Amt Studentinnen und ANSt.  
Amt Kasse und Verwaltung

## **Die Studentenföhrung der Akademie für angewandte Kunst**

Dienststelle: München, Luisenstr. 37 Rückgeb., Fernruf 58282/32.  
Studentenföhrer: Pg. Theo Köhler.

Amt Wissenschaft und Facherziehung  
Amt Politische Erziehung  
Amt Studentinnen und ANSt.  
Kulturamt  
Wirtschafts- und Sozialamt  
Amt Kasse und Verwaltung

## **Die Studentenföhrung der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung**

Studentenföhrer: Pg. Hans Forster.  
Dienststelle: Pasing, Bismarckstr. 20, Fernruf 81 754.

Föhrungsamt  
Amt Wissenschaft und Facherziehung  
Amt Politische Erziehung  
Amt Studentinnen und ANSt.

Kulturamt  
Amt Körperliche Ertüchtigung  
Wirtschafts- und Sozialamt  
Abteilung studentischer Einsatz  
Amt Altherrenbund der deutschen Studenten  
Amt Kasse und Verwaltung

### **Die Studentenföhrung der höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau**

Dienststelle: München M 2, Gabelsbergerstr. 57, Fernruf 53 900.  
Studentenföhrer: Pg. Richard Grothe.

### **Die Studentenföhrung der höheren Technischen Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik**

Dienststelle: München M 2, Lothstr. 34, Fernruf 58 518.  
Studentenföhrer: Pg. R. Schuster.

### **Die Studentenföhrung der Gartenbauschule Weihenstephan**

Dienststelle: Weihenstephan bei Freising.  
Studentenföhrer: Pg. Dietrich Schinnerer.

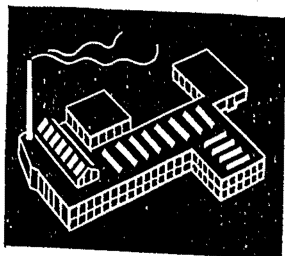
### **Die Studentenföhrung des Holztechnikums Rosenheim**

Dienststelle: Rosenheim, Fernruf Rosenheim 595.  
Studentenföhrer: Pg. Otto Wurster.

### **Die Studentenföhrung der Brautechnischen Fachschaft der Technischen Hochschule München**

Dienststelle: Weihenstephan bei Freising, Fernruf K 260 483.  
Studentenföhrer: Pg. Erich Wandtke.

# H. HAUPTNER



**Instrumentenfabrik**

**Veterinärmedizin**

**Tierzucht**

**Milchuntersuchung**

**Fleischbeschau**

*Gegründet 1857*

**Stammhaus Berlin**

**Werk in Solingen**

**Filialen in Hannover, Leipzig und**

**München, Goethestraße 10**

*Fernruf 57762, Drahtanschrift: Veterinara*

## **Sämtliche Semester-Artikel**

**für Veterinärmedizin- u. Medizin-Studierende sowie  
Studierende der Landwirtschaft unter anderem**

**Anatomische Bestecke, Perkussionshämmer,  
Plessimeter, Präparierbestecke, Präparaten-  
mappen, Phonendoskope, Pinzetten usw.**

*Katalog 120 für Studierende kostenfrei*

**Internationale Ausstellung Paris 1937 (Klasse 49)**

**GRAND PRIX**

# Deutsch-Ausländische Beziehungen

## Der Ausländische Student in München

Von Dr. Franz Konneberger

München ist im Ausland allgemein beliebt und hat den Ruf eine Universitätsstadt zu sein, die ebenso gute Voraussetzungen für das Studium wie Anregungen für ein frohes Leben in sich birgt. Mit München ist der Begriff des Frohsinns und der Berge in gleicher Weise verbunden wie die Tatsache, daß dort alle Studienzweige umfangreich gepflegt werden können. Der Universitätsstudent wie der Techniker oder der Künstler findet in München seine Hochschulen und Akademien, die ihm ein erfolgreiches Studium ermöglichen, sofern er sich durch die vielen Anregungen, die München als besonders schöne Stadt Deutschlands bietet, nicht zu sehr ablenken läßt. Aber selbst diese Ablenkungen, die unter den Stichwörtern wie „Hofbräuhaus“, „Oktoberfest“ und „Fasching“ im Ausland bekannt sind, sind zum Teil des „Studiums“ für den ausländischen Studierenden geworden.

Darüber hinaus hat für uns Deutsche München eine besondere Bedeutung als die Geburtsstadt des Dritten Reiches und Hauptstadt der Bewegung gewonnen und wird im kulturellen Leben eine beständige Rolle spielen, nachdem es durch den Willen des Führers zur Kunststadt des Dritten Reiches ausersehen worden ist. Tatsächlich ist auch die Zahl der ausländischen Studierenden in München außerordentlich groß; selbst in den Semesterferien ist der Zustrom ausländischer Studenten nach München stark, zumal wenn die Sommerkurse der Universität in Gemeinschaft mit der Deutschen Akademischen Auslandsstelle abgehalten werden, die oft Studierende aus mehr als 20 Ländern besuchen.

Trotz der großen Zahl der Ausländer ist jedoch das persönliche Einfinden in München nicht in Frage gestellt, da es außerordentlich viele deutsche Familien gibt, die es als besondere Aufgabe be-

trachten, dem ausländischen Studierenden das Einleben weitestgehend zu erleichtern. Dadurch bekommt München als Hochschulstadt gerade für den ausländischen Studenten sehr stark den Charakter einer großen Familie.

Kommt der ausländische Student nach München, so steht ihm grundsätzlich jede Hilfeleistung durch die Deutsche Akademische Auslandsstelle zur Verfügung. In dieser Dienststelle findet der ausländische Student Antwort und Hilfe in allen Fragen, die sein Leben in München, wie sein gesamtes Studium, angehen. Dabei ist es die besondere Aufgabe der Auslandsstelle, die Verbindung zwischen ausländischen und deutschen Studierenden herzustellen und durch persönliche Bekanntschaft Aussprachen zu ermöglichen, die zur Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse, wie des gesamten Weltbildes dienen.

Den äußeren Rahmen für die Zusammenkünfte ausländischer und deutscher Kameraden bildet der Internationale Studentenklub, in dem Studenten und Dozenten vereinigt sind. Dabei ist ein Zusammenschluß geschaffen, in dem jede Form wissenschaftlicher Arbeit wie kameradschaftliche Freundschaft Platz hat. Wir nationalsozialistischen Deutschen betrachten es als unsere ganz besondere Pflicht, auf einer sauberen und sachlichen Grundlage eine Verständigung unter den Nationen zu ermöglichen und sind gerade von der Jugend der Hochschule aus bestrebt, durch das Verständnis für den anderen eine Verständigung ermöglichen zu helfen. Durch unsere Weltanschauung bedingt erscheint uns dabei die grundlegende Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit ausländischen Studierenden deren bedingungslos nationale und volksbewußte Haltung, weil nach unserer Überzeugung nur in der Liebe zum eigenen Volk die Achtung vor dem anderen begründet sein kann. Damit entfällt jeder Chauvinismus und wird jeder Gedanke einer Expansion sinnlos. Aus diesem Geiste begrüßen wir in München die vielerlei Gruppen und nationalen Vereinigungen ausländischer Studierender, deren besondere Pflege und Förderung eine unserer Hauptaufgaben ist. Als äußeres Zeichen und als Beweis dafür mag die Tatsache angesehen werden, daß von den deutschen Studenten eine Reihe von Räumen für solche ausländische Studentenvereinigungen zur Verfügung gestellt wurden, um damit den Zusammenschluß dieser Gruppen besonders zu unterstützen. Unser Ziel war und ist dabei, allmählich die Voraussetzungen zu schaffen, die eines Tages die Einrichtung eines Ausländer-Studentenhauses ermöglichen helfen. Es wird dabei zu einem

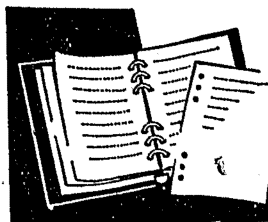
wesentlichen Teil von dem Willen der ausländischen Studenten abhängen, diesen Plan tatkräftig zu unterstützen. Wir Deutsche wollen dazu Mittler sein und keine Propagandisten.

Selbstverständlich sind wir ganz besonders erfreut, wenn wir unter den ausländischen Studierenden Kameraden finden, die eine Aussprache suchen und die in Diskussionen ihre und unsere Anschauungen vertiefen helfen. Hier sind die deutschen Studenten in den Arbeitsgemeinschaften des Außenamtes die berufenen Sprecher für unser Wollen und unsere Ziele. Die Wohnheime für ausländische und deutsche Studenten bzw. Studentinnen sollen darüber hinaus durch die Möglichkeit des Zusammenlebens persönliche Freundschaften gestalten helfen, die, wie wir zuversichtlich hoffen, Zellen werden für den Beginn eines achtungsvollen Verstehens.

Eine Vertiefung der Beziehungen der ausländischen Studierenden untereinander und zu den Deutschen wird dazu unterstützt durch Ausflüge, Besichtigungen, Fahrten und vielerlei sportliche Veranstaltungen, die im Rahmen des Internationalen Studentenklubs veranstaltet werden und Gelegenheit geben, den anderen Menschen nicht nur kennen, sondern auch schätzen zu lernen.

So sieht München als Hochschulstadt für den ausländischen Studierenden seine Aufgabe und erwartet von jedem Ausländer die gleiche achtungsvolle und ehrliche Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit, wie sie für einen Nationalsozialisten Forderung und Selbstverständlichkeit ist.

(Über die einzelnen Fragen der Hochschulen, wie der Lebenshaltungskosten unterrichtet ein Faltblatt der Auslandsstelle, das auf Verlangen gern zur Verfügung gestellt wird.)



### Ein Soennecken-Kollegbuch

reicht aus für alle Vorlesungen und für das ganze Studium. Jederzeit können die vollgeschriebenen Blätter herausgenommen und durch neue ersetzt werden. In allen Schreibwarenhandlungen zu haben.

# SOENNECKEN



# Deutsche Akademische Auslandsstelle München e. V.

1. **Leiter:** Dr. Franz Ronneberger.  
**Sitz:** München, Luisenstraße 67/II (Zimmer 24, im Studentenhaus), Fernruf 55498.

**Sprechstunden:** Montag bis Freitag von 11—13 Uhr.

2. Die Deutsche Akademische Auslandsstelle München e. V. (Deaka) ist die Zweigstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin NW 40, Kronprinzenufer 13 für München. Der Deutsche Akademische Austauschdienst Berlin ist die Zentralstelle für akademische kulturelle Auslandsarbeit. Er widmet sich vornehmlich dem Austausch deutscher und ausländischer Studenten und hiermit in Zusammenhang stehenden wissenschaftlichen und kulturpolitischen Fragen. In einer Zeitschrift „Geist der Zeit“ (Wesen und Gestalt der Völker) werden wichtige Probleme der wechselseitigen akademischen Beziehungen behandelt. Nicht zuletzt sieht der Deutsche Akademische Austauschdienst seine Aufgabe in der Heranführung deutscher Studenten an die Probleme des Auslandes in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht. Über das Studium in Deutschland unterrichtet „Die Deutschen Hochschulen, ein Führer für ausländische Studierende“ unsere Gäste.

Über den Rahmen der Durchführung der allgemeinen Aufgaben des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin hinaus hat sich die Deutsche Akademische Auslandsstelle München eine Reihe weiterer Einsatzgebiete geschaffen, die im Zusammenhang unter 3. behandelt sind.

3. **Aufgabenkreis der Deutschen Akademischen Auslandsstelle München.** Die Deaka München widmet sich der Anbahnung und dem Ausbau wissenschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Beziehungen zwischen deutschen und ausländischen Akademikern in München. Sie ist auf diesem Gebiet allein zuständig für alle einschlägigen Fragen.

Im einzelnen gliedern sich die Arbeitsgebiete folgendermaßen:

- a) Entgegennahme und Bearbeitung der Austauschgesuche, sowie Betreuung der Austauschstudenten (s. besondere Anschläge). Vermittlung aller sonstigen Beziehungen, sowie der Schriften des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Berlin.
- b) Vermittlung von Beziehungen aller Art für ausländische Studierende in München.
- c) Vermittlung von guten deutschen Familien u. Sprachaustausch.

- d) Abhaltung von fremdsprachigen Konversationszirkeln unter Leitung von Angehörigen der betreffenden Nationen.
  - e) Betreuung durchreisender ausländischer Akademiker (einzeln und in Gruppen) durch den Reisedienst der Deaka.
  - f) Durchführung von Reisen deutscher und ausländischer Studenten durch den Reisedienst der Deaka.
  - g) Vermittlung von Privataustausch deutscher Studenten nach dem Ausland (au pair, paying guest etc.).
  - h) Einschreibungs - Kameradschaftsdienst für ausländische Studenten durch deutsche Studenten:
    - 1. in der Universität im Lichthof jeden Werktag vom 20. Oktober bis 10. November von 10—12 Uhr.
    - 2. für die Technische Hochschule in der Geschäftsstelle der Deaka München, Luisenstr. 67/II, jeden Werktag vom 20. Oktober bis 10. November von 11—13 Uhr.
4. Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der Ausländer- und Sommerkurse der Universität München (s. Sonderprospekt).
5. Mitarbeit bei der Durchführung des Junior Jahres.
- Das Junior Jahr ist eine Einrichtung amerikanischer Colleges und genießt die besondere Förderung des Institute of International Education. Es dient der Ermöglichung eines Deutschlandjahres für undergraduate students und entspricht dem 3. amerikanischen College-Jahr. Seine Durchführung und Anerkennung durch die amerikanischen Colleges ist gewährleistet durch ein Executive Committee. Als Beauftragter dieses Committee wirken Dr. Edmund E. Miller und Frau, die die Verantwortung für das Junior Jahr tragen. Die Deutsche Akademische Auslandsstelle München verpflichtet im Auftrag des Reichserziehungsministeriums die Dozenten und Lehrkräfte und stellt ihre Dienststelle zur Durchführung der Verwaltung und deren Organisation zur Verfügung.

#### 6. Der Internationale Studentenklub München

(International Student Club)

(Club International des Etudiants)

Geschäftsstelle: Luisenstr. 67/II, Zimmer 24

Sprechstunden: Montag bis Freitag von 11—13 Uhr.

Klubabende: Jeden Freitag 20 Uhr (näheres s. Wochenplakat), Bekanntmachungen am Schwarzen Brett aller Hochschulen.

Der Internationale Studentenklub München ist eine übernationale, überparteiliche und überkonfessionelle Arbeitsgemeinschaft, um die freundschaftlichen Beziehungen der deutschen und ausländischen Studierenden aller Münchener Hochschulen zu pflegen und zu fördern, um einerseits die ausländischen Kameraden in das deutsche kulturelle und soziale Leben ein-

zuföhren und andererseits den deutschen Studenten durch persönlichen Kontakt mit Ausländern das Verständnis für andere Nationen zu vermitteln und zu erweitern. Der Internationale Studentenklub veranstaltet regelmäßige gesellschaftliche und gesellige Klubabende, Diskussionsabende, Führungen, Ausflüge usw., die das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen der ausländischen und deutschen Studierenden untereinander fördern.

Ein Programm der Hauptveranstaltungen des Wintersemesters ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Der Internationale Studentenklub zählt etwa 400 Mitglieder im Semester, von denen ungefähr die Hälfte deutsche Studenten sind. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für ausländische und deutsche Studierende RM. 5.—.

Nichtmitglieder können die Veranstaltungen des Internationalen Studentenklubs besuchen, wenn sie durch ein Klubmitglied eingeföhrt werden.

**7. Studentenwohnheim mit Klubheim für den Internationalen Studentenklub, Türkenstraße 58.**

Das Studentenwohnheim wird gemeinsam vom Studentenwerk und der Deutschen Akademischen Auslandsstelle getragen. Im Klubheim finden die Diskussions- und Kameradschaftsabende des Internationalen Studentenklubs statt.

(Näheres über das Studentenwohnheim s. unter Studentenwerk.)

**8. Studentinnenheim, Kaulbachstraße 49**  
(Näheres siehe unter Studentenwerk.)

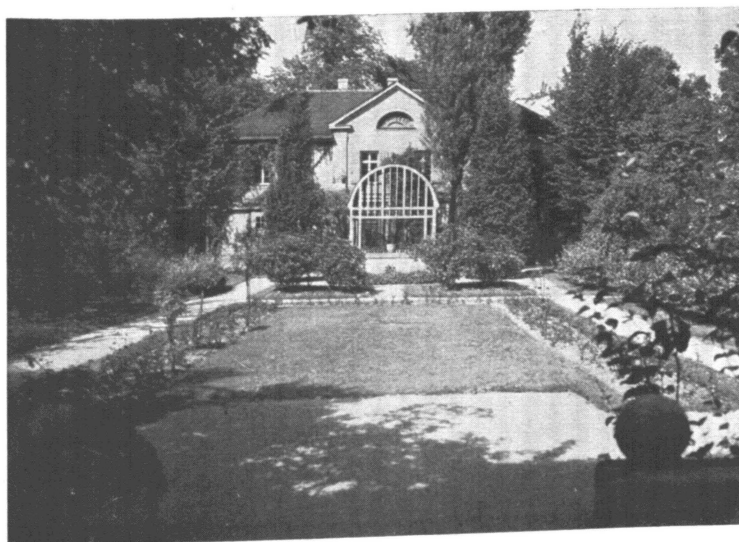
**9. Stiftung Peruhaus e. V., Possartstraße 21.**

Die Stiftung Peruhaus e. V. wurde 1934 gegründet als Sonderorganisation der Deaka München mit dem Ziel, peruanischen Studenten eine Heimstätte in München zu geben. In dem Heim ist Platz für 21 Personen (peruanische und deutsche Studenten) in Einzel- und Doppelzimmern mit Pension. Näheres in der Geschäftsstelle der Deaka, Luisenstr. 67/II.

Das Peruhaus ist gleichzeitig der Mittelpunkt des Centro-Latino-Americano. Es treffen sich dort Freunde Perus und der lateinamerikanischen Staaten, deutsche und peruanische Studenten zu Vortragsabenden und geselligen Veranstaltungen.



Haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5



Haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5, Garten



haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5, Studenten-Wohn- und Schlafzimmer



haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5, Musik- und Lesezimmer

# **Außenamt der Gaustudentenführung München-Oberbayern**

Gliederung in:

1. Auslandsabteilung
2. Volkstumsabteilung
3. Personal- und Auslandsurlaubabteilung
4. Presseabteilung.

Die Abteilungen stehen in Real- und Personalunion mit den entsprechenden Ämtern des

**Außenamtes der Studentenführungen der Münchener Hochschulen,**  
Schellingstr. 10/I, Sprechstunden siehe Anschlag.

**Bekanntmachungen des Außenamtes:**

## **1. Studium im Ausland.**

Auf Grund einer Verfügung der Reichsstudentenführung muß jeder deutsche Student für eine Ausreise ins Ausland, sei es zu Studien-, Erholungs-, Sportzwecken usw. im Semester oder in den Ferien, die Genehmigung der Reichsstudentenführung einholen. Er wird sodann Mitglied des Kreises Ausland der Reichsstudentenführung, München, Karlstr. 22.

Der Auslandsurlaub ist zu beantragen in der Geschäftsstelle des Außenamtes, Schellingstr. 10/I und zwar persönlich. (Ausfüllen besonderer Vordrucke.)

Termin für Beurlaubungen für die Frühjahrsferien und das Sommersemester 1939: spätestens 15. Dezember 1938, für Beurlaubungen für die Sommerferien 1939 und das Wintersemester 1939/40 spätestens 15. Mai 1939.

## **2. Arbeitsgemeinschaften.**

## **3. Südostpressebericht.**

Das Außenamt gibt 14 tägig einen Südostpressebericht heraus. Kameraden, die mitarbeiten wollen (Übersetzen von fremdsprachigen Zeitungen, besonders des Südostens) melden sich sofort zu Beginn des Semesters in den Sprechstunden des Außenamtes.

**Außenstelle Süd-Ost der Reichsstudentenführung.**

Schellingstr. 10/II, Fernruf 23277.

Die Außenstelle Süd-Ost der Reichsstudentenführung ist die Südost-Abteilung des Außenamtes der Reichsstudentenführung. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Bearbeitung der volksdeutschen und übergewaltigen Fragen des europäischen Südostens.

# **Bund Auslandsdeutscher Studenten Ortsgruppe München**

Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Zimmer 30,  
Fernruf 55495 und 55491.

Der Bund Auslandsdeutscher Studenten umfaßt alle an 'dem jeweiligen Hochschulort studierenden Staatsangehörigen fremder Nationen, die deutscher Abstammung und Muttersprache sind. Durch einen Erlaß des Staatsministeriums für Kultus und Unterricht ist es Pflicht eines jeden auslandsdeutschen Studierenden, die Mitgliedschaft im Bunde Auslandsdeutscher Studenten zu erwerben, und an den wöchentlichen Veranstaltungen des Bundes in seinem, ihm von der Stadt München, dem Staatsministerium für Kultus und Unterricht, dem VDA und dem Studentenwerk zur Verfügung gestellten Haus für Auslandsdeutsche Studierende in der Poschingerstr. 5 teilzunehmen. Es ist die Aufgabe des BADSt, den aus allen Teilen der Welt stammenden Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, sich während ihres Aufenthaltes im Mutterlande mit weltanschaulichen Fragen auseinanderzusetzen und auf enger kameradschaftlicher Grundlage einen Gedankenaustausch über die Lage der einzelnen Siedlungsgebiete zu erreichen. Zu diesem Zwecke finden Vortragsabende sowie gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen statt. Selbstverständlich wird größter Wert darauf gelegt, mit reichsdeutschen Kameraden und weiteren reichsdeutschen Kreisen in enge Fühlungnahme zu treten.

Die Leitung des Bundes ist bemüht, den Bundesmitgliedern ein möglichst anregendes und vielseitiges Semesterprogramm zu bieten. Bei den Veranstaltungen des BADSt sprachen bedeutende Professoren, Dichter und maßgebliche Vertreter sonstiger Organisationen des Reiches und der Stadt München.

Zu den geselligen Heimabenden gelang es der Ortsgruppenleitung Künstler, Musiker und namhafte Vortragende zu gewinnen.

Musikinteressierten Auslandsdeutschen Studierenden Münchens wurde Gelegenheit geboten, musikalischen Abenden in Münchener Kreisen beizuwohnen.

# Haus für volksdeutsche Studierende

Poschingerstraße 5, Bogenhausen.

Fernruf 480632.

Das erste Haus für Auslandsdeutsche Studierende in München ist Anfang 1936 in der Leopoldstraße 40 eröffnet worden. Das hochherzige Entgegenkommen der Stadt München, des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des VDA sowie des Studentenwerks und dessen unermüdlicher Einsatz im Interesse der auslandsdeutschen Belange der Münchener Hochschulen ermöglichten diesen ersten Erfolg.

Im Laufe der Zeit stellte es sich heraus, daß dieses erste Heim für den Bund Auslandsdeutscher Studenten räumlich nicht ausreichte. Deshalb gelang es nach vielen Bemühungen unter Mitwirkung derselben Stellen, besonders des Studentenwerks München, ein neues großes Haus in der Poschingerstraße 5 zu erwerben, welches neben großen, äußerst geschmackvoll eingerichteten Aufenthaltsräumen (Diele, Empfangsraum, Frühstückszimmer, Festsaal, Bücherei) 35 Kameraden Unterkunftsmöglichkeit bietet. Die Schlafräume sind wohnlich, hell und mit erstklassiger Einrichtung ausgestattet.

Dieses Haus stellt den Mittelpunkt sämtlicher Auslandsdeutschen Studierenden dar. Darüber hinaus wird eine Stamm-Mannschaft, bestehend aus Auslandsdeutschen und einigen Reichsdeutschen dort wohnen. Das Haus hat weiterhin den besonderen Zweck, Mittelpunkt der auslandsdeutschen Interessen Münchens zu werden und in seinem Rahmen Auslandsdeutsche und Reichsdeutsche mit dem besten Geistesgut Deutschlands durch Vorträge und Kulturabende vertraut zu machen. Dies ist der eigentliche Sinn des Hauses, in welchen sich auch die dort wohnenden Kameraden einzuflügen haben und ihm durch Mitarbeit dienen werden. Die Mitwirkung und das Leben im Heim wird hauptsächlich auf Freiwilligkeit des Einzelnen, also der selbstverständlichen Kameradschaft um einer Sache willen, die im Aufbau begriffen ist, fußen, weil damit die Selbständigkeit des Einzelnen gefördert und der Ton des Ganzen gebessert wird und der Wert einer Kameradschaft organisch zu wachsen vermag. Freiwilliges Mitwirken um der neu entstandenen Sache willen wird von jedem Insassen erwartet, jedenfalls einen frohen kameradschaftlichen Ton, der das Zusammenwohnen zu einem Zusammenleben verwandelt.

Dem Studentenwerk München als Eigentümer des Hauses untersteht die wirtschaftliche Verwaltung des Hauses, dem Heimleiter die Gestaltung der Arbeit sowie die Aufsicht der Heiminsassen.



## **Vereinigungen ausländischer Studierender in München**

**Centro Latino Americano,**  
Anschrift: Possartstraße 21 (Peruhaus).

**Griechischer Studentenverein,**  
Anschrift: Luisenstraße 67.

**Hindusthan Student Club,**  
Anschrift: Türkenstraße 58.

**Hungaria, Ungarische Studentenverbindung,**  
Anschrift: Fürstenstraße 1.

**Junior Year Club,**  
Anschrift: Georgenstraße 25.

**Schipka, Bulgarischer Studentenverein,**  
Anschrift: Bauerstraße 22/II (Dr. Apostoloff).

**Verband der Rumänischen Studenten,**  
Anschrift: Schellingstraße 130/III (Mitrofan).

**Vereinigung Chinesischer Studenten,**  
Anschrift: Luisenstraße 71/III (Pai).

**Vereinigung Schweizer Studenten,**  
Anschrift: Ottostraße 9.

**Vereinigung Türkischer Studenten,**  
Anschrift: Sonnenstraße 26 (Dirik).

# Die Münchener Hochschulen

## Ludwig-Maximilian-Universität

Einschreibungsgang: Siehe Anschläge in der Universität.

### Verwaltungsstellen.

Briefanschrift: Ludwig-Maximilian-Universität, München 22, Ludwigstraße 17.

**Rector magnificus:** Prof. Dr. Philipp Broemser. — Eingang und Anmeldung Zimmer 245 im 1. Stock links. — Sprechzeit: Montag 12—13 Uhr, Mittwoch u. Freitag 11—12 Uhr. Fernruf: Rektorat 22785.

Nur in außerordentlichen Fällen möge sich der Studierende an das Rektorat wenden, nicht aber in Angelegenheiten, die auf den Kanzleien der Universität zu erledigen sind.

**Prorektor:** Professor Dr. Wilhelm Ernst.

Syndikus. Eingang und Anmeldung im Sekretariat. Zimmer 237 im 1. Stock rechts. — Sprechzeit: 11—12 Uhr. Fernruf: 22531.

Stipendienreferent: Professor Dr. San Nicolo. Zimmer 235 im 1. Stock rechts. — Sprechzeit: Montag und Donnerstag 10 bis 11 Uhr, im übrigen nur nach vorhergehender Vereinbarung auf der Kanzlei B, Zimmer 239.

Kanzlei A, Zimmer 237 im 1. Stock rechts. — Sprechzeit: 9 bis 12 Uhr. Fernruf: 22531.

Kanzlei B, Zimmer 239 im 1. Stock rechts. — Sprechzeit: 8.30 bis 11.30 Uhr. Fernruf: 24072.

Quästur, Zimmer 257 im 1. Stock links (Nordflügel rechts). — Sprech- und Einzahlungszeit: 8.30—11 Uhr, an Samstagen geschlossen. Fernruf: 22581. Vorraum der Quästur, offen 8 bis 12 Uhr, 14—17 Uhr.

Pedelle, Zimmer 243 im 1. Stock links. — Sprechzeit: 8.30 bis 11.30 Uhr. Fernruf: 22785.

Prüfungssekretär für die ärztlichen und zahnärztlichen Vorprüfungen und Prüfungen, dann die pharmazeutische Prüfung: Zimmer 227 a im 1. Stock rechts. — Sprechzeit: Montag mit Samstag 10—12 Uhr und Montag bis Freitag 13—14 Uhr. Fernruf: 29203.

Prüfungssekretär für die Tierärztl. Prüfungen: Veterinärstr. 6/0, Klinik-Mittelbau, 1. Stock (Bibliothek). — Sprechzeit: Montag bis Samstag 8—12 Uhr. Fernruf: 30740.

Hausverwalter, durch den Haupteingang, Ludwigstr. und zur ersten Türe rechts. — Sprechzeit: 8—12.30 Uhr, 14.30 bis 19 Uhr. Fernruf: 22518.

Auskünfte über Dekanate, Aufnahme, Einschreibung, Gebühren, Gebührenstundung, Hörgeldbeihilfe, Stipendien, Austritt, Schülerferienkarten, Doktorprüfungen und sonstige Prüfungen siehe besondere Anschläge bzw. diesbezügliche Bestimmungen beim Pedell.

## Universitätsbibliothek.

Die Lesesäle und der Zeitschriftensaal sind den Studierenden der Universität ohne weiteres zugänglich; ebenso sind sämtliche Studierende mit gültiger Ausweiskarte entleihberechtigt.

Auf den öffentlichen Katalog, im Vorraum des Ausleihamtes aufgestellt, sei besonders aufmerksam gemacht. Er besteht aus einem alphabetischen Verfasser- und einem Sachkatalog mit alphabetisch geordneten Schlagworten über die Bestände der Bibliothek seit 1909. Für die Benutzung beachte man die aufliegenden kurzen Regeln.

### Öffnungszeiten der Bibliothek:

- a) Während des Sommer-Semesters, April bis Ende Juni:  
 Lesesäle 8—22 Uhr, Samstag 8—18 Uhr,  
 Zeitschriftensaal 8—20 Uhr, Samstag 8—18 Uhr,  
 Ausleih-Schalter 8—13 Uhr und 15—17 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr.
- b) Während der Ferien-Monate: s. die Anschläge.

Geschlossen ist die Bibliothek an allen Sonn- und Feiertagen. Für die Entleihung von Büchern nach Hause gelten folgende

### Abholungszeiten:

Bestellungen ohne Signaturangabe	
bei Einwurf	Abholung
vor 9.15 Uhr	ab 15 Uhr
vor 16.15 Uhr	ab 11 Uhr des nächsten Tages
am Samstag vor 9.15 Uhr	Montag ab 9 Uhr
am Samstag nach 9.15 Uhr	Montag ab 15 Uhr

Bestellungen mit richtig hinzugefügter Signatur  
(werden bevorzugt behandelt)

bei Einwurf	Abholung
vor 8.15 Uhr	ab 11 Uhr
vor 12.15 Uhr	ab 16 Uhr
Samstag vor 9.15 Uhr	Montag ab 9 Uhr
Samstag nach 9.15 Uhr	Montag ab 11 Uhr

Einwurf für selbstsignierte Bestellungen nur im Kasten des Vorraums zum Ausleihamt.

Nebenstelle der Universitätsbibliothek:

#### Medizinische Lesehalle der Universität.

(Beethovenplatz 1, „Nordhoff-Jung-Haus“.)  
Zugänglich allen Studierenden mit gültiger Ausweiskarte, außerdem den Mitgliedern des Ärztlichen Vereins. Medizinalpraktikanten gegen Monatskartengebühr von RM. 1.—, Halbjahrsgebühr von RM. 2.50. (Die Karten werden in der Medizinischen Lesehalle ausgestellt.)

Lesesaal mit 500 aufliegenden medizinischen Zeitschriften, Handbibliothek mit rund 3000 Bänden, Ausleihamt mit Handbibliothek von rund 1000 Bänden.

Die Räume der Medizinischen Lesehalle sind geöffnet:

- während des Semesters 13—22 Uhr, Samstags 10—13 Uhr,
- während der Ferien s. die Anschläge (August geschlossen),
- Ausleihstunden 13—17 Uhr, Samstag 10—13 Uhr.

Medizinstudierende bestellen nur mehr in der Medizinischen Lesehalle.

#### Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kautions bei der Entlehnung von Büchern entbunden, Halbjahrsgebühr RM. 2.50.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8.30—20 Uhr, Samstag 8.30 bis 18 Uhr.

Zeitschriftensaal: Montag mit Freitag 8.30—19 Uhr, Samstag 8.30—18 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: Täglich 8.30—12.45 Uhr und 15—17.30 Uhr, Samstag 8.30—12.45 Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr bestellt werden, können um 16 Uhr, Bücher die bis 16 Uhr bestellt werden, können anderntags um 10 Uhr abgeholt werden.

# Technische Hochschule München

Einschreibungsgang: Siehe Anschläge in der Techn. Hochschule.

## Verwaltungsstellen.

Briefanschrift: Technische Hochschule, München 2 NW, Walther-v.-Dyck-Platz 1. — Fernrufnummer für alle Anschlüsse in der Technischen Hochschule 5201. — Postscheckkonto: München 9747.

Rector magnificus: Professor Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Lutz Pistor. — Rektorat: Zimmer 335 im 1. Stock. — Sprechzeit: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 11—12 Uhr. Anmeldung: Zimmer 338.

Vertreter des Rektors: Zimmer 166, Erdgeschoß an der Gabelsbergerstraße.

Syndici: a) Referat I: Regierungsrat Dr.-Ing. M. Demmel, Zimmer 336—337 im 1. Stock. — Sprechzeit: Täglich 10.30 bis 12 Uhr. — b) Referat II: Regierungsrat Dr. iur. L. Gillitzer, Zimmer 333—334, Eingang I im 1. Stock. — Sprechzeit: Täglich 10.30—12 Uhr.

Kanzlei und Prüfungskanzlei: Zimmer 517 im 2. Stock. — Sprechzeit: Während des Semesters von 9—12 Uhr und 17—18 Uhr, während der Ferien von 10—12 Uhr.

Kassenverwaltung: Zimmer 517 im 2. Stock, Schalter 1 und 2. — Sprechzeit: Täglich 9—12 Uhr.

Pedell: Zimmer 340 im Mittelbau im 1. Stock. — Sprechzeit: 9—12 Uhr, 17—18 Uhr.

Hausverwaltung: Walther-v.-Dyck-Platz 1, Eingang I, Erdgeschoß, Zimmer 136. — Sprechzeit: 7.30—12.30 Uhr, 14.30—19 Uhr. Am Samstag nachm. sind die Verwaltungsräume geschlossen.

## Dekane der Fakultäten.

- a) Fakultät für Allgemeine Wissenschaften: Prof. Dr. phil. Friedrich Boas, Zimmer 372, 1. Stock an der Gabelsbergerstraße.
- b) Fakultät für Bauwesen: Prof. Dr.-Ing. Otto Streck, Zimmer 125, Erdgeschoß an der Theresienstraße.
- c) Fakultät für Maschinenwesen: Prof. Dr.-Ing. Theodor Bödefeld, Zimmer 1027, 2. Stock Elektrotechn. Institut.
- d) Fakultät für Chemie: Prof. Dr. phil. Hermann Steinmetz, Zimmer 914, 1. Stock, Chemiegebäude, Eingang 8.
- e) Fakultät für Landwirtschaft: Prof. Dr. phil. Otto Heuser, Zimmer 589 im 2. Stock an der Luisenstraße.
- f) Fakultät für Brauerei: Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Heinrich Netz, Weihenstephan.

Sprechzeit der Dekane der Fakultäten: Siehe Anschlag an den Dienstzimmern.

Auskünfte über Aufnahme, Einschreibung, Gebühren, Gebühren-  
erlaß und Studienbeihilfen, Austrittserklärungen, Schüler-  
ferienkarten, Prüfungen, Doktorprüfungen siehe besondere  
Anschläge bzw. diesbezügliche Bestimmungen beim Pedell,  
Zimmer 340, Mittelbau, 1. Stock.

## Studienberatung.

Die Studienberatung erfolgt sowohl im Syndikat, Referat I —  
Zimmer 336/37 im 1. Stock, Regierungsrat Dr. Demmel — als  
auch bei den einschlägigen Dekanen der Fakultäten.

## Studienpläne.

Ausführliche Studienpläne sind aufgenommen im Personal- und  
Vorlesungsverzeichnis der Technischen Hochschule München für  
das Studienjahr 1938/39, das um RM. 1.50 beim Pedell —  
Zimmer 340, Mittelbau, 1. Stock — (durch die Post gegen Ein-  
sendung von RM. 1.65, innerhalb Deutschlands auch gegen Nach-  
nahme der Gebühr) erhältlich ist.

Für die Fakultät für Brauerei in Weihenstephan kann es gegen  
die gleiche Gebühr auch von der „Verwaltungsstelle Weihen-  
stephan“ unmittelbar bezogen werden.

## Bibliothek.

Vorstand: Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Riedner.

Öffnungszeiten:

Ausleihamt: 9—12.30 Uhr und 15.30—16.30 Uhr. — Lesesaal,  
Akademische Lesehalle und Zeitschriftensaal: 8—18 Uhr.  
(W.S. Zeitschriftensaal: Montag bis Freitag 8—22 Uhr, Sams-  
tag 8—12 Uhr.)

Patentschriftenstelle: Montag bis Freitag 9—11.30 Uhr  
und 15—16.30 Uhr, Samstag 9—12 Uhr. Benützung kostenfrei.  
Eingang Gabelsbergerstraße, Eingang IV.

Über die Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende  
siehe unter Abschnitt Universität.

## VEGETARISCHES RESTAURANT BAUER

Schommerstraße 14a am Hauptbahnhof

# **Staatliche Akademie der Tonkunst**

Odeonsplatz 3, Fernruf 23654.

## **I. Verwaltungsstellen.**

**Präsident:** Professor Richard Trunk.

**Sprechzeit:** Montag, Mittwoch und Freitag 11—12 Uhr.

**Verwaltung, Kasse und Bibliothek.** Geschäftszeit: Täglich von 9—14.30 Uhr (Verwaltungsräume Erdgeschoß).

## **II. Aufnahme.**

Neuaufnahmen finden jeweils ab 16. September statt. Anmelde-termin bis 10. September.

Alles übrige — besonders Vorbedingungen für die Aufnahme, Gebühren und sonstige Förmlichkeiten — ist der Satzung zu entnehmen, die von der Verwaltung kostenlos abgegeben wird.

# **Akademie der bildenden Künste**

## **I. Verwaltungsstellen.**

Fernruf 31690 und 31660. Akademiestraße 2. — Briefanschrift: Akademie der bildenden Künste, München 13, Akademiestr. 2.

**Präsident:** Geheimer Regierungsrat Prof. D. Dr. German Bestelmeyer. Sprechstunde: Nach vorheriger Anmeldung.

**Syndikus:** Regierungsrat I. Kl. Josef Bernhart. Sprechstunde: Montag mit Freitag von 9—11 Uhr.

**Sekretariat:** Zimmer 1, Untergeschoß links. Sprechzeit: Täglich von 9—12.30 Uhr, nachmittags ist geschlossen.

**Kasse:** Zimmer 2, Untergeschoß links. Sprechzeit: Täglich von 9—12 Uhr.

**Hausverwaltung:** Zimmer 38, im Erdgeschoß rechts.

## **II. Bibliothek.**

**Öffnungszeiten:** Während des Semesters geöffnet von 11 bis 12 Uhr zum Ausleihen, von 14.30—17.45 bzw. 17 Uhr zum Ansehen von Werken.

An den Samstag-Nachmittagen und Sonn- und Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Entleihberechtigt sind die ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden.

Auskünfte über Aufnahme, Anmeldung, Einschreibung, Zulassung von Hospitanten, Gebühren, Halbjahrgeldbefreiung, Fahrpreisermäßigung, Wirtschaftliche Angelegenheiten siehe besondere Anschläge bzw. diesbezügliche Bestimmungen bei der Hausverwaltung.

## Akademie für angewandte Kunst

Luisenstraße 37. — Fernruf 58282.

### I. Verwaltungsstellen.

Direktor: Professor Richard Klein.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag 11—12 Uhr. Anmeldung im Vorzimmer des Direktorats (Zimmer 16 im 1. Stock).

Sekretariat: Zimmer 17. — Kassenverwaltung: Zimmer 17a. — Sprechzeit: Täglich von 8—12 Uhr.

Lehrfächer: Architektur, Raumausstattung, Möbel, Dekorative Malerei, Glasmalerei, Mosaik, Bildhauerei in Stein, Holz, Metall, Keramik, Metall- und Edelmetallarbeiten, Natur- und Aktzeichnen, wissenschaftliches Zeichnen, Graphik, Gebrauchsgraphik, Buchkunst, Schrift, Buchillustration, Künstlerische Gestaltung von Bühne und Figurinen, Handweberei und Stickerie, Teppiche, Batik, Stoffdruck, Modezeichnen, Aquarellieren.

Werkstätten: Holzschnitt, Buchdruck, Radieren, Steindruck, Buchbinden, Gipsformen und Gießen, Metallkunstguß, Maltechniken, Vergolden, Glasschleifen und Ätzen, Keramik, Schreinerei, Handweben, Stoffdruck, Färberei, Mosaik und Glasmalerei.

### II. Aufnahmebedingungen.

Einschreibung mit Aufnahmeprüfung jeweils eine Woche vor Semesteranfang

Beginn des Wintersemesters 1938/39 am Dienstag, 1. November. Alles Übrige ist aus den Bestimmungen und dem Lehrplan der vom Sekretariat kostenlos abgegeben wird, oder aus den besonderen Anschlägen und Bestimmungen beim Sekretariat zu ersehen.



# Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung (München-Pasing)

## I. Verwaltungsstellen.

Direktor: Prof. Dr. Richard Suchenwirth.

Sprechzeit: Täglich von 11—12 Uhr (außer Samstag).

Anmeldung in der Geschäftsstelle der Hochschule.

Fernruf: 80461.

Geschäftsstelle der Hochschule im 1. Stock links. — Sprechzeit: Täglich 11—13 Uhr. Fernruf: 80460.

Hausverwaltung: Im Erdgeschoß rechts. Fernruf: 80460.

## II. Aufnahmebedingungen.

### A. Studium für das Lehramt an Volksschulen.

Zu Beginn jedes Wintersemesters finden Neuaufnahmen statt. Aufnahmegesuche sind an den Direktor der Hochschule zu richten. Der Termin für die Einreichung der Aufnahmegesuche wird durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus bekanntgegeben und im amtlichen Teil des Völkischen Beobachters veröffentlicht. Die Bewerber und Bewerberinnen müssen unbedingt ihrer Arbeitsdienstpflicht vor Eintritt in die Hochschule genügt haben. Eine Unterbrechung des Studiums durch Wehrdienst ist zu vermeiden.

Den Aufnahmegesuchen sind beizufügen:

1. ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf,
2. zwei Lichtbilder (Seiten- und Vorderansicht),
3. eine beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses,
4. ein amtlicher Ausweis über die deutsche Reichsangehörigkeit mit einem Nachweis, daß der Bewerber (die Bewerberin) entweder am 1. Januar 1934 die bayerische Staatsangehörigkeit besessen oder die letzten drei Jahre vor diesem Zeitpunkt in Bayern gewohnt hat,
5. Angaben über die arische Abstammung (Geburtsurkunde und Heiratsurkunde der Eltern),
6. einen Nachweis über abgeleisteten Arbeitsdienst bzw. studentischen Ausgleichsdienst, ferner Nachweise über Dienst in der Wehrmacht, wenn der Bewerber dort gedient hat,
7. Nachweise über den Dienst und die Bewährung in den einzelnen Gliederungen der Partei,
8. ein polizeiliches Führungszeugnis, falls der Bewerber (die Bewerberin) einem früheren als dem Abiturientenjahrgang 1937 angehört.

Im Laufe des ersten Semesters haben sich die Bewerber und Bewerberinnen der Pflichtuntersuchung im Gesundheitsdienst der Universität München zu unterziehen.

Der Direktor der Hochschule ladet die Bewerber zur gegebenen Zeit zur Vorstellung und Aufnahmeprüfung vor.

Die Aufnahmeprüfung erstreckt sich auf Musik und Sport. In der sportlichen Prüfung haben die Bewerber zu beweisen, daß sie fähig sind den später zu erteilenden Turn- und Sportunterricht zu übernehmen. In der musikalischen Prüfung wird die Beherrschung der allgemeinen Musiklehre verlangt, ferner muß der Bewerber ein Motiv nachsingen, sowie ein einfaches Lied vom Blatt und eine Anzahl Volkslieder auswendig singen können. Schließlich erstreckt sich die musikalische Prüfung auf das Spiel eines Instrumentes, in der Regel der Geige, des Klaviers oder der Orgel. Hier müssen die Grundlagen erworben sein. Die Bewerberinnen müssen sich außerdem über Fertigkeit in der Nadelarbeit, sowie über ein einfaches hauswirtschaftliches Können ausweisen.

#### **B. Studium für das Lehramt an höheren Schulen.**

Gemäß der Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 5. Februar 1937 Nr. II 6206 (Bayer. Regierungsanzeiger vom 8. Februar 1937) haben die Studierenden aller Fachrichtungen des (höheren) Lehramtes an höheren Schulen vom Wintersemester 1937/38 ab zwei Semester an einer der bayerischen Hochschulen für Lehrerbildung zu studieren. Solche Studierende müssen daher zunächst um die Aufnahme in eine der bayerischen Hochschulen für Lehrerbildung nachsuchen.

Weitere Bestimmungen über das Studium der künftigen Lehrer an höheren Schulen während der ersten zwei Semester erläßt zur gegebenen Zeit das Ministerium für Unterricht und Kultus.

### **III. Allgemeines.**

Das Studium dauert vier Semester und schließt mit der ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ab.

Studiengebühren werden nicht erhoben. Es sind lediglich zu Beginn eines jeden Semesters ca. RM. 30.— allgemeine Gebühren (Krankenversicherung, Unfallfürsorge, Studentenschaftsbeitrag, Reichsstudentenwerk, Filmbeitrag, Hochschulbücherei, Druckkostenbeitrag, Sportbeitrag usw.) zu bezahlen. Die Lehrerschule ist an das Studentenwerk sowie an den Gesundheitsdienst der Universität München angeschlossen.

Die allgemeinen Gebühren sind vor der Immatrikulation zu bezahlen. Diese Gebühren können weder ermäßigt noch gestundet, noch können Ratenzahlungen bewilligt werden. Die

Immatrikulation ist erst nach Bezahlung der allgemeinen Gebühren rechtswirksam.

Für Unterkunft und Verpflegung haben die Studierenden selbst zu sorgen. Die Mensa der Hochschule gibt Mittagessen für RM. 0.60 ab. Ein Wohnungsnachweis befindet sich im Geschäftszimmer der Studentenführung. Schriftliche Anfragen wegen Nachweisung eines Zimmers können nicht beantwortet werden. Die Kosten für ein möbliertes Zimmer betragen monatlich etwa 20—25 RM.

Der Hochschule ist ein Kameradschaftshaus angegliedert, in dem 55 Studierende Aufnahme finden können. Nach § 21 der Verfassung der bayer. Hochschulen für Lehrerbildung hat jeder Studierende eine angemessene Zeit im Kameradschaftshaus zu verbringen (z. Zt. ein Semester). Der Pensionspreis beträgt bis auf weiteres monatlich RM. 55.—.

#### **Zusatz der Geschäftsstelle der Hochschule:**

In dem ausführlichen Lebenslauf dürfen Angaben über das Religionsbekenntnis, über die sportlichen Leistungen und bei Studierenden für das Lehramt an Volksschulen Angaben über die musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten nicht fehlen. Über die erfolgte Vormerkung in der Bewerberliste erhalten die Bewerber besondere Nachricht.

Wegen der Lichtbilder wird folgendes bemerkt: Es sind zwei Paßbilder (Seiten- und Vorderansicht ohne Kopfbedeckung) in der ungefähren Größe von 50×45 mm einzusenden. Uniformbilder (NS-Verbände und Wehrmacht) sind laut ministerieller Weisung unstatthaft. Zum Nachweis der arischen Abstammung sind standesamtliche Urkunden (also keine Geburtsscheine, Heiratsscheine u. a.) zu verwenden; (das Wort Urkunde muß in der Überschrift enthalten sein). Für die Zeit vor 1875 können nur pfarramtliche Bescheinigungen beigebracht werden. Die Vorlage von Ahnenpässen und Ahnentafeln genügt nicht, da die Urkunden dem Ministerium bzw. den Kreisregierungen eingesandt werden müssen und zur Anlage von Personalakten dienen.

Da sämtliche eingereichten Urkunden mit Ausnahme des Wehrpasses nicht mehr zurückgegeben werden, auch nicht vorübergehend den Akten der Hochschule entnommen werden können, sind beglaubigte Abschriften einzureichen.

# **Höhere technische Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in München**

München 2 NW, Gabelsbergerstraße 57, Fernruf 53900.

Studienzeit: 5 Halbjahre.

Abteilungen für Hoch-, Tief- und Kulturbau.

Anmeldungen für die Winterkurse: 1.—15. September.

Anmeldungen für die Sommerkurse: 1.—15. Februar.

Auskünfte täglich in der Zeit von 9—12 Uhr durch die Kanzlei.

# **Städtische Höhere Technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik in München**

Lothstraße 34. Fernruf 58518 und 58555 (Direktor).

## **1. Verwaltungsstellen**

Oberstudiendirektor: Gebhard Himmler.

Sprechzeit: Montag mit Freitag vormittags oder nach telefonischer Vereinbarung.

Sekretariat: Geschäftszeit: Montag mit Freitag 8—18 Uhr und Samstag 8—12 Uhr.

## **2. Aufnahme**

Neuaufnahmen finden jeweils zum 1. Oktober statt. Anmelde-termin Mai mit Juli.

Alles Nähere ist aus dem Auskunftsblatt der Anstalt zu entnehmen, das vom Sekretariat kostenlos abgegeben wird.

# **Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan bei München**

Fernruf: Freising 484.

Vorstand: Direktor B i c k e l.

## **Ordentliche Lehrgänge:**

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang für sich abgeschlossen.
2. Zweijähriger höherer Lehrgang, vom zweiten Jahre an in 3 Abteilungen:
  - a) Obst- und Gemüsebau,
  - b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau,
  - c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge für Gasthörer und Praktikanten.
4. Kurzfristige Sonderkurse.

## **Staatliche Prüfungen:**

1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker,
2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor,
3. zur Erlangung der Lehrbefähigung im Gartenbau.

**Beginn der Lehrgänge am 8. März 1939.**

Über Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen und Berechtigungen gibt die Anstaltsschrift Auskunft.

## **Holztechnikum Rosenheim (Oberbay.)**

staatlich genehmigte Lehranstalt für Holzindustrie und Holzwirtschaft.

Rosenheim, Prinzregentenstraße 62.

Fernsprecher 595.

Direktor: Franz U t e r h a r c k VDJ.

Neuaufnahmen jeweils 1. Oktober und 1. April. 4 sem. Techniker- und 2 sem. Werkmeisterkurse.

Näheres aus dem Lehrplan und Auskunftsblatt, welche kostenlos vom Sekretariat versandt werden, zu ersehen.

# Hochschulinstitut für Leibesübungen

## Leibesübungen an den Münchener Hochschulen

Direktor des Hochschulinstituts für Leibesübungen:  
Studienprofessor G. Schneider.

Die Teilnahme an allen Übungen (mit Ausnahme einiger Sonderkurse) ist kostenlos und unverbindlich. Für die Studenten und Studentinnen, welche im 1. bis 3. Studiensemester stehen, besteht Sportpflicht! Näheres siehe Anschläge und Merkblätter zu Beginn des Semesters.

Wo befinden sich die Übungsstätten?

Hochschulturnhalle, Ludwigstr. 14, Gartenbau. Turnhalle, Fecht- und Gymnastiksaal, Spielhof.

Auskunft im Sprechzimmer, täglich 9.30—11.30 Uhr.

Hochschulsportplatz, Ungererstr. 212, Linie 6 oder mit dem Rad erreichbar. Täglich außer Sonntag geöffnet. Geräteausgabe beim Platzmeister. Übungszeiten siehe Sonderanschläge.

Schießplatz für Kleinkaliberschießen, Hochschulinstitut für Leibesübungen, Maßmannstraße. Auskunft bei dem Leiter des Schießens, täglich 11.30—12.30 Uhr.

Hochschulinstitut für Leibesübungen, Dachauerstraße 96, Eingang Maßmannstr. Turnen der Studentinnen. Turnhalle, Gymnastikhalle, Sport- und Spielplätze, Kanzlei, Sprechzimmer des Direktors.

Schwimmen, Volksbad an der Ludwigbrücke. Linie 1, 9, 11, 19.

Welche Leibesübungen werden betrieben?

Die genauen Übungszeiten sind aus den angeschlagenen Arbeitsplänen zu ersehen!

1. Allgemeine Körperschule (Gymnastik, Turnen, Spiel usw.)
2. Leichtathletik, Spiel, Geländeläufe
3. Schwimmen, Wasserspringen, Rettungsschwimmen
4. Sportabzeichenprüfungen
5. Förderriege (unter sportärztlicher Aufsicht)
6. Wettkämpferriege
7. Geräteturnen für Geübtere

8. Kleinkaliber-Schießen
9. Bodengymnastik
10. Boxen
11. Judo, Selbstverteidigung, auch für Studentinnen
12. Sportfechten (Florett, Degen, Säbel)
13. Deutsche Gymnastik
14. Sportmassage
15. Reiten
16. Tennis
17. Rudern
18. Wanderungen und Bergfahrten
19. Segelflug
20. Schilaufen und Schikurse (Schi-Verleih)
21. Eislaufen.

### **Studium der körperlichen Erziehung.**

Merkblatt in der Hochschulturnhalle erhalten! Der Abschnitt IV der Hochschulsportordnung, Studium der Leibesübungen und körperlichen Erziehung, wird im Hochschulinstitut für Leibesübungen München den Anordnungen des Reichs- und Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung entsprechend durchgeführt.

### **Was ist zu beachten?**

Vorherige Anmeldung und Eintragung ist nötig. Diese erfolgt für den

**Pflichtsport**  
für alle Hochschulen im Quästurvorraum der Universität, für den  
**Freiwilligen Sport**

bis 15. November in der Hochschulturnhalle, Ludwigstraße 14,  
Gartenhaus, täglich 9.30—11.30 Uhr.

Beginn der praktischen Übungen 8. November.

Auskunft über alle Fragen der akademischen Leibesübungen:  
Hochschulturnhalle täglich 9.30—11.30 Uhr.

Vergünstigungen: Verbilligte Schwimmkarten bei den Studentenschaften.

### **Was wollen also die akademischen Leibesübungen?**

Jedem Studenten und jeder Studentin Gelegenheit geben, sich körperlich zu betätigen und den Körper frisch, leistungsfähig und spannkraftig zu erhalten. Ist das überhaupt nötig? Ja, denn wer täglich 4 oder 6 oder gar 8 Stunden im Kolleg sitzt oder im Laboratorium arbeitet, der braucht eine Ausspannung, ein fröhliches Spiel, wenn er nicht allmählich, aber mit tödlicher Sicherheit körperlich verbummeln will. Des Weiteren soll auch der Gedanke der Wehrfähigkeit des deutschen Studenten wieder in den Vordergrund gestellt werden und durch die Pflege des Geländesports der Blick für Natur und Umwelt geweitet und die Schärfung der Sinne erreicht werden.

# Schilauß an den Münchener Hochschulen

Das Hochschulinstitut für Leibesübungen (HifL) München bietet als die amtliche Stelle Gelegenheit zur Erlernung und Fortbildung im Schilauß. Es führt zu diesem Zwecke alljährlich ca. 25 Schikurse durch.

Zur körperlichen Vorbereitung der besonderen Bewegungen des Schilauß dienen die Schigymnastikstunden. Diese Zweckgymnastik ist für alle Schiläufer, Männer wie Frauen, Anfänger wie Wettläufer, unerlässlich. Für die Letzteren besteht ein eigenes Wettläufertraining. Wer in den Monaten November und Dezember regelmäßig Schigymnastik betreibt, spart sich manche schmerzvolle Stunden in den ersten Schitagen.

In der Woche vor Weihnachten (14. bis 20. Dezember) und nach Weihnachten (27. Dezember bis 2. Januar und 3. bis 9. Januar) laufen dann die ersten Schikurse für Anfänger, mittlere Läufer (d. s. wenig Geübte) und Fortgeschrittene. Am Semesterende folgen dann Kurse vom 13. bis 19. Februar, 20. bis 26. Februar, 27. Februar bis 5. März, außerdem Touren- und Hochtourenkurse in den Dolomiten und Zentralalpen. Auch die Weihnatskurse finden bereits teilweise in Tirol statt. Damit ist von vornherein unbedingte Schneesicherheit gewährleistet. Die Preise der Wochenkurse schwanken je nach Weite der Fahrt und Höhenlage der Kurorte zwischen 28.— und 41.— RM. einschließlich aller Abgaben und Fahrt. Im November gibt das HifL einen Schiprospekt heraus, der alle Schikurse und Näheres über deren Lage enthält. Die Anmeldung zu allen Schikursen geschieht möglichst frühzeitig (für Kurse in Österreich mindestens 6 Wochen vorher) in der Geschäftsstelle des Hochschulinstituts für Leibesübungen, Ludwigstraße 14, Gartenhaus, täglich zwischen 9.30—11.30 Uhr.

An allen Sonntagen zwischen Neujahr und Semesterende werden die schönsten Sonntagsschifahrten bei 50% Fahrpreisermäßigung durchgeführt. Die Ausschreibung dazu erfolgt jeden Mittwoch an den Schwarzen Brettern der verschiedenen Hochschulen. Das HifL veranstaltet außerdem im Rahmen der Deutschen Hochschulmeisterschaften die „Münchener Hochschulmeisterschaften im Schilauß 1938“ vom 4. bis 6. Februar 1938 in Oberammergau. Die Studentenschaft führt voraussichtlich einen Sonderzug zu der Veranstaltung durch. Die besondere Ausschreibung erfolgt später.

Somit werden folgende Möglichkeiten geboten:

Schigymnastik,

Wettkämpferriege,

Schikurse,

Sonntagsschifahrten,

Hochschulmeisterschaften im Schilauß 1938.



# Segelflug an den Münchener Hochschulen

Segelflug, der Herrscher über Wind und Wolken, der Traum früherer Generationen, die Sehnsucht deutscher Jugend, der Sport der Deutschen, er findet an den deutschen Hochschulen ein immer größeres Betätigungsfeld, er blüht dort mächtig auf und erfaßt unwiderstehlich eine immer größere Masse deutscher Studenten. Von deutschen Hochschulen ausgegangen, muß er der Sport der studierenden Jugend Deutschlands werden, wenn wir einmal ein Volk von Fliegern sein wollen. Als jüngster Sportzweig ist der Segelflug in das Arbeitsgebiet des Hochschulinstituts für Leibesübungen aufgenommen. Seit zwei Jahren arbeitet eine kleine Gruppe zäh und zielstrebig in der Werkstatt und am Hang, die Früchte des Segelflugs einzuheimsen. Anfänglich nur mit einer Gleitflugmaschine ausgerüstet, hat sich die Gruppe langsam vergrößert. Sie steht heute mit einer ganz beachtlichen Ausrüstung da; fünf Gleitflugzeuge, drei Segelflugzeuge, ein Motorschleppflugzeug, eine Autowinde, ein Diesel-Schnell-Lastkraftwagen zur Mannschaftsbeförderung. Vom krassen Anfänger bis zum Leistungssegelflieger findet heute jeder sein Betätigungsfeld in der Segelfliegergruppe des Hochschulinstituts für Leibesübungen München. Die Gruppe gehört dem Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK) an und bildet innerhalb der Gruppe 14 (Südbayern) einen eigenen Trupp im Sturm 1 (München-Nord) der Standarte 94 (Groß-München). Wer nicht Sturmmittglied des NSFK sein kann gehört als förderndes Mitglied dem NSFK an. Die gesamten Einrichtungen und Geräte für den Werkstatt- und Flugbetrieb gehören dem Hochschulinstitut für Leibesübungen, Ludwigstraße 14 (Rückgeb.). Die Segelflugwerkstätte befindet sich in der Wurzerstraße 5/0 links, Übungsmöglichkeiten bestehen in der Fröttmaninger Heide (Windenschlepp und Flugzeugschlepp) in Degerndorf bei Wolfratshausen (Gleitflughang), in Paternzell bei Weilheim und in Auloh bei Landshut (Segelhänge). Übungstage sind Samstag und Sonntag. An diesen Tagen geht es mit geladenem Anhängerwagen hinaus in das Gelände zum Fliegen. Jeder, der am praktischen Flugbetrieb teilnimmt, ist verpflichtet, in der fliegerischen Ausbildung ist reich an körperlicher Arbeit und sportlichen Gefahren. Sie verlangt vom Flugschüler Disziplin, Mut, der Sieg über Wind und Wolken und die Freude an der sportlichen Leistung. Wer zum Ziele kommt, der ist ein ganzer Kerl und gehört zu den Besten der sportlichen Jugend an der Hochschule. Der Wahlspruch der Segelfliegerstudenten heißt darum:

Kameradschaft, Leistung, Auslese.

Student, der Du ein Flieger werden willst, komm zu uns und beweise, daß Du das Zeug dazu in Dir hast!

# Flugtechnische Fachgruppe an der Technischen Hochschule München

Im Juli 1935 wurde die Akademische Fliegergruppe als Flugtechnische Fachgruppe der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt Berlin-Adlershof angeschlossen. Der Zweck dieser Fachgruppe ist die Heranbildung von Ingenieurernachwuchs für die Flugzeug- und Flugmotorenindustrie.

Bei der Ausbildung wird besonderer Wert auf die Verbindung werkstattmäßiger, konstruktiver und fliegerischer Beherrschung der Grundlagen gelegt, wie es auch aus dem Ausbildungsgang hervorgeht.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen hat sich die Einrichtung einer Anwärterzeit von 300 Stunden als durchaus zweckmäßig erwiesen. In dieser Zeit ist dem Anwärter Gelegenheit gegeben, sich in den Betrieb der Gruppe einzuarbeiten. Zugleich findet eine Auslese statt, da nicht jeder für die Arbeit der Gruppe geeignet ist. Nach der Aufnahme als Mitglied folgt die Ausbildung im Motor- und Segelflug. Je nach der Semesterzahl werden ihm auch zeichnerische und konstruktive Arbeiten übertragen, die sich auf Flugmotorenbau, Flugzeugzellenbau und Funkwesen erstrecken.

## Tätigkeitsbericht

Die Flugtechnische Fachgruppe, das Betätigungsfeld des angehenden Luftfahrtingenieurs an der Technischen Hochschule, hat während der beiden letzten Semester erneut ihre Lebensfähigkeit bewiesen.

Zum Herbst 1937 erzielte der Motorsegler D-YMUE, der aus der Mü 13, „Merlin“, hervorging, bei dem Motorseglerwettbewerb in Rangsdorf die besten Leistungen. Anschließend wurde der Motorsegler mit einer Vorrichtung zum Anlassen des Motors während des Fluges ausgestattet. Es ist nun möglich den Motor nach dem Start abzustellen und Überland zu segeln. Gegebenenfalls kann man den Motor wieder in der Luft anlassen und somit ein Schlechtwettergebiet ohne Thermik leicht überwinden oder am Abend nach einem Überlandflug wieder zum Startplatz zurückkehren.

Im Winter wurde die Mü 10, mit der Karch die 18. Rhön gewann, mit einem von der DVL zur Verfügung gestellten Impulsmeßgerät im Fluge vermessen. Die überaus interessante Vermessung wurde nun den Weiterentwicklungen der Mü 10 zugrundegelegt.

Neben diesen Vermessungsarbeiten machte der Neubau der Mü 15 erfreuliche Fortschritte. Nachdem im Winter der allgemeine Entwurf fertiggestellt war, konnte man an die Einzelheiten herangehen und nach erfolgreicher Durchführung verschiedener Vorentwürfe mit dem Bau in der Werkstatt beginnen. Die Arbeiten sind heute so

weit gediehen, daß man im Herbst mit der Fertigstellung der Mü 15 rechnen kann.

Während der diesjährigen Istus-Tagung, Ende Mai in Bern, konnten Karch und Klein auf dem Doppelsitzer „Milan“, wie im vergangenen Jahr von Salzburg aus, zum zweiten Mal die Alpen überqueren. Diese Leistung war umso überraschender und anerkennenswerter, da von den anderen Wettbewerbsteilnehmern nur Flüge in das Alpenvorland gemacht wurden. Die Führung der Deutschen im Segelflug wurde hiermit erneut bewiesen.

Den Zielstreckensegelflugwettbewerb 1938 bestritt heuer wieder unser Pilot Wiesehöfer mit einer Mü 13. Wiesehöfer konnte sich mit dieser Maschine unter den besten deutschen Segelfliegern den 4. Platz erringen.

Im Laufe des letzten Jahres konnten 4 Leute das silberne Leistungsabzeichen erlangen. Die Gruppe kann somit stolz auf 6 Leistungspiloten sehen.

Ihre Bücher kaufen

## **Juristen und Volkswirtschaftler**

gerne bei der Kova. Sie finden dort die für ihr Fach notwendige Literaturauswahl, sachverständige Beratung, angenehme Zahlungsbedingungen.



### **Kova - Fachbuchhandlung**

für Rechts- und Verwaltungspraxis G. m. b. H.  
Barerstraße 32 (nächst dem Königlichen Platz)

# Segel-Lehrgänge für Studenten und Studentinnen

## Segelschule Seeshaupt

### NSD-Studentenbund Gau München-Oberbayern

#### Seeshaupt am Starnberger See

Im vorigen Sommer ist in Seeshaupt am Starnberger See die erste Studentensegelschule entstanden.

Die Segelei ist für die meisten ein Gebiet, das außerhalb liegt, eine Welt für sich, mit ihrem Leben, ihrer Sprache. Die Kurse der Segelschule wollen den Studenten hinüberführen zu diesem Sport, der wie kaum ein anderer Sport den ganzen Menschen erfaßt und formt. Das Segeln als Sport ist hart und kann nur mit ganzem Einsatz und selbstloser Arbeit erlernt werden. Es erfordert Zusammenarbeit und Mannschaftsgeist, wenn das Boot gegen Wind und See bestehen soll. Wer diesen Ernst hineinbringt, wird Freude haben am Segeln. Wind und See — so oft Feinde genannt von „Seglern“, die nur bei leichtem Wind und Sonnenschein auf dem Wasser sind — werden Gefährten, zu denen wir halten, ob sie nun ein lachendes oder finsternes Gesicht zeigen.

Zur Ausbildung hat die Segelschule drei Sonderklassen und eine Jolle; daneben eine Anzahl Boote zum pullen. Im nächsten Segelsommer sollen noch mehrere Jollen hinzukommen. Durch das zahlreiche Bootsmaterial ist eine intensive, seglerische Ausbildung möglich. Neben der Praxis des Segelns geben die Kurse eine umfassende Ausbildung in den Teilgebieten, im Pullen, Knoten und Spleißen, Seemannschaft und Navigation.

Die Ausbildung geschieht unter Leitung fachmännischer Kräfte in Segelbooten nach planmäßigem Unterricht.

Neben der rein wassersportlichen Ausbildung vielseitiger Ergänzungssport — Gymnastik, Schwimmen, Rettungsschwimmen, gemeinsame Ausflüge in die wunderbare Umgebung von Seeshaupt (nach Bernried, Osterseen, St. Heinrich, Schechen usw.).

Pünktlich geregelte Tageseinteilung, gemeinsame Verpflegung, sauberste Unterkunft. Teilnehmer sind verpflichtet, die Bestimmungen der Segelschulordnung zu befolgen.

Aufnahmebedingungen: Alter von 16—30 Jahren, bei minderjährigen Teilnehmern schriftliches Einverständnis des Vaters oder gesetzlichen Vertreters. Schwimmer, einwandfreier Gesundheitszustand, Mitglied der Deutschen Studentenschaft.

Angehörigen der Oberklassen der Mittelschulen und der übrigen Berufe kann die Teilnahme an den Lehrgängen gestattet werden.

Die Kosten betragen:

für einen Lehrgang von 2 Wochen RM. 73.—

für den halben Lehrgang (nur ausnahmsweise) RM. 40.60

In den Kosten ist eingeschlossen:

Unterkunft, Verpflegung, Unfallversicherung, Ausbildung, Sportbekleidung.

Der Lehrgangsbeitrag muß vor Beginn des Lehrgangs beim Studentenwerk München, Luisenstr. 67/3 (Postscheckkonto München 2888) einbezahlt sein.

Die Sportbekleidung wird von der Yachtschule gestellt.

Folgende Bekleidungsstücke sind mitzubringen: 2 kurze schwarze Turnhosen, mehrere weiße Turnhemden, mindestens 1 Paar weiße Schuhe mit Gummisohlen oder einfache Segeltuch-Turnschuhe, 1 Badeanzug, 1 Trainingsanzug (nicht unbedingt erforderlich), eine einfache Wanderausrüstung mit kräftigen Schuhen, 1 dunkle Wolljacke, wenn möglich ein blauer Rock, einige Waschblusen. Fahrräder können mitgebracht werden.

Nähere Auskunft und Anmeldeformblätter durch

Segelschule Seeshaupt des NSD-Studentenbundes Gau München-Oberbayern im Studentenwerk München, Luisenstr. 67/3, Fernruf 55491, Postscheckkonto 2888.

Kurse:

I	13. 5.—27. 5. 1939	VII	5. 8.—19. 8. 1939
II	27. 5.—10. 6. 1939	VIII	19. 8.—2. 9. 1939
III	10. 6.—24. 6. 1939	IX	2. 9.—16. 9. 1939
IV	24. 6.—8. 7. 1939	X	16. 9.—30. 9. 1939
V	8. 7.—22. 7. 1939	XI	30. 9.—14. 10. 1939
VI	22. 7.—5. 8. 1939		

Die Anreise muß Samstag Nachmittag von 2—6 Uhr erfolgen. Fahrpreisermäßigung vom Heimatort nach Seeshaupt 50%, z.B. München nach Seeshaupt und zurück mit Ermäßigung RM. 2.—. Schluß des Kurses Samstag Mittag.

Privataufenthalt in unserer Pension in Seeshaupt

Pensionspreis für Einzelstudenten RM. 4.40 mit Bedienungsgeld. Einzelübernachtungen für Studenten RM. 1.60 und 10% Bedienungsgeld. Frühstück für Einzelstudenten RM. 0.50, Mittag- oder Abendbrot je RM. 1.—. In Kursen von mindestens 10 Studenten Pensionspreis RM. 3.30 pro Tag, Schuhe putzen RM. 0.15.

# Studentenwerk München

Dienststelle des Reichsstudentenwerks, öffentl. rechtl. Anstalt

## Gesetz über das Reichsstudentenwerk

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Aus den bestehenden Einrichtungen des studentischen Hilfswerkes an den deutschen Hoch- und Fachschulen wird das Reichsstudentenwerk gebildet.

Das Reichsstudentenwerk ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Berlin.

§ 2. Aufgabe des Reichsstudentenwerks ist die wirtschaftliche und gesundheitliche Betreuung des deutschen Nachwuchses an den deutschen Hoch- und Fachschulen.

§ 3. Die Arbeit des Reichsstudentenwerks vollzieht sich nach den Richtlinien, die der Vorsitzende des Reichsstudentenwerks nach Anhörung der Beiräte mit Zustimmung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erläßt.

§ 4. Vorsitzender des Reichsstudentenwerks ist der Reichsstudentenführer. Er wird als Vorsitzender des Reichsstudentenwerks vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers bestellt. Der Vorsitzende vertritt das Reichsstudentenwerk gerichtlich und außergerichtlich. Dem Vorsitzenden stehen 6 Beiräte zur Seite. Sie werden auf Vorschlag des Vorsitzenden vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers berufen und entlassen.

§ 5. Die laufenden Geschäfte führt der Hauptgeschäftsführer des Reichsstudentenwerks, der auf Vorschlag des Vorsitzenden vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestellt und entlassen wird.

§ 6. Die Aufsicht über das Reichsstudentenwerk führt der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

§ 7. Die zur Erledigung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Reichsstudentenwerk 1. durch Zuschüsse des Reichs und der Länder. Ob und in welcher Höhe Zuschüsse gegeben werden, wird jährlich im Haushaltplan festgesetzt; 2. durch sonstige freiwillige Zuwendungen; 3. durch Beiträge der Studierenden, die vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung festgesetzt werden.

§ 8. Die Rechtsverhältnisse des Reichsstudentenwerks bestimmen sich, soweit nicht dieses Gesetz Vorschriften darüber entgegenstellt, nach einer Satzung, die der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers erläßt.

Die Satzung wird im Amtsblatt des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung veröffentlicht.

§ 9. Die bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen des studentischen Hilfswerkes an den deutschen Hoch- und Fachschulen sind mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Das Reichsstudentenwerk tritt in alle vermögensrechtlichen Rechte und Pflichten der aufgelösten Selbsthilfeeinrichtungen ein. Aus Anlaß des Übergangs von Rechten und Pflichten der aufgelösten Selbsthilfeeinrichtungen auf das Reichsstudentenwerk erheben Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände keine Steuern und Gebühren. Das gilt jedoch nicht, soweit im Zusammenhang mit der Umgestaltung Gegenstände auf Dritte übertragen werden.

§ 10. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Maßnahmen, die auf Grund der Reichsverordnung über die Bildung eines Reichsstudentenwerks vom 2. November 1934 getroffen worden sind, sind rechtsgültig.

§ 11. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1938 in Kraft.

# Reichsgesetz Reichsstudentenwerk

Von Dr. Hanns Streit, Leiter des Reichsstudentenwerks

Ebenso wie die deutsche Studentenschaft als geschlossene Organisation von den Männern geschaffen wurde, die als Teilnehmer des Weltkrieges die Kraft und Aufgabe deutschen Volkstums erkannt hatten, ebenso geht die Arbeit der Studentenwerke auf die Erkenntnis und Tat der gleichen Generation deutscher Studenten zurück. Diese Generation hatte gelernt, die Hilfe nicht von außen zu erwarten, sondern allein aus der eigenen Tat zu leisten. In diesem Ausgangspunkt liegt die Quelle der Selbsthilfe, die heute noch das Reichsstudentenwerk und seine örtlichen Studentenwerke als echtes studentisches Selbsthilfewerk kennzeichnen. Die Übertragung zusätzlicher Aufgaben und die Verwendung öffentlicher Mittel konnte und kann auch künftighin diesen Charakter nicht ändern.

Die kriegsfreiwilligen Studenten gaben mit diesen Taten nach ihrer Rückkehr zur Hochschule dem Fronterlebnis der Volksgemeinschaft und der kameradschaftlichen Hilfe ebenso unmittelbar Ausdruck wie dem inneren Zwang des Soldaten, Notstände durch unmittelbares Zupacken und Handeln zu überwinden. Es wurden Speisungen und Hilfskassen gegründet, der durch eigene Arbeit lebende Student wurde als „Werkstudent“ geehrt und dem kranken Mitstudenten wurde wohl tätig geholfen. Die Grundzüge der späteren Entwicklung und damit der heutigen Arbeit der Studentenwerke sind darin bereits vorgezeichnet: Raten, Fördern, Pflegen und Wirtschaften. Dienstlich heißen die Arbeitsgebiete jetzt: Beratungsdienst, Gesundheitsdienst, Förderung und Wirtschaftsdienst.

Bewußt knüpfte für die Arbeit der Studentenwerke die Studentenführung der nationalsozialistischen Revolution an der Vorstellung des deutschen Kriegsstudenten wieder an und stellte uns vor fünf Jahren im Mai 1933 die Aufgabe, das Selbsthilfewerk des deutschen Studententums mit nationalsozialistischer Entschlossenheit zum denkbar besten Einsatz für das ganze deutsche Volk zu bringen. Die Grundsätze dafür wurden im Juli 1933 auf dem ersten nationalsozialistischen Studententag in Aachen bekanntgegeben. Sie verhalfen dazu, daß die Arbeit unbeirrt sachlich und politisch eindeutig geleistet werden konnte, daß sie zusammengehalten und vorwärts



gebracht wurde, um jetzt geschlossen stark und hoffnungsvoll in die Endlösung der einheitlichen Führung des gesamten deutschen Studententums mit allen seinen Teilen und Auswirkungen eingebracht werden zu können.

In dieser Treue der verantwortlichen Mitarbeiterschaft des Reichsstudentenwerks und der örtlichen Studentenwerke zu ihrer Aufgabe und zu deren nationalsozialistischen Grundsätzen liegt auch die Voraussetzung für die Anerkennung, die das neue Reichsgesetz ihrer Arbeit durch die öffentlich-rechtliche Verankerung verschafft.

Das neue Reichsgesetz bringt dem Reichsstudentenwerk und den örtlichen Studentenwerken die Erfüllung der Form in rechtlicher und persönlicher Hinsicht. Wer das Hochschulleben, seine Nachwuchsprobleme und die wichtige Frage der deutschen Leistungssteigerung durch Einsatz der Begabten kennt, weiß, daß es ihm auch in Zukunft nicht an Arbeit und neuen Aufgaben fehlen wird. Während der Schwerpunkt der allgemeinen studentischen Arbeit politischer Natur ist und der Verwaltungsarbeit nur als Grundlage bedarf, ist die Arbeit der Studentenwerke im wesentlichen verwaltender Natur, die aber um so stärker des politischen Triebes zum rechten Einsatz ihrer Leistungen bedarf. Die deutschen Studentenwerke wollen Beispiele nationalsozialistischer Verwaltung werden.

Studentische Arbeit und Mitarbeit müssen rücksichtslos die Fähigkeit des Verantwortens und Führens herausstellen. Sie wird erprobt in der Überzeugungskraft der persönlichen Leistung.

Die Fähigkeit, Leistungen zu erkennen und richtig zu bewerten, kann gar nicht hoch genug entwickelt werden. In der Auslese zur Förderung, in der Beratung für das Studium oder die Berufswahl ist es entscheidend, die Symptome der Leistungsfähigkeit zu beherrschen. Erst die schöpferische Leistung prägt zusammen mit Gesinnung und Charakter die fruchtbare Persönlichkeit. Zusammen mit der Gesundheit müssen diese drei Eigenschaften die Grundzüge des jungen deutschen Menschen sein, den die Studentenwerke suchen, fördern und einsetzen wollen.

Auch die Gesundheit ist hierbei eine unerläßliche Voraussetzung, denn sie ermöglicht erst die straffe körperliche Schulung, die den Charakter in seine härteste Form bringt. Wer lediglich geistig erzieht, darf sich nicht wundern, daß die Trägen oft in der Stunde der Gefahr versagen. Darum will der Gesundheitsdienst der Studentenwerke nicht nur die Gesundheitsauslese für das Studium, sondern durch seine verschiedenen Maßnahmen auch die Gesunderhaltung und die Erziehung zur Gesundheit als Bewußtsein für das weitere

Leben. Die Arbeit des studentischen Gesundheitsdienstes hat sich nie in der Verwaltung seiner Beiträge erschöpft. Sie hat für die Pflichtuntersuchungen, für das Gesundheitsstammbuch, für die freie Arztwahl, für die Anwendung der Erbgesundheitsgesetze auf den Hochschulbesuch, für die Arbeitstherapie in der Tuberkulosebekämpfung, für die Zahnsanierung und für manches Weitere Bresche geschlagen. Sie steht vor neuen Aufgaben, die das deutsche Studenten-tum auch auf diesem Gebiet weiterhin befähigen wird, Vortrupp zu sein.

Das Reichsstudentenwerk verfügt zentral über einen Jahresetat von 4 Millionen Reichsmark, von denen in der Regel 1 Million Reichsmark Reichsmittel sind. Im laufenden Rechnungsjahr beträgt diese Beihilfe aus öffentlichen Mitteln nur 168 000 Reichsmark. Den großen Rest decken studentische Kopfbeiträge, frei geworbene Mittel und vor allem die Rücklagen und Ersparnisse der Darlehnskasse, deren Kapitalvermögen sich auf 16 Millionen Reichsmark beläuft.

Diese eigene Finanzkraft hat das Reichsstudentenwerk in die glückliche Lage gebracht, der schweren Not unserer Kameraden in Österreich sofort im März d. J. durch die Bereitstellung von 1 Million Reichsmark entgegenzutreten. Und sie wird es weiterhin befähigen, den Kameraden anderer Notgebiete das Durchhalten zu erleichtern. Der Umsatz der örtlichen Studentenwerke beträgt jährlich rund 10 Millionen Reichsmark und ihr Vermögen an Rücklagen, Häusern und Grundstücken kann nochmals auf 10 Millionen Reichsmark angesetzt werden. In den Studentenspeisungen werden insgesamt jährlich 4 Millionen Portionen Mittag- und Abendessen ausgegeben, die möglichst preiswert, nahrhaft und ausreichend zu halten sind.

Die Zahl der geförderten Studenten, die in Reichsförderung, Kameradschafts-, Hochschul- und Darlehnsförderung stehen, beläuft sich auf rund 7000. Es wäre jedoch verfehlt, zu glauben, daß diese großen Zahlen den Schluß zulassen, es werde genug oder gar zuviel getan.

Die Verhältnisse im Nachwuchs der Hoch- und Fachschulen verlangen nicht nur verstärkte, sondern nunmehr durchgreifende Maßnahmen. Die Studentenwerke werden sich deshalb im Einklang mit der Reichsstudentenführung mit den erreichten Ziffern und Mitteln nicht zufriedengeben, sondern durch ihre Arbeit und ihre Überzeugung die volle Lösung des Punktes 20 des Parteiprogramms der NSDAP. anstreben. Nur hierdurch wird das Nachwuchsproblem an den deutschen Hoch- und Fachschulen einer gründlichen und dauerhaften Lösung zugeführt werden können.

Gerade die politische Verantwortung der nationalsozialistischen Bewegung für das deutsche Volk weist auf die Unerbittlichkeit des fachlichen Könnens hin. Wer sich dafür eignet, wird ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Kraft des Vaters oder die Willkürlichkeit privater Stipendien künftig aus öffentlichen Mitteln, d. h. im Auftrage des ganzen deutschen Volkes, aus den nationalen Steuermitteln und für die Sicherung der deutschen Zukunft zur Ausbildung herangezogen werden müssen. Deutschland war bereits in seinen führerlosen Jahrhunderten die große Werkstatt fast aller Leistungsarten für diesen Erdball.

Daß unser Land und unser Volk dies jetzt unter seinem Führer erst recht wird, und daß es sich mit diesen Fähigkeiten unübertrefflich und unüberwindlich macht, das ist heute, morgen und in aller Zukunft die oberste Aufgabe für den Nachwuchs der deutschen Hoch- und Fachschulen. Das deutsche Studententum hat sie erkannt und das Reichsstudentenwerk wird dem Reichsstudentenführer dafür künftighin ein wichtiger Hebel sein.

**N**ur ein Film, der alle Qualitäten mitbringt, lohnt die Mühe überlegten Photographierens mit überragenden Ergebnissen. Deshalb bevorzugen Kenner seit je eine Filmmarke, die in der Geschichte der Photographie eine entscheidende Rolle gespielt hat: **PERUTZ**

Es steht also eine ungewöhnlich lange und gründliche Spezial-Erfahrung zur Verfügung für die Herstellung der im besten Sinne modernen Universal-Emulsionen:

**Peromnia, Perpantie und Persenso**

Otto Perutz Trockenplattenfabrik München G.m.b.H.



# Studentenwerk München

## Dienststelle des Reichsstudentenwerks, öffentl. rechtl. Anstalt

Leiter: Dr. Eduard Friedel.

Leitung und Geschäftsführung: Studentenhaus, Luisenstr. 67/III;  
Sprechstunden: Montag mit Freitag 11—13 Uhr.

Auskünfte an Studierende: Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Zimmer 2, tägl. 11—13 Uhr.

## A. Allgemeine Einrichtungen

### 1. Aufenthalts- und Arbeitsräume im Studentenhaus

(Luisenstr. 67)

Arbeitsräume, Lese-, Spiel- und Rauchzimmer geöffnet an Werktagen von 9—23 Uhr.

An allen Sonn- und Feiertagen sind diese Räume geschlossen. Dafür ist an allen Sonn- und Feiertagen

für Studenten das Klubheim, Türkenstr. 58 Eingang im Hof rechts von 8—23 Uhr,

für Studentinnen das Studentinnenheim, Kaulbachstr. 49 von 8—21 Uhr geöffnet.

Es liegt dort eine Anzahl Tageszeitungen und Zeitschriften auf. Abends stehen einige dieser Zimmer Dozenten, Studenten und Kameradschaften gegen Vergütung der Selbstkosten zu geselligen Veranstaltungen zur Verfügung, ferner der Festsaal, 600—800 Personen fassend, mit Bühne. (Vermietung durch Abtlg. Werbung, Studentenhaus, Luisenstr. 67/III.)

### 2. Mensa

im Studentenhaus. Benützungszeit: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 12—14 und 18—20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Benützungsbedingungen: Besitz des Münchener Studenten-Ausweises, Auswärtige Studierende, Hörer und Hospitanten müssen sich bei der Geschäftsstelle der Förderung (Universität, Nordhof), Zimmer 2 einen Sonderausweis ausstellen lassen.

Preise: Mittag- oder Abendessen 60 Pfg., Eintopfgericht 45 Pfg., Kleines Essen (Suppe, Gemüse mit Beilage) 30 Pfg., Gemüse 25 Pfg., Suppe 10 Pfg., Röst-Kartoffeln 10 Pfg.

(Ermäßigungen siehe unter C).

Vorausbezahlung für Essensgutscheine am Pförtnerschalter des Studentenhauses zu den Essenszeiten.

**Im Winterstein-Saal und in der neuen Ludwig-Thoma-Stube**  
finden Sie bei freundlichem, angenehmen Aufenthalt auswahlreiche billige Küche (mit Bedienung); auch hier ist jede Speise mit liebevoller Sorgfalt zubereitet. Den ganzen Tag Erfrischungen, Kaffee, eigene Konditorei. Geöffnet von 9—21 Uhr.

### **3. Erfrischungsstätten**

in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst, Poliklinik, in der Akademie für angewandte Kunst, im Odeon, im Studentenklubheim (Türkenstr. 58, Eingang vom Hof), Studentinnen-Tagesheim (Kaulbachstr. 49) und Wintersteinsaal im Studentenhaus.

### **4. Studenten-Klubheim**

der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Fernruf 54869, Türkenstraße 58, Erdgeschoß, Eingang vom Hof.

Ruhiger Lese- und Aufenthaltsraum! Geöffnet an Werktagen von 7—19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—23 Uhr. Es liegen dort deutsche und ausländische Zeitungen und Zeitschriften auf.

Erfrischungen (auch Frühstück) werden zu mäßigen Preisen verabreicht.

### **5. Studentinnenheim**

Kaulbachstraße 49 (nächst der Veterinärstraße, 3 Minuten von der Universität), Fernruf 50460.

Tagesheim mit Arbeitsräumen, Teehalle, Garten mit Liegehalle, sonnige Terrasse mit Liegestühlen, Bibliothek, Zimmer zum Unterrichterteilen, Gymnastiksaal (tägl. Kurse), Bädern, Duschen, Haarwaschraum. Zum Waschen, Bügeln und Maschinennähen ist Gelegenheit gegeben. Erfrischungen (auch kleines Abendessen) werden zu den billigsten Preisen verabreicht. Geöffnet an Werktagen, Sonn- und Feiertagen von 8—21 Uhr.

Das Heim steht allen Studentinnen offen, die Mitglieder der Münchener Studentenschaften sind sowie allen ausländischen Studentinnen.

Wohnheim für deutsche und ausländische Studentinnen (siehe Sonderanschlag): Einzel- und Doppelzimmer zu mäßigen Preisen, fließendes warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer, Gelegenheit zum Selbstkochen, Bad in jedem Stockwerk.

Vormerkung für eventl. Aufnahme im nächsten Semester vor Beendigung dieses Semesters erbeten. (Sprechstunden im Heim siehe vorstehend.)



Studentinnenheim von der Gartenseite



Teesaal im Studentinnenwohnheim, Kaulbachstraße 49



Plauderecke und Besuchszimmer im Studentinnenheim, Kaulbachstraße 49



Wohn- und Schlafzimmer im Studentinnenheim, Kaulbachstraße 49

## 6. Studentenwohnheim

Türkenstraße 58, Eingang vom Hof.

Wohnheim für deutsche und ausländische Studenten, ganz in der Nähe der Universität und Technischen Hochschule gelegen. Mäßige Preise. Einzelzimmer von RM. 18.— bis RM. 45.—, Doppelzimmer RM. 25.—. Arbeitsräume, Lesezimmer, Aufenthaltsräume, Dachgarten mit Liegestühlen, Bäder und sogar Gelegenheit zum Selbstkochen.

## 7. Haus für volksdeutsche Studenten

Poschingerstraße 5, Fernruf 481201.

Seit 1. November 1937 das neue Heim der volksdeutschen Studenten in München. Es bietet Wohngelegenheit für 35 Kameraden. Zimmerpreise von RM. 20.— bis RM. 30.—. Herrliche Lage in großem Garten. Helle Arbeits-, Wohn- und Aufenthaltsräume. Mittelpunkt für die Mitglieder des BADSt und dessen Freunde.

## 8. Beratungsdienst

Bezirksstelle Bayern der Abteilung Beratungsdienst des Reichsstudentenwerks.

Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Zimmer 21.

Der Beratungsdienst des Reichsstudentenwerks hat die Aufgabe, jeden, der zu einem akademischen Beruf fähig und würdig ist, oder der ein schon begonnenes akademisches Studium wechseln will, durch seinen Rat an den Platz zu führen, wo er der Volksgemeinschaft am besten dienen kann.

Die Bezirksstelle Bayern der Abteilung Beratungsdienst des Reichsstudentenwerks ist zuständig für das ganze Land Bayern mit Ausnahme der Rheinpfalz. Unterabteilungen der Bezirksstelle sind an den übrigen bayerischen Studentenwerken, Erlangen, Nürnberg und Würzburg errichtet. Diese erteilen vor allem über die örtlichen Studienverhältnisse Auskunft.

Im einzelnen wird Rat erteilt:

1. An Hand der Feststellung der Studieneignung und des akademischen Nachwuchsbedarfes über die Wahl des in Frage kommenden Studiums.
2. Über die zu den verschiedenen akademischen Berufen notwendige Vorbildung.
3. Über das Studium ohne Reifezeugnis.
4. Über die Möglichkeit, bei Bedürftigkeit und Würdigkeit ein Studium aus öffentlichen Mitteln durchzuführen (Studienförderung).



Über die an sämtlichen deutschen Hochschulen bestehenden Fakultäten und Abteilungen, über ihre Institute und ihre Einrichtungen.

#### 5. Über Prüfungs- und Promotionsbestimmungen.

Eine eingehende Beratung ist nur in einer mündlichen Aussprache möglich. Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizulegen; außerdem müssen die gestellten Fragen klar und bestimmt gefaßt sein, da eine Beantwortung sonst nicht möglich ist.

In besonderen Fällen wird der Ratsuchende an die Ämter der Hochschulen, der Studentenführung oder an einen einschlägigen Hochschullehrer verwiesen.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr, Mittwoch von 15.30—17.30 Uhr.

Vorherige schriftliche oder telefonische Anmeldung (Fernruf 55491) ist zu empfehlen.

### 9. Akademisches Übersetzungs- und Dolmetscherbüro

(Aküdo) Luisenstraße 67/3.

Übersetzungen in allen Sprachen. Geschäftszeit: 8—13 und 15—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr. Fernruf 55491. Sprachenkundigen Studierenden, insbesondere solchen, die auch technische Kenntnisse besitzen, ist dort Verdienstmöglichkeit geboten.

### 10. Ämter des Studentenwerks in der Universität:

Zimmer 145

#### 1. Erwerbsvermittlungsamt des Studentenwerks München (vormals: Arbeitsamt der Münchener Hochschulen).

Ludwigstraße 17, Zimmer 145, Schalter 5, Fernruf: 23470.

Sprechstunden: Täglich von 10—12 Uhr.

Eilangebote (besonders gekennzeichnet) werden jederzeit vermittelt. Das Amt vermittelt kostenlos den in München vollingeschriebenen Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, geeignete Stellen. (Siehe auch Abteilung Technische Hochschule.) Jeder, der sich durch Vermittlung des Amtes um Arbeitsstellen bewerben will, hat sich bei einer der Abteilungen nur in den Sprechstunden eine Bewerberkarte ausstellen zu lassen. Erst dann kann er sich um die Stellen bewerben, die bei beiden Abteilungen frei sind. Besonders weisen wir auf die Anschläge am Schwarzen Brett hin (Vermittlungsbestimmungen!).

#### 2. Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen, Universität, Zimmer 145, Schalter 5. Sprechstunden: täglich von 10—12 Uhr.

Die Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen ist vom Studentenwerk München für Fälle vorübergehender Notlage eingerichtet. Sie gibt Studierenden der Münchener Hochschulen, in

erster Linie Inhabern von Förderungsausweisen, kleinere Darlehen bis zu RM. 60.— auf kürzere Zeit (2 bis 13 Wochen), gegen mäßigen Zins und entsprechende Sicherheit (Faustpfand, das den Wert des Darlehens deckt).

Formblätter bei der Geschäftsstelle: Zimmer 145 der Universität, Schalter 5.

### 3. Lehrmittelamt.

Universität, Zimmer 145, Schalter 1 und 2. Sprechstunden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10—12 Uhr, Mittwoch von 10—11 Uhr, Dienstag von 14.30—16 Uhr.

#### a) Verbilligung neuer Lehrbücher.

Eine Verbilligung neuer, zum Studium notwendiger wissenschaftlicher Bücher erfolgt nach einem Abkommen mit dem Börsenverein der deutschen Buchhändler durch das Lehrmittelamt für Studierende aller Münchener Hochschulen.

Berechtigt sind die Inhaber der „Förderungskarte“ des Studentenwerks München (Mitglieder der Kameradschaftsförderung, Reichsförderung, Hoch- und Fachschulförderung, der langfristigen Darlehenskasse usw.), in zweiter Linie auch solche Studenten, die Hörgeldbefreiung oder -beihilfe haben. Wer eine Verbilligung beansprucht, muß sich erstmals vor dem Kauf beim Lehrmittelamt melden. Die Wahl der Münchener Buchhandlung steht dem Käufer dann frei, er kauft die Bücher zum normalen Ladenpreis, läßt sich eine Quittung mit Titel- und Preisangabe ausstellen und erhält gegen Abgabe der Quittung den entsprechenden Prozentsatz vom Lehrmittelamt in bar zurück. Die Verbilligung gilt für wissenschaftliche Bücher, deren Ladenpreis mindestens RM. 2.50 beträgt, sie dürfen nur zum eigenen Gebrauch bestimmt sein. Da die Entscheidungen über Hörgeldbefreiung erst im Laufe des Semesters getroffen werden, können — um Benachteiligungen zu vermeiden — Bücherkäufe, auch vor der endgültigen Zustellung des Gebührenentscheides erfolgen, sobald die Bewilligung durch das Lehrmittelamt eingeholt ist. Es sei deshalb jedem Studierenden, der infolge wirtschaftlicher Verhältnisse nicht in der Lage ist, Bücher zum vollen Ladenpreis zu kaufen, empfohlen, sich mit dem Lehrmittelamt rechtzeitig in Verbindung zu setzen. Werke hiesiger Dozenten, die bereits zum ermäßigten „Hörerpriis“ gekauft werden, desgl. antiquarische oder im Preis zurückgesetzte Bücher sind von einer weiteren Verbilligung ausgeschlossen.

Allgemein im Lehrmittelamt käuflich sind verschiedene Dozentenschriften die nicht im Buchhandel erscheinen, Berufs- und Studienführer, Prüfungsaufgaben und -Ordnungen.

#### b) Die Altabteilung

kann von jedem Studierenden der Universität, Referendar usw. zum Kauf gebrauchter Bücher und Präparierbestecke in

Anspruch genommen werden. Eine große Anzahl wichtiger gebrauchter Lehrbücher ist zu günstigen Preisen erhältlich. Es empfiehlt sich, von Zeit zu Zeit die Listen am Schwarzen Brett durchzusehen. Wer nach dem Examen Bücher entbehren kann, biete sie an, es sind immer Kameraden vorgemerkt, die auf die gebräuchlichsten Lehrbücher warten.

- c) Die Wissenschaftliche Leihbücherei enthält Lehrbücher, Grundrisse, Repetitorien und Kommentare aller Fakultäten und Gebiete in den neuesten Auflagen. Viel gebrauchte Werke sind vielfach vorhanden und werden nach Bedarf, besonders vor Prüfungen, weiterhin ergänzt.

Leihfristen: 14 Tage, 1 Monat, 2 Monate oder 1 Semester. Auch in die Ferien können Bücher in beliebiger Zahl mitgenommen werden. Die Leihgebühren sind nach Zeit und Wert der Bücher gestaffelt (s. Sonderanschlag). Examenssemester erhalten Bücher auch ohne die übliche Sperrung der Personalpapiere. Benutzung auch für Referendare, Mediz.-Prakt. usw.!

#### 4. Bücherei moderner Schriftsteller.

Universität, Anbau vor Zimmer 145.

Ausleihzeiten: Montag und Freitag 14.30—16 Uhr, Mittwoch 11—12 Uhr.

Die Bücherei enthält in 4000 ausgewählten Bänden: Die lebendige zeitnahe Dichtung — Das Schrifttum der Gegenwart, das dem neuen Staatswillen und der Formung des deutschen Menschen und Volkes dient — Wesentliche Bücher der Gegenwart und Vergangenheit, die sichtbarer Ausdruck des Kulturschaffens der Nation auf jedem Einzelgebiet sind — Die wichtigsten Werke der deutschen Vorgeschichte und Geschichte und des Auslandsdeutschtums — Bücher des Weltkriegs und Durchbruchs — Die großen Werke der Weltliteratur — Bücher ausländischer Schriftsteller unter dem Gesichtspunkt ihres menschlichen und volklichen Gehalts, wobei die nordische Literatur besonders betont ist.

Bezeichnen diese Gruppen die geistigen Gesichtspunkte, nach denen in den letzten Jahren Ausbau und Ergänzung der Bestände erfolgten, so ist daneben auch berücksichtigt worden, daß der geistig schaffende junge Mensch Erholung, Unterhaltung, Ausspannung nötig hat. Bergfreunde finden reichhaltige alpine Werke.

Zur Benutzung werden ausgestellt: Halbjahreskarten zu RM. 3.— (gültig im ganzen Semester und anschließenden Ferien) oder Monatskarten zu RM. 1.— (gültig 1 Monat vom Tage der Lösung an).

Jede der Karten berechtigt zu dreimaligem Tausch in der Woche während der Leihstunden. Auf Wunsch werden auch gleichzeitig mehrere Bücher ausgegeben. Neuerscheinungen werden laufend eingestellt, etwa monatlich werden die Listen am Anschlagbrett der Bücherei bekanntgegeben. Viel gebrauchte Bücher



## **Café Konditorei Waldeck Höllriegelskreuth**

### **Achtung!**

In 9 verschiedenen Räumen bietet Ihnen das reizend eingerichtete

## **Café Waldeck in Höllriegelskreuth**

gegenüber Grünwald (Isartal)

das Beste an Küche, Keller, Konditorei und Kaffee

Jeden Abend Tanz in der Hausbar, besonders geeignet für geschlossene Gesellschaften. Große Tanzfläche.

*Mediziner kaufen ihre Bücher bei:*

## **Rud. Müller u. Steinicke**

Medizinische Buchhandlung

**Lindwurmstraße 21 (am Krankenhaus)**

Alle medizinischen Lehrbücher und Kompendien neu und meist

auch antiquarisch am Lager

Zahlungserleichterung.

Ankauf Ihrer nicht mehr benötigten Bücher zu guten Preisen.

sind in mehreren Exemplaren vorhanden, so daß jeder Leser damit rechnen kann im Laufe des Semesters jedes gewünschte Buch zu erhalten.

Die Bücherei kann von Studierenden aller Münchener Hochschulen und von Jungakademikern benutzt werden.

5. Das Vergünstigungsamt, Zimmer 145, Schalter 3. Sprechstunden: Täglich von 9.30—12 und 14.30—16 Uhr, Samstag nur von 9.30—12 Uhr.

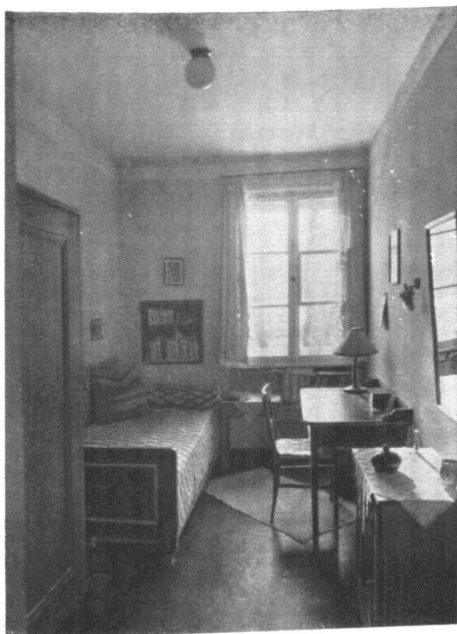
Es gewährt oder vermittelt:

Ermäßigte Theaterkarten:

1. Für die Staatsoper im Nationaltheater:  
Karten zu RM. 1.65 statt RM. 4.50 bis RM. 6.— Vorderplatz im 1. oder 2. Rang. (Es sind dies Plätze für Studenten, die die Oper der Musik willen besuchen.) Außerdem Parkettsitzplatz RM. 2.45, Parkettstehplatz RM. 1.05, Galeriestehplatz RM. —.55.
2. Für das Staatsschauspiel im Großen Haus (Prinzregententheater):  
Für alle Vorstellungen Sitzplätze zu RM. 1.—.
3. Für das Staatsschauspiel im Kleinen Haus (Residenztheater):  
Sitzplätze im Parkett 14./15. Reihe RM. 1.75, III. Rang Rück-sitz RM. —.45. (Für Opern im Residenztheater 1. Rang Rück-sitz RM. 1.65.)
4. Für die Staatsoperette im Theater am Gärtnerplatz:  
Sitzplätze 1. Rang 1. Reihe statt RM. 4.30 nur RM. 2.15, oder 3. Rang 1. Reihe statt RM. 1.70 nur RM. —.85.
5. Für die Kammerspiele im Schauspielhaus sind Ranglogen statt RM. 3.50 nur 1.75, oder Rang 2. Reihe statt RM. 3.— nur 1.35 zu erhalten. Diese Karten sind nur beim Vergünstigungsamt im Vorverkauf zu erhalten.  
An der Abendkasse werden gegen Abgabe eines Gutscheines (zu erhalten beim Vergünstigungsamt) 25 v. H. Ermäßigung gegeben.
6. Für das Volkstheater werden Gutscheine abgegeben, mit denen an der Abendkasse  $33\frac{1}{3}\%$  Ermäßigung zu erhalten ist, ebenso sind für das Deutsche Theater Gutscheine zu erhalten auf Grund deren an der Abendkasse sehr große Ermäßigung gegeben wird.
7. Ermäßigte Sitz- und Stehplätze für alle wertvollen Konzerte. Anschläge beachten!
8. Abgabe ermäßigter Sitzplatzkarten zu RM. 1.50, 1.15, —.75 für das Münchener Marionettentheater.
9. Abgabe von Gutscheinen für das Deutsche Theater (Variété).

10. Ermäßigte Schwimm- und Badekarten für das Müller'sche Volksbad (Hallenbad), für das Ungerer- und Dantebad (Freibäder, nur im Sommer), sowie für Wannenhäuser (Türkenbad, Schellingbad und Münchener Heilbad).
11. Straßenbahn-Monatskarten. Studierende unter 21 Jahren erhalten gegen Antrag die ermäßigte Straßenbahn-Monatskarte zum Preise von RM. 3.50.  
Antragsformblätter auf Schalter 3 des Vergünstigungsamtes. Studierende über 21 Jahre erhalten die ermäßigte Straßenbahn-Monatskarte auf Antrag und Vorlage eines Vermögenszeugnisses, das nicht älter wie 1 Jahr sein darf. Die Einkommensgrenze ist RM. 10 000.— wobei die Geschwisterzahl berücksichtigt wird.  
Formblätter auf Schalter 3 Zimmer 145.
12. Verkauf von Opern-Textbüchern.
13. Fast für alle Opern und die wichtigsten Schauspiele in den Staatstheatern werden Textbücher gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen. Dadurch werden den Studierenden die Anschaffungskosten erspart. Ebenso werden Führer für sämtliche Museen und Galerien Münchens ausgeliehen.
14. Das Vergünstigungsamt stellt die Bleibenausweise für die deutschen Jugendherbergen aus.  
Preis: Für Studierende über 20 Jahre Mitgliedskarte halber Beitragssatz RM. 2.—.
15. Es gibt außerdem Schlafsäcke zu bedeutend ermäßigtem Preise ab. Größe I RM. 2.20.
16. Abgabe von Hin- und Rückfahrkarten für die Wendelsteinbahn mit 45 v.H. Preisermäßigung (nur beim Vergünstigungsamt).
17. Abgabe von Wander- und Tourenkarten, Stadtplänen in verschiedener Ausführung, Straßen- und Radfahrkarten, Radwanderbüchern, Führern und Wanderbüchern, Herbergsverzeichnissen, Flußkarten, Sportbüchern, Fahrplänen, sämtl. Baedekerführern. Ebenso für den Winter Schneeschuhlaufkarten und -führer, Wintersportbücher.
18. Es leiht Reiseschreibmaschinen an Studierende aus, die an der Universität oder Technischen Hochschule eingeschrieben sind. Bei Leihvertragsabschluß sind RM. 15.— zu hinterlegen, die Ausleihgebühr beträgt monatlich RM. 12.—, wöchentlich RM. 3.—, täglich RM. 0.50.
19. Abgabe von Auftragskarten zur Gepäckaufbewahrung während der Ferien. Die Karte ermöglicht die Aufbewahrung und auch die Beförderung des Gepäcks zu ermäßigtem Preis (33 v.H.).

20. Abgabe von bedeutend ermäßigten Haarschneide- und Rasierkarten, sowie von Karten für sämtliche Haarpflegearbeiten für Studentinnen.
21. Abgabe der Studienpläne für Zahnmediziner zu RM. 0.30.
22. Für Mathematiker: Verkauf der Prüfungsaufgaben und Lösungen aus Mathematik und Physik. Von den Prüfungsaufgaben sind bisher erschienen: Jahrgang 1924—29: RM. 1.—; 1930: RM. 0.30; 1931: RM. 0.20; 1932: RM. 0.30; 1933: RM. 0.40; 1934: RM. 0.40. Von den Lösungen sind bisher erschienen: Jahrgang 1930: RM. 1.10; 1931: RM. 1.30.
23. Verkauf von Ausweishüllen für Universitäts- und Technische Hochschule-Ausweise.
24. Annahme von Füllhalterreparaturen.
25. Abgabe von Wohnungsmietverträgen.
26. Drucksachen. Es wird angestrebt, daß alle Drucksachen, die es an der Universität gibt, nur noch an einer Stelle und zwar beim Vergünstigungsamt des Studentenwerks München zu haben sind. Bisher gibt es folgende Drucksachenblätter:
  - a) Alle Fragebögen, die zur Anmeldung zu einem Examen notwendig sind und zwar für Vor-, Haupt- und Wiederholungsprüfungen in der Zahnheilkunde, in der Medizin, in der Tiermedizin, in der Pharmazie.
  - b) Übungs- und Akademische Zeugnisse.
  - c) Hörgeldbefreiungsgesuchsformblätter.
  - d) Fragebogen für die Straßenbahnkarte.
  - e) Alle Formblätter für die Eisenbahn:  
Für die Heimfahrt, für die Rückreise, für die Rückerstattung, den Heimatschein, für die Monatsferienkarte, für die Schülerrückfahrkarte, für Sammelfahrten, für den Nachweis der Hochschularbeit (zur Reise außerhalb des Stichtages notwendig), sowie die Flugscheine.
27. Hörgeld-Ermäßigungsgesuchs-Formblätter. Die Gesuchsformblätter für Hörgeldermäßigung oder -Befreiung sind auf Schalter 3 der Geschäftsstelle zu haben und zwar der Fragebogen und die neuen vorgeschriebenen Vermögenszeugnisse.
28. Vielen Wünschen nachzukommen werden wieder Besichtigungen Münchener Großbetriebe und kulturell wichtiger Institute durchgeführt: U. a. werden besichtigt: Verschiedene Brauereien, Senderanlagen im Erdinger Moos, Nationaltheaterbühne usw. Näheres siehe an den Schwarzen Brettern.
6. Notenverleihamt. Schalter 3, Sprechstunden wie Vergünstigungsamt. Es verleiht gegen eine geringe Gebühr Partituren, Klavierauszüge zu allen bekannten Opern, sowie Noten für Klavier,



Ein Zimmer im Studentinnenheim, Kaulbachstraße 49



Frühstückszimmer im Studentinnenwohnheim, Kaulbachstraße 49





Gemeinschaftsraum im Wohnheim, Türkenstraße 58



Wohn- und Schlafzimmer im Wohnheim, Türkenstraße 58

kleines Orchester, Trio, Kammermusik usw. Verzeichnis am  
Schalter 3. Es werden bis zu drei Werke auf einmal ausgeliehen.  
Sämtliche Taschenpartituren.

## **11. Ämter des Studentenwerks in der Technischen Hochschule**

Zimmer 134, Schalter 1.

**I. Vergünstigungsamt:** Zimmer 134, Schalter 1.

Sprechstunden: Täglich 10—12 Uhr.

Die vom Vergünstigungsamt gewährten oder vermittelten Vergünstigungen sind in einem besonderen Abschnitt „Vergünstigungs-Anzeiger“ zusammengefaßt.

Studierende lest die Anschläge des Studentenwerks, es ist  
Euer Vorteil!

**II. Erwerbsvermittlungsamts, Technische Hochschule, Zimmer 134,  
Schalter 1.**

Sprechstunden: täglich von 10—12 Uhr.

## **12. Ämter des Studentenwerks im Studentenhaus**

**Wohnungsamt der Münchener Hochschulen**

Geöffnet von 9—13 und 15—17 Uhr, Samstag von 9—13 Uhr.

Auskunft über alle Mietangelegenheiten der Studenten. Es wird  
empfohlen, bei Mietung von Zimmern Mietverträge zu ver-  
wenden, die beim Wohnungsamt erhältlich sind.

Freie Studentenzimmer in allen Preislagen und in allen Stadtteilen  
Münchens sind am Schwarzen Brett im Studentenhaus, in der  
Universität und in der Technischen Hochschule angeschlagen.

## **B. Gesundheitsdienst \*)**

Rufnummer für alle Abteilungen: 55491.

Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.

### **I. Untersuchungseinrichtungen**

#### **1. Pflichtuntersuchung der Münchener Hochschulen:**

Der Pflichtuntersuchung müssen sich alle 1. und 5. Studien-  
semester unterziehen.

\*) Es ist nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere Angabe dieses Führers für  
den Gesundheitsdienst im Laufe des Semesters eine Änderung erfährt. Deshalb  
ist es ratsam, sich vor Inanspruchnahme einer Abteilung des Gesundheitsdienstes  
in der Geschäftsstelle zu erkundigen.

Vorladung erfolgt durch die Post. Wer spätestens 4 Wochen nach offiziellem Schluß der Einschreibung keine Vorladung erhalten hat, läßt sie sich persönlich in der Geschäftsstelle des Gesundheitsdienstes, Universität, Nordhof, Eingang II, nur zwischen 10 und 12 Uhr, aushändigen.

Erstsemester benötigen für die „Sippschaftstafel“ die Angaben, die auch bei der Einschreibung für die „Ahnentafel“ verlangt werden. Deshalb zur Vermeidung doppelter Gänge und erheblicher Mehrarbeit sofort eine Abschrift dieser Angaben für die Pflichtuntersuchung anfertigen und aufbewahren!

Die in der Vorladung angegebenen Untersuchungstermine müssen unbedingt eingehalten werden. Eine zweite Vorladung erfolgt nicht! Durch fahrlässige Versäumnis notwendig gewordene Untersuchungen müssen mit je RM. 3,— bezahlt werden.

Wer sich der Pflichtuntersuchung entzieht, kann weder exmatrikulieren noch im nächsten Semester wiedereinschreiben.

## **2. Freiwillige Gesamtuntersuchung für nicht der Pflichtuntersuchung unterstehende Studierende:**

Untersuchungstermine sind auf der Geschäftsstelle des Gesundheitsdienstes, Universität, Nordhof, Eingang II, Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 17 Uhr zu erfragen. Sie stehen allen Studenten zur Verfügung, die eine Gesamtüberprüfung ihres Körpers wünschen. Die Untersuchung ist kostenlos, sofern nicht Zeugnisse verlangt werden.

## **3. Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle:**

Leiter: Dr. med. Günther Hopf.

Untersuchungsstelle: Schellingstr. 12/I, Fernruf 297202. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag 10—13 Uhr; Dienstag, Freitag 16—19 Uhr; Samstag 10—12 Uhr.

Sportärztliche Untersuchung, Beratung, Anleitung und Überwachung der Sportausübenden. — Feststellung der turnerisch-sportlichen Leistungsfähigkeit, des Sporttypes, der Konstitution und des zuträglichen Übungsmaßes.

Beratung bei Sportunfällen. — Feststellung der Pflichtsportfähigkeit. — Leitung einer Förderriege für Schwächere und Geschädigte und Abhaltung eines Sportmassagelehrganges.

Nur der Sportarzt kann ärztliche Zeugnisse zum Zwecke einer Pflichtsportbefreiung ausstellen.

Förderriege (Hochschulturnhalle, Ludwigstraße 14): Dreimal wöchentlich nach Vereinbarung in der Geschäftsstelle.

Sportmassagekurs (je ein Kurs für Damen und Herren): Schellingstraße 12/I, Zeiten nach Vereinbarung, laut Anschlag.

Zu allen Untersuchungen ist wegen des Andranges vorherige Anmeldung unerlässlich.

**4. Lungenfachärztliche Untersuchung**

(siehe unter II, 3. Abt.).

**5. Fachärztliche Untersuchung im Rahmen der Gesundheitsförderung des Studentenwerks München**

(siehe unter II, 2 b).

**6. Zahnärztliche Untersuchung**

**7. Untersuchungsmöglichkeiten im Rahmen der Studentischen Krankenversorgung (SKV)**

(siehe unter II).

## **II. Hilfseinrichtungen**

**1. Studentische Krankenversorgung im Studentenwerk München (SKV):**

Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.

Postanschrift: Studentische Krankenversorgung im Studentenwerk München, München 16, Schließfach 93.

Sprechstunden: Täglich von 10—12 Uhr am Schalter der Geschäftsstelle.

Sämtliche Studierenden der Münchener Hochschulen sind Pflichtmitglieder der SKV. Der Semesterbeitrag beträgt RM. 8.— und wird zusammen mit den Hochschulgebühren eingezogen. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tag der Einschreibung. Die mit dem gültigen Stempel versehene Studentenkarte ist Mitgliedsausweis. Sie ist mit jedem Antrag an die SKV vorzulegen oder einzusenden.

**A. Geschäftszeit:** Die Schalter sind täglich von 10—12 Uhr geöffnet. Nur in dieser Zeit können Krankenscheine abgegeben und Auskünfte erteilt werden. Studierende, die zu dieser Zeit unabhömmlich oder durch Erkrankung verhindert sind, schicken einen Beauftragten, dem sie unbedingt die Studentenkarte, sowie Semester- und Heimatanschrift mitgeben müssen. Wird die Angelegenheit schriftlich behandelt, so ist ebenfalls die Studentenkarte, Semester- und Heimatanschrift, außerdem Rückporto und bei Ersuchen um einen Krankenschein die Gebühr von 25 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Zur Vermeidung von Mißverständnissen muß unbedingt an-

gegeben werden, ob der Krankenschein für Zahnbehandlung, ambulante Behandlung oder Krankenhaus gewünscht wird.

**B. Vertrauensarzt:** Der Vertrauensarzt der Student. Krankenversorgung (SKV), ist in ärztlichen Angelegenheiten und zu kurzen Untersuchungen am Montag, Mittwoch und Freitag von 15—17 Uhr ebenfalls in der Geschäftsstelle, Universität, Nordhof, zu sprechen. Beanspruchung der SKV bei leichten Unpäßlichkeiten ist nicht statthaft. In solchen Fällen steht ebenfalls der Vertrauensarzt kostenlos zur Verfügung. Klinische und röntgenologische Untersuchungen durch den Vertrauensarzt, die mehr Zeit beanspruchen, können jeweils vereinbart werden.

**C. Zuerst Anfrage und Krankenschein:** Wer die SKV in irgend-einer Sache zu beanspruchen gedenkt, ist verpflichtet, sich vorher mit ihr in Verbindung zu setzen. Dies geschieht am besten persönlich, geht aber auch schriftlich. Jede Art von Behandlung erfordert einen Krankenschein, der 25 Pf. kostet. Kommt die Erkrankung so plötzlich, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muß, so muß der Krankenschein so schnell wie möglich nachgelöst werden. Bei Unklarheiten ist vorherige Anfrage in jedem Fall dringend notwendig. Fünf Tage nach Ausstellungsdatum verliert der Krankenschein seine Gültigkeit. Wer ihn nicht benützt hat, muß einen neuen Schein lösen. Bei Inanspruchnahme des Arztes oder Eintritt ins Krankenhaus hat die Lösung des Krankenscheins innerhalb der ersten sieben Tage zu erfolgen, da sonst der Anspruch auf Leistungen verwirkt ist.

**D. Beitrag und Leistungen:** Die SKV beteiligt sich in allen Fällen, in denen sie überhaupt Ersatz leistet, nur mit 70%. Die 30%ige Selbstbeteiligung des Studierenden ist infolge des außerordentlich niedrigen Beitrags von monatlich RM. 1.— notwendig. Bei einem derartig geringen Beitrag sind die gegenwärtigen Leistungen der Kasse im Verhältnis höher als die irgendeiner anderen.

Im einzelnen trägt die SKV 70% der Kosten für nachstehende Aufwendungen:

**I. Während des Semesters** (gerechnet vom Vorlesungsbeginn bis Vorlesungsende):

1. für ärztliche Behandlung in Hochschul- oder Vertragskliniken, sowie bei den Ärzten der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands (siehe Punkt H!);
2. für (kassenübliche und wirtschaftlich verordnete) Arzneimittel;
3. für Krankenhausaufenthalt in städtischen oder privaten Krankenhäusern oder staatlichen Polikliniken vom Tagessatz der niedrigsten Klasse bis zu 13 Wochen; Operation, Arzthonorar und sämtliche

Sonderleistungen müssen dabei im Verpflegssatz einbegriffen sein. (höchstmöglicher Ersatz RM. 5.— tägl.). Es ist also nicht möglich, daß der einweisende und etwa im Krankenhaus weiterbehandelnde Arzt hierüber gesondert Rechnung an die SKV stellt.

4. Für Zahnbehandlung nur zum Zwecke der Schmerzbeseitigung und Konservierung bis zum Höchstbetrag von RM. 10.— im Semester, unter Ausschluß von Goldarbeiten, Zahnersatz usw.

Die Behandlung darf nur bei Vertragszahnärzten vorgenommen werden (siehe Punkt H1). Zahnschäden, die bei Studiumsbeginn (1. Semester) mitgebracht werden, sind nicht ersatzpflichtig. Von Erstsemestern wird der Nachweis eines gesunden Gebisses als Vorbedingung für jede Art von Inanspruchnahme der SKV gefordert;

5. für Krankentransport ins nächstgelegene Krankenhaus bis zum Höchstbetrag von RM. 15.—;
6. für Röntgendiagnostik. Kostenlose Brustkorbdurchleuchtungen in der Röntgenstelle der Universität durch den Vertrauensarzt zu vereinbarten Zeiten.

## II. Während der Semesterferien am Hochschulort und außerhalb:

1. für Krankenhausaufenthalt in kommunalen, privaten oder staatlichen Krankenanstalten vom Tagesatz der niedrigsten Klasse bis zu höchstens 13 Wochen; Operation, Arzthonorar und sämtliche Sonderleistungen müssen dabei im Verpflegssatz einbegriffen sein (höchstmöglicher Ersatz RM. 5.— täglich);
2. für Krankentransport ins nächstgelegene Krankenhaus bis zum Höchstbetrag von RM. 15.—. Demnach tritt die SKV in den Ferien bei nicht zusätzlich Ferienversicherten einzig und allein für Krankenhausaufenthalt und evtl. Transport ein, sofern der Krankenschein rechtzeitig gelöst wird, nicht aber für privatärztliche, zahnärztliche und ambulante Behandlung. Für zusätzlich Ferienversicherte gelten auch während der Ferien (= Zeit zwischen den Vorlesungsperioden) die Semesterleistungen.

- E. Grenzen der Leistung: Grundsätzlich werden nicht ersetzt: Goldarbeiten (Zahnersatz), „Hilfsmittel“ (d. h. Bruchbänder, Brillen, Einlagen, Hörapparate usw.), Nähr- und Kräftigungsmittel und sehr teure Medikamente.

Keine Leistungspflicht besteht bei Unfällen, ferner bei schweren chronischen Krankheiten, bei angeborenen Fehlern und sogenannten „alten“ Leiden, die der regelmäßigen Behandlung bedürfen, schließlich bei Operationen von Brüchen, Phimosen, Septum-Deviation, Stellungsfehlern der Augen, sowie bei Pneumothorax-Nachfüllungen.

Erkrankungen sind vom Ersatz grundsätzlich ausgeschlossen. Ebenso Motorrad- und Ski-Unfälle.

**F. Zusätzliche Ski-Unfallversicherung:**

Jeder Skiläufer, der gegen Unfälle im Rahmen der Leistungen der SKV versichert sein will, zahlt am Schalter der SKV einen Betrag von RM. 6.— zusätzlich ein. Die Versicherung beginnt mit dem Augenblick der Einzahlung und dauert bis zum folgenden 31. März. Bei der Häufigkeit von Ski-Unfällen sollte jeder Skiläufer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

**G. Rezepte:** Nach einem Vertrag zwischen dem Reichsstudentenwerk und der Deutschen Apothekerschaft zahlt das Kassenmitglied an den Apotheker nur 30% der Kosten des Rezepts. Voraussetzung dafür ist, daß das Rezept folgende drei Angaben enthält:

1. „Studentische Krankenversorgung“ oder kurz „SKV“;
2. Name und Hochschule des Patienten;
3. Kassenmitgliedsnummer (siehe linke obere Ecke des Krankenscheins!).

Die Mitglieder der Kasse müssen in ihrem eigenen Interesse dafür besorgt sein, daß der Arzt diese Vermerke auf dem Rezept anbringt. Über die restlichen 70% stellt die Apotheke Rechnung an die zuständige Bezirksstelle der Deutschen Apothekerschaft, die dann mit der SKV abrechnet.

**H. Privatärzte:** Die Verzeichnisse der zur Behandlung zugelassenen Privatärzte und Zahnärzte liegen in der Geschäftsstelle Universität, Nordhof, zur Einsicht auf. Wird in Notfällen ein Arzt gewählt, der nicht zur KVD (Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands) bzw. KZVD (Kassenzahnärztliche Vereinigung Deutschlands) gehört, so ist die Behandlung zu wechseln. Dentisten sind also zur Behandlung nicht zugelassen.

**I. Weitere Bestimmungen:** Vorstehende Angaben stellen nur einen knappen und daher unvollständigen Auszug aus den Bestimmungen der SKV dar. Es liegt im Interesse des Mitglieds, im gegebenen Einzelfall sich rechtzeitig genau über die zu erwartende Beteiligung der Kasse zu unterrichten. Kostspielige Behandlungen nachträglich zum Ersatz anzumelden, ist unzulässig und wird von keiner Kasse geduldet. Für Kostenbelege, die nachträglich zum Ersatz eingereicht werden, muß rechtzeitig der Krankenschein gelöst worden sein. Sie sollen bezahlt und quittiert sein. Liegt der Abschluß der Behandlung länger als zwei Monate zurück, so kann kein Ersatz geleistet werden.

Studierende, die das Zahnärztliche Institut (Pettenkoferstraße 14a G.G.) oder die Augenklinik (Mathildenstr. 2a) aufsuchen wollen, brauchen keinen Krankenschein. Gegen Vorzeigen der Studentenkarte behandelt die Augenklinik kostenlos. Das Zahnärztliche Institut verlangt die Bezahlung der Materialunkosten. Diese sind sehr gering und müssen vom Studenten selbst getragen werden.

## 2. Gesundheitsförderung des Studentenwerks:

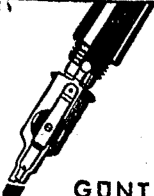
Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 15—17 Uhr. Die Gesundheitsförderung ergänzt die Leistungen der studentischen Krankenversorgung für diejenigen Studenten, die den von der SKV nicht gedeckten Kostenanteil ganz oder teilweise nicht zu tragen vermögen (Inhaber des Förderungsausweises!). Außerdem steht sie allen Studierenden in jeder gesundheitlichen Frage ratend zur Seite.

Die Gesundheitsförderung leistet:

- a) Beratung in den Sprechstunden.
- b) Vermittlung freiwilliger Gesamtuntersuchung für Studierende, die nicht der Pflichtuntersuchung unterstehen.
- c) Nahrungszulagen, Vermittlung verbilligter Diätmahlzeiten, Zuschüsse zu orthopädischen Einlagen, zu Brillen usw.
- d) Vermittlung von Erholungs- und Kuraufenthalten zu Preisen, die nach der Lage des Einzelnen abgestuft sind.
- e) Vermittlung verbilligter Zahnbehandlung (über die Pflichtleistung der SKV hinaus) nur an Besitzer des Förderungsausweises des Studentenwerks.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 15—17 Uhr.



*Endlich auch für Tusché  
ein Füllhalter!*

Das ist der Pelikan-Graphos mit auswechselbaren Stahlfedern für Schrift und technisches Zeichnen. Sonderdruckschrift auf Wunsch.

**GUNTHER WAGNER · HANNOVER u. WIEN**



### 3. Tuberkulose-Beratungsstelle des Studentenwerks:

Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 15—17 Uhr.

Die Tuberkulose-Beratungsstelle steht — in enger Zusammenarbeit mit der Pflichtuntersuchung — als Mittelpunkt der gesamten Tuberkulosebekämpfung an den Münchener Hochschulen jedem Studenten, unabhängig von seiner Vermögenslage, in allen hierher gehörigen Fragen zur Seite. Sie vermittelt:

- a) Beratung in der Sprechstunde des Vertrauensarztes,
- b) fortlaufende, fachärztliche Untersuchungen zur Begutachtung der Behandlungsbedürftigkeit,
- c) vor allem Vermittlung ermäßigter Plätze in erstklassigen Lungensanatorien,
- d) Zuschüsse (für Reichsdeutsche) zu allen durch eine tuberkulöse Erkrankung notwendig werdenden Ausgaben, abgestuft nach der Lage des Einzelnen, unter der Voraussetzung, daß der Student seine eigenen Mittel, so weit eben möglich, ansparnt.

### 4. Akademische Unfallversicherung:

Geschäftsstelle: Universität, Nordhof, Eingang II.

Postanschrift: Akademische Unfallversicherung des Studentenwerks München, München 16, Schießfach 93.

Sprechstunden: Täglich von 10—12 Uhr am Schalter.

Sämtliche Studierende der Universität, der Technischen Hochschule, der Akademie der Bildenden Künste, der Akademie für angewandte Kunst, der Akademie der Tonkunst und der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung, Pasing, sind in der Unfallversicherung pflichtversichert.

Alle Unfall-Schaden-Anzeigen müssen über das Studentenwerk München an die Versicherungsgesellschaft eingereicht werden (siehe Punkt ff).

Bei Todesfällen oder Fällen von voraussichtlich dauernder Invalidität ist der Versicherungsgesellschaft (Bayerische Versicherungsbank, München 22, Ludwigstr. 12) direkt und unverzüglich Mitteilung zu machen, wenn die Geschäftsstelle des Studentenwerks geschlossen oder nicht zu erreichen ist.

- a) Versicherungssummen für die Studierenden:  
RM. 1000 bei Todesfall, RM. 20 000 bei dauernder Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit — Invalidität — (Kapitalzahlung), bis zu RM. 1000. — Heilkostenersatz für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit.
- b) Einzahlung der Versicherungsgebühr (RM. 1.— für den Versicherten im Halbjahr) zusammen mit der Aufnahme-(Kartenerneuerungs-)gebühr.
- c) Die Versicherung umfaßt diejenigen Unfälle, die sich ereignen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unterricht oder sonstigen Veranstaltungen der Hochschulen und mit dienstlichen Veranstaltungen der Studentenführung und des Studentenwerks



Haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5, Vortrags- und Festsaal



Haus für volksdeutsche Studenten, Poschingerstraße 5, Frühstückszimmer



Erholungsheim für Studenten und Sitz der Segelschule im Strandbad Seeshaupt  
am Starnberger See



Strandhalle im Strandbad Seeshaupt am Starnberger See und Sitz der Segelschule

1. innerhalb der Gebäude und auf dem Gelände der Hochschulen und ihrer Anstalten einschließlich aller gemieteten oder sonstwie benützten Räume und Grundstücke;
  2. innerhalb des Kameradschaftshauses der Studentenführung und des Studentenhauses des Studentenwerks;
  3. außerhalb dieser Örtlichkeiten bei Ausflügen und Besichtigungen zu Lehrzwecken, soweit sie unter Leitung und Aufsicht eines Hochschullehrers, Dozenten oder Assistenten oder einer sonstigen zur Unterstützung bestellten Hilfskraft oder auf ausdrücklichen Auftrag einer dieser Personen stattfinden; auf Reisen im unmittelbaren Zusammenhang mit Veranstaltungen der Hochschulen oder mit dienstlichen Veranstaltungen der Studentenführung oder des Studentenwerks;
  4. auf dem direkten Wege von und zur Hochschule oder ihren Anstalten; bei Lehrausflügen sind Unfälle auf der Reise nach dem Ziele des Lehrausfluges sowie auf der Rückreise eingeschlossen, soweit diese Reisen unter Leitung oder Aufsicht im Sinne des vorhergehenden Absatzes 3 erfolgen; der Weg zur Sammelstelle und zurück gilt als Teil der Reise;
  5. bei allen Leibesübungen, die von den Ämtern für Leibesübungen veranstaltet oder in ihrem Auftrag unternommen werden; Unfälle, die bei Trainingsübungen eines einzelnen sich ereignen, sind nur dann gedeckt, wenn sie in den dem Sport dienenden Räumen der Hochschule oder auf deren Sportplätzen eintreten;
  6. bei den im Semester und in den Semesterferien von der Hochschule, der Studentenführung, dem NS-Studentenbund, der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen und den Fachschaften veranstalteten Studien-, Sport-, Fach- und Schulungslagern, den Auslese- und Schulungsveranstaltungen des Studentenwerks und dem studentischen Landdienst;
  7. bei einer von der Hochschule verlangten Arbeit, die von Doktoranden und Examenskandidaten mit Genehmigung des zuständigen Lehrers in einem wissenschaftlichen Institut am Sitze der Hochschule geleistet wird und zwar auch dann, wenn das wissenschaftliche Institut nicht von der Hochschule gemietet oder sonst irgendwie benützt wird; bei wissenschaftlichen Arbeiten und beim Familiieren der Medizinstudenten in den wissenschaftlichen Instituten und Krankenhäusern am Hochschulorte, und zwar während des Semesters und auch während der Semesterferien.
- d) Für Studierende der Medizin, der Tierheilkunde, der Zahnheilkunde, der Chemie und der Naturwissenschaften sind in die Versicherung eingeschlossen alle Infektionen, die die betreffenden Personen erleiden, während sie unter Leitung und Aufsicht eines Hochschullehrers, Dozenten oder Assistenten oder einer sonstigen zur Unterstützung bestellten Hilfskraft oder auf ausdrücklichen Auftrag einer dieser Personen ihr

Studium ausüben, sofern aus der Krankheitsgeschichte, dem Befunde oder der Natur der Erkrankung hervorgeht, daß die Krankheitserreger durch einen Defekt der äußeren Haut — gleichviel wie dieser entstanden sein mag — oder durch Einspritzten infektiöser Massen in Auge, Mund oder Nase in den Körper gelangt sind; im Rahmen des Versicherungsumfanges sind auch Gesundheitsschädigungen durch ausströmende Dämpfe oder Gase in die Versicherung eingeschlossen.

- e) Beginn des Versicherungsverhältnisses: Unabhängig von der Prämienzahlung mit dem Tag der Anmeldung zur Immatrikulation.
  - f) Anzeige des Unfalls unverzüglich auf dem roten Vordruck der Versicherung, kostenlos erhältlich in der Geschäftsstelle Universität, Nordhof, Eingang II, während der Schalterstunden.
  - g) Bei Krankenhaus-Aufenthalt werden nur die Kosten der III. Klasse der staatlichen oder städtischen Anstalten ersetzt.
  - h) Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. — Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen.
  - i) Für Motorradfahrer ist gegen Zahlung einer weiteren Prämie von RM. 1.— eine Zusatzversicherung im Rahmen des Vertrages möglich; die Meldung hierfür muß aber zu Semesterbeginn erfolgen.
  - k) Für Skiläufer besteht Versicherungsmöglichkeit bei der SKV des Studentenwerks (siehe Seite 118 Punkt F1).
- Der Wortlaut des Unfallversicherungs-Vertrags ist in der Geschäftsstelle Universität, Nordhof, im Schalterraum angeschlagen.

## C. Förderung

### Aufgabe

„Ob es gelingen wird, die deutsche Hochschule von Grund auf neu zu gestalten, sie mit den echten und lebendigen Kräften des deutschen Volkes schicksalhaft zu verbinden und eigens nationalsozialistisch zu prägen, wird nicht nur davon abhängen, ob das deutsche Volk und sein Nachwuchs sich geistig mit dieser neuen Hochschule verbunden fühlt, sondern auch davon, ob die Besten und Begabten, ob die nach Anlage und Haltung geeigneten jungen Glieder unseres Volkes auch die Möglichkeit haben, diese Hochschule zu besuchen und dort ihre Studien und ihre Ausbildung ohne Rücksicht auf wirtschaftlichen Notstand, väterliches Einkommen und Familienvermögen durchzuführen.“

So formuliert der Leiter des Reichsstudentenwerks, Dr. Hanns Streit, die Aufgabe, die der Förderung gestellt ist.

Nach den Worten des Führers in „Mein Kampf“, welche in die Reichsverordnung vom 2. November 1934 übernommen sind, ist

durch die Förderung des Studentenwerks „jeder volksdeutschen Begabung ohne Rücksicht auf Herkunft und wirtschaftliche Kraft der Zugang zur Hochschule zu ermöglichen“.

Der äußere Aufgabenkreis der Förderung durch das Studentenwerk umfaßt sämtliche Hochschulen, also Universität, Technische Hochschule, die Akademien der bildenden Künste, der angewandten Kunst und der Tonkunst, sowie sämtliche Fachschulen, soweit sie der deutschen Fachschulenschaft angehören.

### **Auslesegrundsätze**

Die Auslese erfolgt nach der neuen Zielsetzung der Hochschulen: „Auslese der Tüchtigsten im Sinne nationalsozialistischer Forderung“. Früher standen, als Kriterien des Förderungsanspruches Bedürftigkeit und wissenschaftliche Fähigkeiten, also das karitative und das intellektuelle Moment an erster Stelle und in fast ausschließlicher Gültigkeit. Heute treten bewußt an die erste Stelle die Momente der Gesinnung, des Charakters und der körperlichen und geistigen Gesundheit bei Aufrechterhaltung des Prinzips der Leistung. Wie der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels am Reichsparteitag 1936 betonte, kann dabei weder Gesinnung das Wissen, noch Wissen die Gesinnung ersetzen, sondern die Losung hat zu lauten: **Gesinnung u n d Wissen, Charakter u n d Leistung, oder symbolisch gesagt: „Braunhemd u n d Buch“.**

### **Weitere Förderungsgrundsätze**

Die Förderung durch Staatsmittel kann nur eintreten, wenn die privaten Mittel des Studierenden und seiner Großfamilie erschöpft sind. Der Studierende hat, soweit nicht sein Studium dadurch gefährdet wird und soweit es ihm irgend möglich ist, durch eigene Tätigkeit (Werkarbeit) seine Mittel zu ergänzen. Jeder geförderte Student verpflichtet sich ferner, es unverzüglich dem Studentenwerk mitzuteilen, wenn er vor oder während des Semesters Mittel von anderen Stellen (Stipendien) erhält oder sich darum bewirbt. Nichteinhaltung dieser Verpflichtung hat sofortigen Ausschluß aus der Förderung zur Folge.

**Ferienunterstützung** wird grundsätzlich nicht gewährt. Sie kann nur erfolgen in Ausnahmefällen, für Studenten, die zur Examensvorbereitung während der Ferien an den Studienort gebunden sind.

Bei strenger Auslese hat die Förderung die Tendenz, ausreichend zu sein, also wenige kontrolliert und voll zu fördern, statt unkontrolliert und mit kleinen Zuschüssen viele zu bedenken.

**Studentinnen** werden in den Studienfächern gefördert, deren Berufsziel Frauen zugänglich ist und in dem Ausmaße, wie es dem Anteil der Frau an den akademischen Berufsplätzen entspricht.

### **Gesuchsunterlagen**

1. Nachweis der Bedürftigkeit durch ein finanzamtliches Zeugnis über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen. Gültigkeit der Vermögenszeugnisse 10 Monate.

2. Im Sinne der Auslese ist die Förderung gebunden an den Nachweis nationalsozialistischer Gesinnung und Einsatzbereitschaft. Nachzuweisen durch die Mitarbeit in der Partei oder einer ihrer Gliederungen (NSDStB, ANSt, HJ, SA, SS, NSKK, NSFK). Ferner ist die erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsdienst halbjahr, für alle Studenten vom Abiturientenjahrgang 1933 ab, Vorbedingung für die Aufnahme in die Förderung. Die Mitgliedschaft in einer Gliederung der Partei ist nicht Selbstzweck, sondern unerläßliches Kriterium der inneren Haltung. Eine formale Mitgliedschaft berechtigt nicht zur Aufnahme in die Förderung. Die tatsächliche Einsatzbereitschaft ist durch entsprechende Dienstleistungszeugnisse nachzuweisen.
  3. Nachweis der wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Begabung und Leistung. Er wird erbracht für die ersten Semester durch das Reifezeugnis, in den folgenden Semestern durch wissenschaftliche oder künstlerische Gutachten, die vom Studentenwerk bei einem der Professoren des geförderten Studenten angefordert werden. Der Student, der die Absicht hat um Förderung einzureichen, hat sich bereits im vorhergehenden Semester einem seiner Lehrer vorzustellen und ihn zu bitten, zum Zwecke der Ausstellung eines Gutachtens besonders auf ihn zu achten und ihn, wenn nötig, einer Prüfung zu unterziehen.
  4. Der Nachweis voller körperlicher und geistiger Gesundheit wird gegeben durch die Pflichtuntersuchung und im besonderen Fall durch den Vertrauensarzt des Studentenwerks.
  5. Zur charakterlichen Begutachtung sind nach Möglichkeit weitere Zeugnisse von Lehrern, Vorgesetzten und anderen Persönlichkeiten vorzulegen.  
Die Gesuche sind auf besonderen Vordrucken zu stellen, die durch das Studentenwerk ausgegeben werden.  
Insgesamt sind zu erbringen:
    1. Fragebogen,
    2. Lebenslauf in Handschrift und, wenn möglich, Maschinschrift,
    3. finanzamtliches Zeugnis über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen,
    4. Reifezeugnis (Abschrift),
    5. Pflichtenheft, bzw. Arbeitspaß,
    6. Gutachten von Lehrern und Hochschullehrern,
    7. gutachtliche Urteile von Führern der Partei und ihrer Untergliederungen,
    8. Werkarbeitszeugnisse,
    9. zwei Lichtbilder,
    10. von Schülern der Kunsthochschule (bildende Künste) 3 Lichtbilder selbstausgeführter, neuer, künstlerischer Arbeiten. Dies ist für Kameradschaftsförderung nicht erforderlich. Diese Lichtbilder bleiben im Bewilligungsfall bei den Akten des Studentenwerks.
- Die Unterlagen werden gegebenenfalls anderen Stellen, bei denen sich der Antragsteller bewirbt, zur Verfügung gestellt.

# Gebr. Hoesch

Feinpapierfabrik

Kreuzau

Rheinland



Alleinige Hersteller der

hochtransparenten

Zeichenpapiere

„DIAMANT“

und

„DIAMANT-EXTRA“



Abschriften können durch das Studentenwerk beglaubigt werden.

### **Förderungszweige**

Die auf den genannten Grundsätzen einheitlich aufgebaute Förderungsarbeit teilt sich nach Studienstand und wirtschaftlicher Lage in verschiedene Zweige unter:

1. Die Kameradschaftsförderung, die die 1. und 2. Semester umfaßt.
2. Die Hochschulförderung. Sie umfaßt die Studenten vom 3. Semester ab bis zu den Examenssemestern.
3. Die Darlehensförderung. Sie unterstützt die Studenten der zwei bis drei letzten Semester vor Abschluß des Studiums durch Darlehen.
4. Die Reichsförderung (ehemalige Studienstiftung des Deutschen Volkes). Sie stellt im Rahmen der Förderung des Studentenwerks eine Spitzenförderung und Spitzenauslese dar.
5. Die Oststudienförderung. Sie ist ein Nebenförderungszweig und soll unbemittelten, politisch bewährten und befähigten Studenten und Studentinnen das Studium an den Osthochschulen Danzig, Königsberg, Breslau ermöglichen.
6. Die Volksdeutschenförderung. Sie betreut die volksdeutschen Kameraden in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsstudentenwerk Berlin. Die Gesuche werden über das örtliche Studentenwerk dort eingereicht.

Hinzu kommen die Hörgeldbeihilfen und eine Reihe von Einrichtungen, die die studentische Lebenshaltung im allgemeinen verbilligen.

### **Die Hörgeldhilfe**

Voraussetzung jeder Förderung durch das Studentenwerk ist Hörgelderlaß. Um Hörgeldermäßigung können alle Mitglieder der Deutschen Studentenschaft eingeben, die wirtschaftlich schlecht gestellt sind und nach den obengenannten Grundsätzen sich bewährt haben. Erforderlich sind also der Nachweis nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft, studienmäßiger Fähigkeiten und Leistungen, sowie körperlicher und geistiger Gesundheit.

Die Hörgeldermäßigung wird für ein Semester gewährt. Die Gesuche sind jedes Semester neu einzureichen. Insgesamt kann sie nur für ein Hochschulstudium beantragt werden. Die Dauer dieses Studiums darf die normale Semesterzahl nicht überschreiten. Bei Studienwechsel wird nur für die Semesterzahl des längeren der beiden Studien Ermäßigung gewährt.

Die Hörgeldermäßigung erstreckt sich nicht auf die Immatrikulationsgebühr, auf die Kartenerneuerungsgebühr, auf die Prüfungsgebühren, auf die besonderen Gebühren für Seminarbenützung usw.

## Wichtig für Studierende!

Ihre Anschrift auf Postsendungen muß enthalten:  
Zustellbezirk, Straße, Hausnummer und Stockwerk, bei Untermiete  
auch Name des Vermieters. Zum Beispiel:

Herrn Fritz Menge  
Student der Rechte  
in München 13  
Rankestraße 7  
bei Frei

Nachzuweisende Sendungen, wie Postanweisungen und Einschreibbriefe werden an unbekannte Empfänger nur gegen Vorlage vollgültiger Ausweispapiere ausgehändigt. Neben den Postausweiskarten (zum Preis von 50 Rpf. für 3 Jahre beim nächsten Postamt erhältlich) gelten nur von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Ausweise, die eine Personenbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, also Pässe, Paßkarten usw.



## Fachgeschäft für die Hochschule

Technische Zeichenartikel, Kollegbücher  
Schreibwaren und Mal-Utensilien

**Paul Conradt, Theresienstraße 78**

Gegenüber der Technischen Hochschule / Fernruf 53 995

Die Formblätter für Gebührenermäßigung sind für die Universitätsstudenten erhältlich im Vergünstigungsamt des Studentenwerks, Universität, Zimmer 145; für die Technische Hochschule im Pedellzimmer. Als weitere Unterlagen sind erforderlich Nachweis der Studienleistung durch eine Hörgeld- oder Semestralprüfung, die sich über zwei Fächer mit insgesamt 6 Wochenstunden erstrecken muß (an der Technischen Hochschule über fünf Fächer) und die jeweils am Ende des vorausgegangenen Semesters abzulegen ist. Die Termine werden an den Schwarzen Brettern bekanntgegeben. Befreit von der Prüfung ist, wer im vorhergegangenen Semester eine Stipendienprüfung, eine Vor- oder Zwischenprüfung (Physikum usw.) abgelegt hat. Den Gesuchen ist ferner ein finanzamtlich beglaubigtes Vermögenszeugnis beizulegen. Gesuche mit unvollständigen Angaben oder mit unvollständig oder undurchsichtig ausgefüllten Vermögenszeugnissen werden unwiderruflich abgelehnt.

**Einreichungstermine:** An der Universität für das W.-S. vom 2.—6. November, an der Technischen Hochschule von Beginn des Semesters bis etwa 21. November. Anschläge jeweils beachten!

Zu spät eingereichte Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldung zur Hörgeld- bzw. Semestralprüfung für das S.-S. im Januar. Siehe Anschlag.

## Die Kameradschaftsförderung

Das Studentenwerk ermöglicht durch die Kameradschaftsförderung, die sich über die beiden ersten Semester erstreckt, begabten, würdigen und unbemittelten Abiturienten den Beginn des Hochschulstudiums. Bedingung ist, daß der Bewerber die seinem Wohnort zunächst gelegene Hochschule wählt.

Im Sinne unserer politischen und charakterlichen Anforderungen ist ferner Voraussetzung für die Aufnahme in die Kameradschaftsförderung die Bewährung im Arbeitsdienst, in HJ, SA, // usw. Jeder Kameradschaftsgeförderte hat außerdem im Semester einer Kameradschaft des NSD-Studentenbundes anzugehören.

Die Förderung erstreckt sich auf Gebührenermäßigung und weiter, je nach der eigenen Leistungsfähigkeit des einzelnen, auf Barzuschüsse, Essenskarten und sonstige Vergünstigungen.

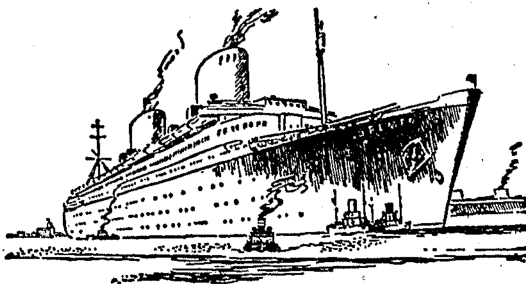
### Bewerbungsgang

Abiturienten können die Aufnahme in die Kameradschaftsförderung im allgemeinen nicht selbst beantragen.

Das Vorschlagsrecht ist beschränkt auf

1. den Abteilungsführer im RAD,
2. den Leiter der Mittelschule,

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



### Studienreisen nach U.S.A.

in allen Klassen der grössten und schnellsten deutschen Schiffe »Bremen«, »Europa« und »Columbus«. Besonders preiswerte Reisen auf Dampfer »Berlin«.

#### *Liniendienste nach allen Erdteilen*

##### **In den Fernen Osten**

und die Wunder der Tropen  
mit den Spitzenschiffen  
»Scharnhorst«, »Potsdam«  
und »Gneisenau«

##### **Grosse Mittelmeer- und Nordlandfahrten**

mit dem Erholungsreisen-  
D. »General von Steuben«

#### *Gesellschaftsreisen nach Ceylon*

### **Von Bremen in die Welt auf Lloyd dampfern!**

## LLOYDREISEBURO MÜNCHEN

Briennierstrasse 57 (Nähe Odeonsplatz), Rufnummer 28521

Schiffskarten • Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen • Platz-  
und Schlafwagenkarten • Flugscheine • Landgesellschaftsreisen  
Kreditbriefe • Reisegepäckversicherungen

3. für HJ-Angehörige auf die Sozialabteilung des zuständigen Gebietes,
4. auf die Dienststellen der NSDAP und ihrer Gliederungen für deren Angehörige.

Studenten, die im 1. Halbjahr stehen, können sich für das 2. Studienhalbjahr selbst bewerben. Vorschlagsrecht für würdige und bedürftige Studierende haben für diesen Fall insbesondere auch die Kameradschaftsführer des NSDStB. Diese Anträge sind vier Wochen vor Schluß des vorhergehenden Halbjahres beim Studentenwerk, Abt. Kameradschaftsförderung einzureichen.

### **Bewerbungsunterlagen**

Die Anmeldung geschieht für Abiturienten von Seiten der obengenannten Dienststellen auf Meldebogen (blau), die beim Studentenwerk von diesen Stellen in benötigter Anzahl angefordert werden können. Der Antrags- und Ermittlungsbogen ist ebenfalls vom Studentenwerk zu beziehen und vom Bewerber selbst auszufüllen. Für die Kameradschaftsförderung sind außer den im allgemeinen Teil genannten Unterlagen noch notwendig ein Arbeitsdienstzeugnis und ein persönliches Gutachten des Lagerführers, die, wenn sie nicht schon mit der Anmeldung erbracht werden, über das Studentenwerk anzufordern sind. Für die Gesuche zum 2. Semester sind zusätzlich die Gutachten und Beurteilungen des NSDStB zu erbringen. Sämtliche Unterlagen sind sorgfältig auszufüllen und womöglich geschlossen vorzulegen. Unvollständige Gesuche bleiben unbearbeitet.

Die Aufnahme in die Kameradschaftsförderung geschieht zunächst auf ein Semester. Der Entscheid wird mitgeteilt. Die Förderung kann nur dann im 2. Semester weitergeführt werden, wenn sich der Geförderte in einer Kameradschaft des NSDStB sowohl, als im Studium bewährt hat. Bei weiterer Bewährung kann der Geförderte dann in einen der anderen Förderungszweige des Studentenwerks übernommen werden.

### **Geschäftsstelle**

Anschrift: Studentenwerk München, Abt. Kameradschaftsförderung, München 16, Postschließfach 93.

Auskunft: Geschäftsstelle der Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 1.

Sprechstunden: s. Anschlag. Die Sprechstunden sind unbedingt einzuhalten.

### **Die Hochschulförderung**

Die Hochschulförderung erfaßt die Förderungswürdigen und -bedürftigen vom 3. Semester an bis zu den Examenssemestern, d. h. 2 bis 3 Semester vor dem Abschlußexamen.

Studenten, die bereits in Kameradschaftsförderung waren, werden in die Hochschulförderung übernommen, sofern sie durch Prü-

# Der Flößer-Mantel



Stilecht – derb  
und wetterfest  
und urwüchsig  
in seiner  
ganzen Art

aus starkem grauen Loden-Stoff  
u. wirklich schön und gut gemacht,  
mit grün verputzt u. großem Goller

Für Herren und Damen Mk. 42.-

## JOHANN KONEN

KOMM - GES.  
MÜNCHEN / SENDLINGERSTRASSE 2-5

fungen und Gutachten ihre überdurchschnittliche Begabung und Leistung nachweisen und soferne sie in politischer und wehrpolitischer Hinsicht nicht versagt haben. Die Aufnahme in die Hochschulförderung wird nicht generell, sondern nur von Semester zu Semester ausgesprochen. Auch hier hängt die Wiederaufnahme vom Nachweis weiterer vorzüglicher Leistungen ab. Gutachten und Dienstleistungszeugnisse sind also in jedem Semester neu zu erbringen.

### Art der Förderung

Der Geförderte muß einen genauen Haushaltplan aufstellen, in dem Bedarf und Mittel gegenübergestellt werden und dessen Fehlbetrag durch Freitische, Sachzuwendungen, evtl. auch durch Barzuschüsse ausgeglichen wird, soweit es dem Studenten nicht selbst möglich ist, die fehlenden Mittel zu beschaffen.

Ein großer Teil der Hochschulförderung besteht ausschließlich in Gewährung von Freitischen.

Die hierfür ausgegebenen Gutscheine gelten entweder für einen kleinen Freitisch (KF) = Wert 35 Pfg. oder einen großen Freitisch (GF) = Wert 60 Pfg.

Die Gutscheine für kleinen Freitisch können bei einer Baraufzahlung von 25 Pfg. auch für das große Essen, bei Aufzahlung von 10 Pfg. für ein Eintopfgericht verwendet werden.

Die Freitischgutscheine sind in erster Linie in der Mensa, Luisenstraße 67 einzulösen (Tischzeit von 12—14 Uhr und von 18—20 Uhr), sie können aber auch in den Erfrischungsstätten des Studentenwerks verwendet werden. Solche sind in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst, Akademie für angewandte Kunst und Poliklinik. Studentinnen ist die Möglichkeit gegeben, mit dem Gutschein auch am Mittagstisch im Studentinnenheim teilzunehmen. An den Erfrischungsstätten werden die Freitischgutscheine nur für bestimmte Arten von Erfrischungen und zu den eigens bestimmten Zeiten in Zahlung genommen.

Mediziner können Freitischgutscheine für das Thomasbräu, Kapuzinerplatz 5, erhalten, soweit es ihnen unmöglich ist, die Mensa zu besuchen. Auf die Gutscheine für kleinen Freitisch müssen dann bei Abholung der Karten in der Geschäftsstelle der Förderung 25 Pfg. je Gutschein aufbezahlt werden. Diese Gutscheine gelten auch in der Mensa.

Die Ausgabe der Essensgutscheine erfolgt monatlich in der Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Zimmer 2. Die Gutscheine sind nur in Verbindung mit der Monatssessenkarte gültig.

Sämtliche Gutscheine können bei entsprechender Aufzahlung auch im Wintersteinsaal verwendet werden.

### Bewerbungsgang

Die Gesuche um Hochschulförderung für das Winter-Semester können von Studierenden, die von auswärts kommen, in der

# "Das war eine großartige Vorlesung!"



Hatten Sie auch den richtigen Stift zur Hand um schnell und mühelos folgen zu können? Der A.W. FABER CASTELL hat sich an den Hochschulen und im Beruf seit mehr als drei Jahrzehnten glänzend bewährt. Sein Qualitätsgeheimnis liegt in der D.R. P. Microlette-Mahlung der CASTELL-Mine begründet.

Deshalb zum Zeichnen: A. W. FABER-CASTELL-Bleistifte\*  
zum Schreiben: A. W. FABER-CASTELL-Kopierstifte

 **AW FABER**  
**CASTELL**



\* Ein Tip für technische und architektonische Zeichnungen: A. W. FABER CASTELL Nr. 9000 zeichnet sofort „lichtpausereif“. Für Techniker, Ingenieure usw. in den Härten HB, F, H, 2H, 3H, 4H u. a. Für Architekten in den Härten 4B, 3B, 2B, B. Dann noch mit „Ozolid“ gepaust und das Ergebnis Ihrer Arbeit wird besonders befriedigend.



Zeit vom 26. Oktober bis 13. November eingereicht werden. Die in München studierenden Hochschüler reichen ihre Gesuche jeweils am Ende des vorhergehenden Semesters ein. Termin siehe Anschlag.

Die Annahme der Gesuche erfolgt in der Abteilung Förderung des Studentenwerks, Universität, Nordhof, Zimmer 2 von 8—9 Uhr und 11—12.30 Uhr. Die Eingabe der Gesuche hat persönlich zu erfolgen; durch die Post eingesandte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Gesuchsvordrucke sind in der Abteilung Förderung, Zimmer 2 erhältlich. Zusendung durch die Post erfolgt nicht. Ein Zeitpunkt der Gesuchsbesprechung wird bei Einreichung des Gesuches für jeden Einzelfall vereinbart. Pünktlichkeit ist unbedingt erforderlich.

Als Gesuchsunterlage sind alle im allgemeinen Teil genannten Unterlagen zu erbringen. Studierende, die schon an einer anderen Hochschule in Förderung des Studentenwerks standen, müssen dort eine Überweisung nach München beantragen.

Anschrift: Studentenwerk München, Abt. Förderung, München 16, Schließfach 93.

Auskunft: Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Eingang 1, Zimmer 2, täglich von 11—12.30 Uhr und Mittwoch von 16—18 Uhr.

Studentinnen: Auskunft: Abt. Förderung, Universität, Nordhof, Zimmer 1, Sprechstunden siehe Anschlag.

## Die Darlehensförderung

Die Förderung wird in den Examenssemestern bzw. bei Kunststudierenden in den beiden letzten Semestern vor Studienabschluß grundsätzlich nur als langfristiges Darlehen gewährt. Als Examenssemester werden die letzten 2, bei langen Studiengängen die letzten 3 Semester vor dem Abschlußexamen gerechnet. Die Darlehensförderung wird grundsätzlich nur für ein Abschlußexamen gewährt. Das volkswirtschaftliche, medizinische und chemische Doktorexamen gilt dabei nicht als ein zweites Examen.

### Art der Förderung

Die Höhe des Darlehens richtet sich nach den Studienkosten, den Kosten der Lebenshaltung an der betreffenden Hochschule und den zur Verfügung stehenden eigenen Mitteln des Gesuchstellers. Die Gesamthöhe des Darlehens darf RM. 1200.— nicht übersteigen. Ein Teil des Darlehens wird in Form von Essensgutscheinen für die Mensa gewährt. Das Darlehen wird nur für Aufwendungen gewährt, die zur Durchführung des Studiums notwendig sind, nicht dagegen zur Tilgung von bestehenden Verbindlichkeiten, zur Unterstützung Dritter oder Bestreitung der Kosten einer Heilbehandlung. Die Kosten für den Druck einer Dissertation können nur in Ausnahmefällen und nur nach

# **Roman Mayr** G. m. b. H.

**Deutsches Wäschefachgeschäft**

**München, Kaufingerstr. 2 u. Rosenstr. 12**

Große Spezial-Abteilung in

Herrenwäsche

Krawatten

Socken

Sportstrümpfe

Trikotagen

Taschentücher

Ärztemäntel

Dienerjacken

**Maßanfertigung** sämtlicher Herrenwäsche in  
nur allerbesten Verarbeitung u. Ausführung

Zustimmung des Reichsstudentenwerks als Darlehen gegeben werden. Für Studiengebühren und Hörgelder können nur insoweit Darlehensmittel bewilligt werden, als ein Erlaß derselben grundsätzlich unmöglich ist. Es werden also bei der Vergebung von Darlehen nur Studierende berücksichtigt, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Lage und ihrer Studienleistungen Erlaß der Studiengebühr und Hörgelder erhalten.

Die Laufzeit der Darlehen ist in der Regel auf acht Jahre bemessen. Der Zinsfuß beträgt in den ersten fünf Jahren nach Erhalt des Darlehens 3%, von da ab bis zur Rückzahlung z. Zt. und widerruflich 4%. Die Zinsen sind halbjährlich zu entrichten. Die Rückzahlung hat in der Regel vom fünften Jahr nach Erhalt des Darlehens ab ratenweise im Laufe von weiteren drei Jahren zu erfolgen. Sie muß schon früher einsetzen, wenn der Darlehensnehmer durch seine wirtschaftliche Lage bei pflichtmäßiger Einschränkung seiner Bedürfnisse dazu im Stande ist. Der Darlehensnehmer hat bis zur Rückzahlung des Darlehens bei wichtigen Veränderungen seiner beruflichen oder wirtschaftlichen Lage, mindestens jedoch einmal jährlich, der Abteilung Darlehensverwaltung des Reichsstudentenwerks einen kurzen Bericht zu erstatten.

### Bewerbungsgang

Die Gesuche um langfristige Darlehen sind jedes Semester neu an die Abteilung Darlehensförderung des Studentenwerks einzureichen. Darlehensgesuche von Kunst- und Musikhochschulstudierenden werden endgültig vom Reichsstudentenwerk zu einem bestimmten Termin entschieden. Entscheidungsgründe werden nicht mitgeteilt. Neben den allgemeinen Gesuchsunterlagen sind zusätzlich zu erbringen eine selbstschuldnerische Bürgschaft sowie ein finanzamtlich bestätigtes Einkommens- und Vermögenszeugnis, wie es den in Zimmer 145 der Universität (Vergünstigungsamt) erhältlichen Formularen beiliegt. Das Darlehensgesuch ist auf besonderen Vordrucken zu stellen, die durch das Studentenwerk München, Vergünstigungsamt, Zimmer 145 der Universität erhältlich sind.

Auf die Beibringung einer selbstschuldnerischen Bürgschaft kann grundsätzlich nicht verzichtet werden. Die Unterschrift des Bürgen muß von einer einen Amtsstempel führenden Behörde beglaubigt sein. Studierende können nicht Bürge sein. Der Bürge darf nicht jünger als 25 und nicht älter als 58 Jahre sein. Bei Bürgschaften von verheirateten Frauen ist das schriftliche Einverständnis des Ehemannes der Bürgschaft zuzusetzen.

Anschrift: Studentenwerk München, Abt. Darlehensförderung, München 16, Schließfach 93.

Auskunft: Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 3, Sprechstunde täglich von 11—12.30 Uhr.

## Die Reichsförderung

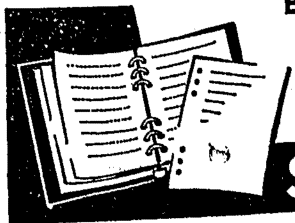
Die Reichsförderung (ehemalige Studienstiftung des Deutschen Volkes) stellt im Rahmen der Förderung des Studentenwerks eine Spitzenförderung dar. Durch sie soll, auf Grund besonders scharfer und umfassender Auslesemethoden, ein Vortrupp politisch, rassisch, gesundheitlich und wissenschaftlich wertvollen Studententums geschaffen werden. Bei bewährtem Einsatz in Studium und Politik ist eine überdurchschnittliche Begabung und Haltung Voraussetzung für die Aufnahme. Die Reichsförderung will bei Erfüllung dieser Bedingungen ihren Mitgliedern durch eine großzügige Mittelgewährung (Lehrmittelzuschüsse, Eingehen auf Sonderbedürfnisse eines Studiums) und eine größere Freizügigkeit (Hochschulwechsel) in besonderem Maße entgegenkommen und ihr Studium ihrer besonderen Begabung entsprechend wirtschaftlich sicher stellen.

### Art der Förderung

Auch die Reichsförderung gibt nur die Beträge, die vom Bewerber aus eigener wirtschaftlicher Kraft nicht aufgebracht werden können. Sie ist nicht Prämie, sondern ebenfalls Mittel. Die Semesterbewilligungen werden, wie in den anderen Förderungszweigen, nach Haushaltsplänen unter Einrechnung von Eigenverdienst, häuslichen Zuschüssen und von Zuschüssen dritter Stellen (Stipendien usw.) festgesetzt. Die Mittel werden in bar ausbezahlt.

Von den gesamten Förderungsbeträgen der Reichsförderung werden in der Regel RM. 1200.— als Darlehen gegeben. Geförderte, die im ganzen Studium weniger als RM. 2400.— Unterstützung erhalten haben, werden im allgemeinen nur mit 50% der empfangenen Summe darlehensweise belastet. Das Darlehen ist niedrig verzinslich und aus dem Verdienst nach dem Studium bis spätestens acht Jahren nach dem letzten Studiensemester wieder abzutragen.

Die einmal begonnene Förderung wird im Falle erwiesener Bedürftigkeit und bleibender, den besonderen Anforderungen entsprechender Würdigkeit bis zum Studienabschluß durchgeführt. Ein Wechsel von der Reichsförderung zu anderen Förderungszweigen oder Ausschluß von der Förderung ist jederzeit ohne Angabe von Gründen möglich.



### Ein Soennecken-Kollegbuch

reicht aus für alle Vorlesungen und für das ganze Studium. Jederzeit können die vollgeschriebenen Blätter herausgenommen und durch neue ersetzt werden. In allen Schreibwarenhandlungen zu haben.

# SOENNECKEN

## **Bewerbungsgang**

Den erhöhten Anforderungen entspricht eine verschärfte Auslese und Kontrolle.

Die Gesuche um Aufnahme in die Reichsförderung sind an das Reichsstudentenwerk Abt. Reichsförderung zu richten. Zur Einreichung berechtigt sind die Partei mit ihren Gliederungen, die örtlichen Studentenwerke, die Schulen und die Hochschuldozenten. Die Aufnahme in die Reichsförderung kann erst nach dem 2. Semester erfolgen, da Begabung und Leistung vielfach erst an der Hochschule erkannt werden können. Abiturienten können also nicht angemeldet werden.

Die Entscheidung über die Aufnahme in die Reichsförderung findet nur einmal in jedem Jahr, und zwar im Herbst statt. Anmeldetermin ist der 15. Juli jeden Jahres. Nach Bearbeitung der Gesuche wird eine Fühlungnahme des Reichsstudentenwerks mit den Bewerbern eingeleitet, die ihren Abschluß in einem Ausleselager findet. Entscheidungsgründe werden in keinem Falle mitgeteilt.

Die Geförderten haben ihre Einsatzbereitschaft und ihre Fortschritte durch Dienstleistungszeugnisse, durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten, sowie in Arbeitsgemeinschaften in jedem Semester neu nachzuweisen.

Anschrift: Reichsstudentenwerk, Berlin-Charlottenburg 9, Tannenbergallee 30 oder Studentenwerk München, Abteilung Reichsförderung, München 16, Schießfach 93.

Auskunft: Abt. Förderung, Universität, Nordhof, Eingang I, Zimmer 1. Sprechstunden siehe Anschlag.

## **Die Oststudienförderung**

Das Reichsstudentenwerk will in Einklang mit den Bestrebungen der Bewegung und des Staates bewährten, befähigten und minderbemittelten Studenten und Studentinnen den Besuch einer Osthochschule durch Gewährung von Reisebeihilfen, einmaligen Zuschüssen und durch Aufnahme in die planmäßige Förderung ermöglichen.

Als Osthochschulen gelten Breslau (Universität und Technische Hochschule), Danzig (Technische Hochschule und Medizinische Akademie) und Königsberg (Universität und Staatliche Meisterateliers).

Die Voraussetzung für die Oststudienförderung ist neben den allgemeinen Förderungsrichtlinien die besondere Eignung für das Studium an einer Osthochschule.

Reisebeihilfen und einmalige Zuschüsse können dabei nur ausnahmsweise für erste und zweite Semester bewilligt werden. Eine Aufnahme in die planmäßige Förderung kann erst vom dritten Studiensemester ab erfolgen. Kunsthochschulstudenten kann eine Oststudienförderung für den Besuch

# Siemens-Reiniger-Werke A.-G. Erlangen

Älteste und größte Spezialfabrik von Röntgen-,  
elektromedizinischen und Kurzwellenapparaten  
und Zubehörteilen

## Hahnsche Buchhandlung

Gegründet 1792

Hannover

Leinstraße 32

- Monumenta Germaniae Historica.** Begründet vom Reichsfreiherrn vom und zum Stein. — *Scriptores rerum Germanicarum* und *Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum ex Monumentis Germaniae Historicae separatim editi.* ca 60 Bände im Preise von 45 Rpf. bis 21.— RM. Verzeichnis auf Verlangen. Neueste Bände: Marsilius de Padua, *Deutschenspiegel* u. *Sachsenspiegel*.
- Ebeling, Dr. H.,** Griechisch-deutsches Wörterbuch zum neuen Testament. 3. Auflage. Geb. 7.20 RM.
- Georges, Dr. K. E.,** Ausführl. latein-deutsches und deutsch-latein. Handwörterbuch. 7. Auflage. Deutsch-latein. 2 Bände. Geb. 27.— RM.  
Dasselbe latein-deutsch. 8. Auflage. 2 Bände. Geb. 60.— RM.
- Grotefend, Dr. H.,** Geh. Archivrat, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 7.— verm. u. verb. Aufl. 8<sup>o</sup>. 8.60 RM.  
— do. Zeitrechnung des deutschen Mittelalters. Geb. 35.— RM.
- Herhold, L.,** Lat. Wort-, Gedankenschatz, Sprichwörter, Zitate usw. mit deutscher Übersetzung. Geb. 5.— RM.
- Heyse, Dr. Joh. Chr. Aug.,** Großes Fremdwörterbuch. 21. Aufl., in Leinen geb. 10.— RM., in Halbfrz. 12.— RM., Kleine Ausgabe. 9. Aufl. Geb. 2.50 RM.  
— Deutsche Grammatik. 29. Aufl. Geb. 6.— RM.
- Kühner, Dr. Raph.,** Ausf. Gramm. d. griech. Sprache. Bearb. von Dr. Fr. Blass und Dr. B. Gerth. 3. Aufl. 4 Bände. Geb. 62.— RM.  
— Ausf. Grammatik d. latein. Sprache. Bearb. von Dr. Holzweissig und Prof. Dr. Stegmann. 2. Aufl. 3 Bände. Geb. 67.50 RM.
- Meinardus, Prof. Dr. Wilhelm,** Allgemeine Länderkunde, in 7 Teilen kompl. Teil III: Prof. Klute, Afrika, 9.— RM., geb. 10.— RM. Teil IV: Machatscheck, Prof. Dr. Fritz, Nordamerika, 6.— RM. Teil VI: Geisler, Prof. Dr. Walter, Australien und Ozeanien. Geb. 6.60 RM.
- Opus Palatinum, Sinus und Cosinus-Tafeln** von 10 zu 10. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Jordan. 6. Aufl. Geb. 9.— RM.
- Wagner, Lehrbuch der Geographie.** Allgemeine Erdkunde. I. Teil: Einleitung. Mathematische Geographie. Geb. 6.— RM. II. Teil: Physikalische Geographie. Geb. 7.— RM. III. Teil (Schluß): Biologische Geographie. Geb. 8.— RM.  
— do. Allgemeine Erdkunde. Teil I bearb. von Prof. Meinardus. 11.20 RM.

der Staatlichen Meisterateliers in Königsberg im Hinblick auf ihre Mitarbeit an den kulturellen Aufgaben des Ostens erst vom 6. Studiensemester ab gewährt werden. In den Kreis der Bewerber sollen bei besonderer Eignung auch solche Studenten einbezogen werden, die durch freie Wohnung und Verpflegung bei ihren Angehörigen das Studium an der Heimathochschule an sich selbst bestreiten könnten, aber nicht in der Lage sind die Hochschule zu wechseln.

### **Bewerbungsgang**

Die Anträge auf Oststudienförderung sind von den Studenten der Münchener Hochschulen beim Studentenwerk München einzureichen. Abiturienten reichen ihre Gesuche an das nächstgelegene Studentenwerk ein. Der Antrag hat auf einem besonderen Vordruck zu erfolgen, der durch das Studentenwerk ausgegeben wird.

Anschrift: Studentenwerk München, Abt. Förderung, München 16, Schließfach 93.

Auskunft: Abteilung Förderung, Universität, Nordhof, Zimmer 3,

Sprechstunde: täglich von 11—12.30 Uhr.

Einreichungstermin siehe Anschläge.

### **Sonstige Förderungseinrichtungen**

Jeder in die Förderung aufgenommene Student erhält den Förderungsausweis. Studenten, die einer weiteren Förderung nicht bedürfen, können sich um den Förderungsausweis allein bewerben.

Der Förderungsausweis berechtigt zu Verbilligungen durch Inanspruchnahme folgender Abteilungen des Studentenwerks:

1. Gesundheitsdienst (Näheres s. S. 113).
2. Lehrmittellamt, Universität, Zimmer 145. Die Ermäßigung auf neue wissenschaftliche Lehrbücher beträgt 15 und 10% vom Ladenpreis, soweit der Preis von RM. 2.50 überschritten wird. Jeder beabsichtigte Kauf ist vorher beim Lehrmittellamt anzumelden. Der Einkauf der Bücher erfolgt durch den Studierenden selbst in einer beliebigen Münchener Buchhandlung zum regulären Preis. Der Student läßt sich dort eine Bestätigung über Betrag, Buchtitel und Verlag ausstellen und erhält gegen Abgabe dieser Quittung vom Lehrmittellamt die entsprechende Vergütung in bar zurück-erstattet.
3. Inhaber des Förderungsausweises erhalten ferner in jedem Münchener Schreibwarengeschäft bei Einkauf von Schreibwaren und Zeichenbedarf 15% Ermäßigung. Der gewährte Nachlaß wird auf der Rückseite des Förderungsausweises vermerkt und darf für insgesamt vier Einkäufe in Anspruch genommen werden.
4. Weitere Zuwendungen, die durch das Studentenwerk an Inhaber des Förderungsausweises verteilt werden können, werden stets durch Anschläge bekanntgegeben.

# Jungakademiker-Nothilfe des Studentenwerks München

Die Jungakademiker-Nothilfe, hervorgegangen aus einer zur Linderung der großen Not der Jungakademiker ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft der Universität und der Technischen Hochschule, der Studentenführungen, des Studentenwerks und der Akademischen Berufsverbände, wurde im Zug der Vereinheitlichung des Reichsstudentenwerks in das Studentenwerk München vollkommen eingebaut, wodurch der Geschäftsbetrieb wesentlich vereinfacht werden konnte.

Aufgabe der Jungakademiker-Nothilfe ist, notleidenden, wissenschaftlich befähigten Kameraden, die sich aktiv für den nationalsozialistischen Staat einsetzen, in der Vorbereitung auf ihren Beruf zwei, längstens drei Jahre lang nach Abschluß des Hochschulstudiums zu helfen. Diese Hilfe besteht darin, daß die Kameraden Zutritt zur Mensa erhalten, daß ihnen Essensgutscheine gewährt, sie mit Kleidung und in besonders dringlichen Fällen mit Barmitteln, schließlich auch mit Gesundheitsfürsorge unterstützt werden. Die Jungakademiker-Nothilfe vermittelt ihren Mitgliedern ferner im Rahmen des Erwerbsvermittlungsamtes des Studentenwerks Nachhilfestunden und Hauslehrer- bzw. Hauslehrerinnenstellen; sie richtet daher auch an dieser Stelle an alle die dringende Bitte, freierwerdende Stellen und Arbeitsangebote ihr umgehend zu übermitteln.

Weiterhin erhalten die Mitglieder der Jungakademiker-Nothilfe die Möglichkeit der kostenlosen Benützung der Büchereien sowie des gebührenfreien Besuches von Vorlesungen und Übungen an den Hochschulen.

Die Geschäftsstelle der Jungakademiker-Nothilfe befindet sich im Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Zimmer 31, wo jeden Montag und Donnerstag von 11 bis 13 Uhr Sprechstunden abgehalten werden.





Universitäts-Tanzinstitut  
**VALENCI**

München / Marstallstraße (neben Cherubin) / Fernruf 28712

**Das Lehrinstitut ersten Ranges**

Fortlaufend Beginn neuer Kurse Einzelunterricht

Neugebaute Lehrsäle / Sprechzeit täglich 11–13 und 16–19 Uhr

**J. VALENCI, Universitätstanzlehrer**



**Progress** Jacob Lauer  
**Kaufingerstraße 33** beim Marienplatz

schreibt und **vervielfältigt** alles sofort!  
Tabellen bis 60 cm Breite

**Fotomechanische Vervielfältigungen** u. Fotokopien von Schrift u. Zeichnung  
**Reinschrift u. Vervielfältigung von Dissertationen** / Fernruf 12309

# Schreibmaschinen



Triumph-Werke Nürnberg A.-G.

Generalvertrieb für Südbayern

**Reinhold Schulz**

München, Lindwurmstraße 1 / Ruf 54 018

**Vermietung, Schreibmaschinen - Kurs  
Reparaturwerkstätte, alle Zubehör**

## Trapp'sches Konservatorium der Musik und Musiklehrer-Seminar

München

Ismaningerstr. 29

Fernruf 45030

Ausbildung in allen Fächern der Musik von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Reifeprüfungen unter Staatsaufsicht. Militärmusikabteilung. Angegliedert Schule für Volksmusik. Eintritt für Voll-, Gast- und Vorschüler jederzeit.

Günstige Sonderbedingungen für Studierende der Münchener Universität u. Hochschulen

# Vergünstigungs-Anzeiger

## Vergünstigungen

die den Studierenden in München gewährt werden

Zusammengestellt  
vom Vergünstigungsamt des Studentenwerks München

Abteilung Universität:  
Zimmer 145, Schalter 3, geöffnet täglich 9.30—12 Uhr und  
14.30—16 Uhr, Samstag nur 9.30—12 Uhr

Abteilung Technische Hochschule:  
Zimmer 134, Schalter 1, geöffnet täglich 10—12 Uhr

Anregungen auf Ergänzung und Verbesserung dieser Zusammen-  
stellung nimmt das Vergünstigungsamt, Universität, Zi. 145,  
entgegen

### Ausweis-Hüllen

Bei den Vergünstigungsämtern sind Zelluloidhüllen für sämtliche  
Studenten- und Straßenbahnkarten passend, billigst zu erhalten.

Auto-Verleih: Die Fa. O. Widmann, Theresienstraße 58, gibt gegen  
Studentenkarte 5% Ermäßigung.

### Bäder (Schwimmbäder)

1. Karl Müller'sches Volksbad, Zweibrückenstr. 31 (Hallenbad).
2. Dante-Bad, Dantestr. 2 (Freibad).
3. Ungerer-Bad, Ungererstr. 51 (Freibad).  
Ermäßigung nur in Form von 10 Stück Karten zu RM. 2.30  
statt RM. 3.20. Die Karten sind nur bei den Vergünstigungs-  
ämtern zu erhalten.

### Bäder (Wannenbäder)

1. Türkenbad, Türkenstr. 70, Karten zu RM. 0.75.
2. Schellingbad, Schellingstr. 70, Karten zu RM. 0.60.
3. Münchener Heilbad, Karlstraße 57, Karten zu RM. 0.60.  
Alle Karten beim Vergünstigungsamt.
4. Städt. Wannen- und Brausebäder geben keine Ermäßigung.

5. Theresienbad, Theresienstr. 60, gegen Studentenausweis ein Bad RM. 0.85 oder RM. 0.65.
6. Hans-Sachs-Bad, Hans-Sachs-Str. 14, gegen Studentenausweis ein Bad RM. 0.60.
7. Augustenbad, Augustenstr. 71, gegen Studentenausweis ein Bad RM. 0.70.

### **Bergbahnen**

**Wendelsteinbahn:** Bei den Vergünstigungsämtern sind folgende Karten zu erhalten:  
 Berg- und Talfahrt zu RM. 3.50 statt RM. 6.—, Bergfahrt allein zu RM. 2.50 statt RM. 3.50, Talfahrt allein zu RM. 1.70 statt RM. 3.—.

### **Bibliotheken**

- Staatsbibliothek:** Siehe Hochschulführer Seite 79.  
**Universitäts-Bibliothek:** Siehe Hochschulführer S. 78.  
**Bibliothek der Technischen Hochschule:** Siehe Hochschulführer Seite 81.  
**Bibliothek der Akademie der bild. Künste:** Siehe Hochschulführer Seite 82.  
**Notenbücherei:** Universität, Zimmer 145, Schalter 3, Ausleihzeiten: Täglich 9.30—12 Uhr und 14.30—16 Uhr. Samstag geschlossen.  
**Wissenschaftliche Leihbücherei:** Universität, Zi. 145, Schalter 1, Ausleihzeiten: Täglich 10—12 Uhr, Mittwoch 10 bis 11 Uhr, Dienstag und Donnerstag 14.30—16 Uhr. Siehe auch Hochschulführer Seite 108.  
**Bücherei moderner Schriftsteller:** Universität, Anbau vor Zimmer 145, Ausleihzeiten: Montag und Freitag 14.30—16 Uhr, Mittwoch 11—12 Uhr. Siehe auch Hochschulführer Seite 108.  
**Bibliothek des Deutschen Museums im Deutschen Museum:** Studierende Eintritt frei.  
**Städt. Volksbüchereien und Lesehallen.**

**Brennmaterial:** Das Vergünstigungsamt Abt. Universität nimmt Bestellungen für Holz und Kohlen entgegen. Lieferung frei Haus.

### **Bücher-Verbilligung**

für Studierende sämtlicher Münchener Hochschulen durch das Lehrmittellamt des Studentenwerks. S. Hochschulführer S. 107.

### **Deutscher Alpenverein**

Siehe auch unter Jugendherbergen.

Die Münchener Sektionen des Deutschen Alpenvereins und ihre Geschäftsstellen bzw. Anschriften:

Akademische Sektion, Herm. Glaser, Häberlstr. 23/III.

# Schauen Sie „ihn“ an

er benutzt zu seinen vielerlei Rechenarbeiten den A. W. FABER Rechenstab „CASTELL-Addiator“. Selbstverständlich erleichtert er sich damit sein Studium außerordentlich. Der „CASTELL-Addiator“ multipliziert, dividiert, addiert und subtrahiert. Der Fachhändler zeigt Ihnen gern die verschiedenen Modelle:

- CASTELL-Addiator 63/39 R Normalteilung ohne Sinus und Tangens RM. 11.50
- CASTELL-Addiator 63/91 R Normalteilung mit Sinus und Tangens RM. 12.—
- CASTELL-Addiator 63/87 R System Rietz mit reziproker Teilung RM. 13.50
- CASTELL-Addiator 63/89 R „Elektro“ RM. 14.40\*





**A.W. FABER**

Stein bei Nürnberg

**CASTELL**



\* Zu Ihrer Orientierung: Den A. W. FABER-Rechenstab CASTELL-Addiator gibt es in handlichem Kurzformat für die Tasche (siehe Abbildung) und im Normalformat für Ihren Schreibtisch. Der letztere heißt CASTELL-Addiator 1/87 A „System Rietz“ für den Techniker. Er kostet RM. 22.50

Sektion Alpenland, jeden Donnerstag, Hochstr. 49 (Salvator-keller).

Sektion Alpiner Ski-Club, Dr. Endras, Ottostr. 1/I.

Sektion Bayerland, Bayerstr. 63/0.

Sektion Bergfried, W. Konzett, Hiltensbergerstr. 25/II.

Sektion Bergland, H. W. Schmidt, Lindwurmstr. 30/II.

Sektion Edelweiß, I. Wismeyer, Hochstr. 40/II.

Sektion Hochland, Wiener Platz 8/II.

Sektion Isartal, Geyerstr. 14/II.

Sektion Männerturnverein, Häberlstr. 11.

Sektion München, Brunnstr. 9/I.

Sektion Neuland, jeden Dienstag, Bayerstr. 34 (Hackerbräu-stüberl).

Sektion Oberland, Thalkirchnerstr. 18 Rückgeb.

Sektion Spitzstein, M. Schmauser, Schyrenstr. 14/0.

Sektion Turneralpenkränzchen, Buttermelcherstr. 5.

Der Jahresbeitrag für Studenten kostet ca. RM. 5.—. Bei Aufnahme in eine Sektion muß der Studierende zwei Sektionsmitglieder nennen, die für ihn bürgen.

Aufnahmegebühr bei den einzelnen Sektionen verschieden.

**Erfrischungsstätten:** Siehe Hochschulführer Seite 104.

### **Fahrpreisermäßigungen**

Kurze Zusammenstellung der Fahrpreisermäßigungen.

#### **A. Bei der Reichsbahn.**

Die Deutsche Reichsbahn gewährt den ordentlichen Studierenden reichsdeutscher und Danziger Universitäten, Hoch- und Fachschulen folgende Fahrpreisermäßigungen:

##### **1. Schülerfahrkarten erhalten ordentliche Studierende der Münchener Hoch- und Fachschulen.**

Die Fahrpreisermäßigung wird nur gewährt auf einen Antrag nach vorgeschriebenem Muster. Im Antrag kann die Ermäßigung für eine oder für mehrere Fahrten beantragt werden. Die Studierenden werden zum halben Personenzugsfahrtpreis 2. oder 3. Klasse (auf halbe Karte) befördert.

Schülerfahrkarten werden ausgegeben

a) zur Fahrt zwischen Hochschulort und Wohnort des Studierenden

b) nur an Unverheiratete, auch Verwitwete und Geschiedene — zur Fahrt zwischen Hochschulort und Wohnort der Eltern des Studierenden, soweit sie elternlos sind, von und nach dem Wohnort der Erzieher, Großeltern, Geschwister der Eltern oder der eigenen Geschwister oder

# HAMBURG-AMERIKA LINIE



## Regelmäßige Liniendienste

nach Nordamerika, Ost- und Westküste, Kanada, Westindien, Mittelamerika, Cuba-Mexiko, Südamerika Westküste, Ostasien, Australien, Niederländ.-Indien



## Erholungsreisen zur See

Frühjahrs- und Herbst-Mittelmeerreisen, Nordland- und Atlantische - Insel - Fahrten, Westindienreisen, Weihnachts- und Silvesterfahrt, Wintertropenfahrten sowie billige

Studienfahrten nach Uebersee

---

Es reist sich gut mit den Schiffen der

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**



MÜNCHEN / THEATINERSTRASSE 38  
Fernruf 23806 und 23841

Daselbst Verkauf von Eisenbahnfahrkarten zu amtlichen Preisen. Fahrscheinhefte Schlafwagenkarten, Flugscheine und Fahrkarten für Zeppelinfahrten. Reisegepäckversicherung, Geldwechsel, Beratungsstelle für ausländische Professoren und Studenten

- c) nur an Verheiratete — zur Fahrt zwischen Hochschulort und Wohnort der Ehegatten.

Die Schülerfahrkarten gelten für alle Personenzüge. Eil-, Schnell- und FD-Züge und dürfen gegen Zahlung der vollen tarifmäßigen Zuschläge benützt werden. Die Eisenbahnverwaltung kann einzelne Züge ausschließen. Schülerfahrkarten werden für die 2. und 3. Klasse ausgegeben. Der Übergang von der 3. zur 2. Klasse ist gestattet. Hierfür wird der Unterschied zwischen den ermäßigten Preisen beider Klassen erhoben. Fahrtunterbrechung ist wie bei gewöhnlichen Fahrkarten gestattet.

Die Antragsvordrucke nach vorgeschriebenem Muster sind bei den Vergünstigungsämtern der Münchener Hochschulen zu erhalten. Den Antrag hat der Studierende eigenhändig zu unterschreiben. Vor- und Familienname müssen ausgeschrieben sein. Der Antrag muß vor Lösung der Fahrkarte von den Sekretariaten der Hochschulen beglaubigt werden. Zu diesem Zweck benötigt der Studierende eine amtlich beglaubigte Bescheinigung, aus der hervorgeht: 1. an welchem Ort die Eltern (bzw. Ehegatten) des Studierenden ihren Wohnsitz haben; 2. daß der Studierende sich nicht in selbständiger Lebensstellung (d. h. aus eigener Berufsarbeit kein Einkommen bezieht) befindet. (Vordrucke für Heimat-Bescheinigungen bei den Vergünstigungsämtern.)

Der Antrag für mehrere Fahrten gilt zu beliebig häufigen Fahrten zwischen München und dem Wohnort der Eltern (bzw. Großeltern, Geschwister, Ehegatten usw.) und ist nach Ablauf der Geltungsdauer, spätestens 6 Monate nach der Ausstellung zu erneuern. Als Tag der Ausstellung gilt der Tag, an dem die Bescheinigung von der Hochschule vollzogen worden ist.

Der Studierende hat den Antrag stets bei sich zu führen, bei Lösung der Fahrkarte und auch sonst auf Verlangen vorzuzeigen und die Unterschrift zu wiederholen.

Der Antrag für eine Fahrt ist von den Studierenden auszufüllen, die entweder den Antrag zur Rückerstattung des bereits voll bezahlten Fahrpreises benötigen, oder die am Ende des Semesters nach Hause fahren und nicht mehr nach München zurückkehren. Bei Beendigung der Fahrt ist der Antrag mit der Fahrkarte abzugeben.

Bei Rückerstattung des halben Fahrpreises ist der beglaubigte Antrag mit der Fahrkarte an den Heimatbahnhof einzusenden.

Wer einen nicht auf seinen Namen lautenden Antrag benutzt oder keinen gültigen Antrag vorzeigen kann, wird als Reisender ohne gültige Fahrkarte behandelt. Ungültige Anträge und Anträge, die unberechtigt benutzt worden sind, werden abgenommen.

Die Schülerfahrkarten sind nicht übertragbar.

# JENA<sup>er</sup> GLAS

erprobt seit einem halben Jahrhundert, das vollkommene Handwerkszeug für jede Laboratoriumsarbeit



JENA<sup>er</sup> GLASWERK SCHOTT & GEN., JENA  
Bezug durch den Fachhandel



2. Schülermonatskarten, gültig für die Zeit der Vorlesungen, zu beliebig vielen Fahrten zwischen Schulort und Wohnort des Studierenden an allen Tagen des Semesters für die 2. oder 3. Klasse und für Eil- oder Personenzüge. Sie kosten die Hälfte der gewöhnlichen Monatskarten und werden vom 25. des Vormonats an ausgegeben gegen Vorlage eines von der Kanzlei und der Reichsbahn genehmigten Antrags für Schülermonatskarten. Während der Geltungsdauer des Antrags müssen alle Karten bei demselben Bahnhof gelöst werden. Die Preisspanne der Monatskarten 3. Klasse Personenzug zu 2. Klasse Personenzug (auch gültig in 3. Klasse Eilzug) zu 2. Klasse Eilzug (auch gültig in 3. Klasse Schnellzug) ist 1 zu 1,33 zu 1,66.
  3. Bei Schulfahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken unter Leitung eines Lehrers wird gegen Vorlage eines entsprechenden Antrags bei Bezahlung für mindestens sechs Personen eine Fahrpreisermäßigung von 50% in der 2. und 3. Klasse gewährt. Bei Benutzung von Eil-, Schnell- und FD-Zügen sind die vollen tarifmäßigen Zuschläge zu entrichten. Außerdem werden unentgeltlich befördert: Bei Bezahlung für 12 bis 19 Teilnehmer ein, für 20 bis 39 zwei, für 40 bis 99 drei und für je weitere angefangene 50 ein weiterer Teilnehmer. Einmalige Fahrtunterbrechung sowie Übergang aus der 3. in die 2. Klasse, wobei der Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen erhoben wird, sind gestattet. Alle Anträge für Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung sind bei den Vergünstigungsämtern Universität und Technischen Hochschule zu erhalten.
- B. Bei der Reichspost.
- Die Deutsche Reichspost gibt ihre sog. Fünf- oder Zehnfahrtenkarten für Jugendliche zur Benutzung der Kraftpost zwischen Schulort und Wohnort der Eltern gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Sekretariats auch an Studierende, die sich nicht in selbständiger Lebensstellung befinden, aus. Diese Karten bieten eine Ermäßigung von 50% und gelten zwei Monate.
- C. Bei der Lufthansa.
- Die Deutsche Lufthansa gibt an ordentliche Studierende der deutschen Universitäten, Hoch- und Fachschulen für das innerdeutsche Streckennetz einschließlich Danzig sowie für einige Strecken nach dem Ausland Flugscheine zum halben tarifmäßigen Flugpreis zu beliebigen Flügen aus gegen Vorlage eines vom Sekretariat beglaubigten Antrags und des Hochschulausweises. Die Mitnahme erfolgt jedoch nur nach Maßgabe verfügbarer Plätze jeweils von einem Flughafen zum nächsten. Fluganträge bei den Vergünstigungsämtern.
- D. Bei der Donau - Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

Gegr.



1869

# Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen  
Bayerns r. d. Rh.

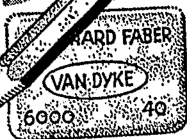
Sorgfältige und prompte Erledigung  
von Bankgeschäften aller Art

# VAN DYKE

mit der



Mine



# EBERHARD FABER

Die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt Studierenden auf Antrag 50% Ermäßigung. Anträge bei den Vergünstigungsämtern.

### **Fasching**

Für fast sämtliche Veranstaltungen des Münchener Fasching werden verbilligte Eintrittskarten abgegeben, die im Vorverkauf nur bei den Vergünstigungsämtern zu erhalten sind. Näheres siehe in dem zur rechten Zeit erscheinenden Faschingskalender und auf den Plakaten an den schwarzen Brettern des Studentenwerks.

**Firmen**, die den Studenten Ermäßigung geben, sind am Schwarzen Brett in der Universität Südfügel (Aufgang zu Zimmer 145) angeschlagen. Siehe auch Inseratenteil im Hochschulführer.

**Flugpreis-Ermäßigung:** Siehe unter Fahrpreis-Ermäßigung.

### **Friseur**

Die Vergünstigungsämter geben an Studierende der Münchener Hochschulen für Haararbeiten für Damen und Herren Gutscheine ab, die von fast allen Friseurgeschäften in der Nähe der Hochschulen in Zahlung genommen werden.

Tarifklasse III: gute Friseurgeschäfte. Tarifklasse II: sehr gute Friseurgeschäfte.

Es kostet ein Gutschein:

Tarifklasse III: für Herren einmal Haarschneiden oder Kopfwaschen oder Schamponieren	RM. 0.50
Tarifklasse II für Herren dasselbe	RM. 0.60
Tarifklasse III für Damen einmal Haarschneiden oder Kopfwaschen oder Ondulieren	RM. 0.60
Tarifklasse II für Damen dasselbe	RM. 0.70
Tarifklasse III für Damen einmal kompl. Dauerwellen mit Schneiden und Wasserwellen	RM. 4.80
Tarifklasse II für Damen dasselbe	RM. 7.—

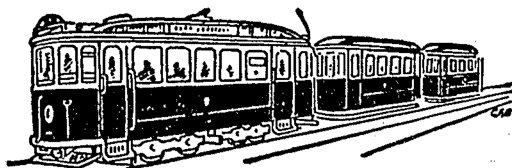
### **Führungen**

Um den bisherigen Studenten Gelegenheit zu geben, Einblick in die Wirtschaft der Stadt München zu nehmen, werden auch in diesem Semester wieder Betriebsbesichtigungen durchgeführt. Es werden unter anderem folgende Betriebe besichtigt:

Eine große Bierbrauerei, Sendeanlagen im Erdinger Moos, Bühnenanlage im Nationaltheater, Filmanlagen Geiseltasteig, Reichsbahnausbesserungswerk Freimann, Druckerei Völkischer Beobachter, Sternwarte usw. Näheres über Termine, Teilnahmeberechtigung und Unkostenbeitrag auf den zur rechten Zeit erscheinenden Anschlägen.

### **Füllhalter**

Reparaturbedürftige Füllfederhalter und Drehbleistifte werden von den Vergünstigungsämtern billigt und schnellstens repariert.



## **Der Hochschüler,**

der Zeit sparen und bequem zur  
Hochschule und zurückfahren will,  
löst sich die billige Straßenbahn-  
Hochschulkarte

Preis: monatlich RM. 3.50    Nebenstrecke: RM. 1.75



Fachgemäße Behandlung! Ermäßigte Preise! Reparaturdauer längstens drei Tage. Abgegeben bis Montag 16 Uhr: fertig Dienstag ab 10 Uhr. Abgegeben bis Donnerstag 16 Uhr: fertig Freitag ab 10 Uhr.

### **Gepäckbeförderung**

Auftragskarten für verbilligtes Gepäckbefördern und -aufbewahren sind bei den Vergünstigungsämtern zu erhalten.

### **Hörgeldbefreiung (-ermäßigung)**

Siehe Hochschulführer Seite 126.

Sämtliche Papiere für Hörgeldnachlaß für die Universität nur beim Vergünstigungsamt Universität Zimmer 145.

### **Jugendherbergen**

Die Vergünstigungsämter stellen für die Studierenden Jugendherbergsausweise aus:

Mitgliedskarten mit halbem Beitragssatz RM. 2.—.

Die Ausweise gelten in allen Jugendherbergen des Reiches.

Bei den Vergünstigungsämtern ist weiter zu erhalten: Reichsjugendherbergsverzeichnis RM. 0.90. Auf den Hütten des Deutschen Alpenvereins wird auf Grund des Jugendherbergsausweises keine Ermäßigung gegeben. Wer auf diesen Hütten ermäßigt übernachten will, muß irgendeiner Sektion des Deutschen Alpenvereins beitreten. (Mitgliedsbeitrag für Studenten jährlich ca. RM. 5.—. Bei Aufnahme zwei Bürgen der Sektion erforderlich.)

### **Kleinkunsthöhlen**

Benz, Leopoldstr. 50. Ermäßigung auf Vorzeigen des Studentenausweises RM. 1.— statt RM. 1.50.

Annast, Odeonsplatz 18. Gegen Studentenkarte RM. 1.— statt RM. 1.50.

Malkasten, Augustenstr. 78.

Serenissimus, Akademiestr. 9. Eintritt frei.

Simplizissimus, Türkenstr. 57. Gegen Studentenkarte werktags Eintritt nur RM. 0.50 statt RM. 1.—.

Platzl, gegenüber Hofbräuhaus. Ermäßigung nur im Winter gegen Ausweis RM. 0.75 statt RM. 1.20.

Bonbonière: Keine Ermäßigung.

### **Konzerte**

Die Süddeutsche Konzertdirektion Otto Bauer, das Bayerische Konzertbüro Gensberger, der Konzertverein München, die Musikalische Akademie gibt für die meisten Konzerte im Odeon, der Tonhalle, im Herkules-Saal, im Hotel Bayerischer Hof, im Brunnenhof und anderen Konzertsälen Kategoriekarten und ermäßigte Sitzplätze aus, die bei den Vergünstigungsämtern in der Universität und Technischen Hochschule erhältlich sind: vgl. die jeweiligen Anschläge an den Schwarzen Brettern.



## Mediziner

decken ihren  
Bedarf an

Kursinstrumenten  
ärztl. Geräten  
usw. bel

### H. Katsch

G. m. b. H.

Schillerstraße 5  
(neben Bahnhofkino)

Ältestes Münchener  
Fachgeschäft für  
Ärzte, Tierärzte  
und Krankenhaus-  
bedarf



## Präzisions-Reißzeuge

in allen Preislagen.

Verlangen Sie in den Fach-  
Geschäften ausdrücklich

ORIGINAL-RIEFLER



**Clemens Riefler**  
Nesselwang

Gegr. 1841

**Kurzschrift-Kurse:** Im Wintersemester werden vom Vergünstigungsamt aus wieder Kurse in Einheitskurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt. Kursgebühr RM. 4.50. Beginn der Kurse Mitte November. Näheres siehe Anschläge an den schwarzen Brettern.

### Latinum

In der Universität vor Zimmer 145 in einem Schaukasten sind Anschläge von Herren angebracht, die gut und billig für großes und kleines Latinum vorbereiten. Näheres aus den Anschlägen.

**Mensa:** Siehe Hochschulführer S. 103.

### Museen und Sammlungen

**Ägyptische Sammlung,** Residenz (Kaiserhof). Geöffnet nur im Sommer, Freitag 11—13 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Eintritt frei.

**Akademie der Wissenschaften,** Neuhauserstr. 51. Sammlungen geöffnet Mittw. 14—16 Uhr, Samstag 14—16 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr. Eintritt frei.

**Alpines Museum** des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5. Geöffnet Sonntag 10—12.30 Uhr, Mittwoch 14—17 Uhr, Eintritt frei. Montag bis Samstag 9—17 Uhr. Eintritt für Nicht-Mitglieder RM. —.50, Alpenvereinsmitglieder RM. —.25, bei geschlossenen Führungen RM. —.10.

**Amalienburg,** Schloßgarten Nymphenburg, siehe Schloß Nymphenburg.

**Anatomische Sammlung,** Pettenkoferstr. 11. Geöffnet täglich 12—14 Uhr außer Sonntag. Für Mediziner Eintritt gegen Studentenkarte frei. Sonst RM. 0.50.

**Armeemuseum,** Hofgartenstr. 1. Geöffnet werktags (außer Samstag) während der Sommermonate 9—16 Uhr, während der Wintermonate 9.30—15 Uhr (nur Führungen) Sonntag das ganze Jahr 10—13 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.

**Badenburg,** Schloßgarten Nymphenburg, siehe Schloß Nymphenburg.

**Bavaria** mit Ruhmeshalle, Theresienhöhe 16. Geöffnet April mit September 8—12 Uhr, 14—19 Uhr, Oktober mit März 10—12 Uhr, 14—16 Uhr. Bavaria Eintritt RM. 0.20, Ruhmeshalle frei.

**Botanischer Garten,** Menzingerstraße 13, Freianlagen geöffnet im Sommer 8—20 Uhr, im Winter 9—19 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.

**Gewächshäuser** geöffnet täglich in den Sommermonaten von Juni bis 15. August 10—13 Uhr, 14—19 Uhr, im Winter 10—12 Uhr, 14—17 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.

**Botanisches Museum.** Geöffnet Samstag und Sonntag im Sommer 14—17 Uhr, im Winter 14—16 Uhr. Eintritt frei.

Altbekannte Schwabinger Künstler- und  
Studentengaststätte im Hochschulviertel

# Weinhaus „Osteria Bavaria“

Schellingstraße 62

Ecke Schraudolphstraße

Preiswerter Mittagstisch

/ Kein Trinkzwang

Große Auswahl in Schoppenweinen / Flaschenbiere

## Studenten-Gepäck



von oder zur Bahn

bis 50 kg ..... 30 Pf.

51 bis 100 kg ..... 50 Pf.

Lagerung je Stück und Woche 30 Pf.

Auftragskarten im Asta

Bahnamtliche Rollfuhr-Gesellschaft m. b. H.

München, Arnulfstraße 31 a • Telefon 54 301



**RID'sche** Ski-, Berg-, Jagd-, Eislauf-, Wander-,  
Militär- und Reitstiefel sind die Besten

Fertig und nach Maß / Fertige Schuhwaren bester Qualität für alle Zwecke

Hauptpreislagen: **14.50 bis 19.50 Mk.** für  
Straßenschuhe, Schaftstiefel in allen Preislagen

Vertragslief. der ABC.-Ges. Lieferant aller Kleiderkassen

**Schuhhaus RID München 2**

nur Fürstenstr. 7 (1 Min. vom Odeonsplatz)

Durchgehend geöffnet von 8—19 Uhr

Tausende von Anerkennungen

Gegründet 1873

Keine Filialen





- Deutsches Museum**, Museumsinsel 1. Geöffnet an allen Tagen 9—18 Uhr. Abteilung Berg- und Hüttenwesen, Kraftmaschinen Montag geschlossen; Abteilung Verkehrswesen Dienstag geschlossen; Abteilung Physik und Chemie Donnerstag geschlossen; Abteilung Bauwesen, Beleuchtung, Heizung, Wasserversorgung, Gas und Elektrotechnik Freitag geschlossen; Abteilung Astronomie, Textil- und Papierindustrie, Landwirtschaft Samstag geschlossen. Eintritt gegen Studentenkarte: Tageskarte RM. 0.25, Monatskarte RM. 1.—. Abgabe der Monatskarte bei den Vergünstigungsämtern und im Deutschen Museum; Jahreskarte RM. 2.50, Halbjahreskarte RM. 1.50. Abgabe der Jahreskarten nur im Deutschen Museum.
- Bibliothek des Deutschen Museums**. Geöffnet täglich von 9—21 Uhr, Sonntag 9—18 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Erzgießereimuseum**, Staatl., Erzgießereistr. 29. Geöffnet werktags 9—12 Uhr und 14—17 Uhr, Samstag nachmittags geschlossen, Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Ethnographisches Museum** siehe Museum für Völkerkunde.
- Gabelsbergermuseum**, Staatsbibliothek Ludwigstr. 23. Geöffnet Montag mit Samstag 9—12 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei. (Anmeldung i. d. Handschriftenabteilung.)
- Glyptothek**, Königsplatz 3. Besuchszeit werktags Mai bis September 10—17 Uhr, Oktober und April 10—16 Uhr, November bis März 10—15 Uhr. Sonntag 10—13 Uhr. Freitag geschlossen. Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Graphische Staatl. Sammlung**, Barerstr. 29. Geöffnet Ausstellungssäle täglich 9—13 Uhr, Samstag geschlossen. Studiensaal täglich 9—13 Uhr. Eintritt frei.
- Haus der Deutschen Kunst** (Neuer Glaspalast), Prinzregentenstr. 1. Geöffnet täglich 10—18 Uhr. Eintritt gegen Studentenkarte RM. 0.30.
- Kunstverein**, Hofgartenarkaden neben Armeemuseum, Galeriestr. 10. Geöffnet täglich 10—18 Uhr, im Winter bis Eintritt der Dunkelheit, Sonntags 10—13 Uhr. Eintritt gegen Studentenkarte RM. 0.25.
- Lenbachgalerie und Städt. Galerie**, Luisenstr. 33. Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montag) von 10—16 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis RM. 0.20. Sonn- und Feiertags 10—13 Uhr. Eintritt: Allgemein RM. 0.20.
- Marstallmuseum**, Marstallplatz 4. Besuchszeiten 1. Mai bis 15. Oktober werktags 9—13 Uhr, 15—18 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt für Studenten RM. 0.25. 16. Oktober bis 30. April nur Mittwoch 10—14 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Eintritt für Studenten RM. 0.15.
- Maximilianeum**, Äußere Maximiliansstr. 20. Eintritt gegen Studentenausweis frei.

**Ihre Dissertation** drucken wir schnell und preiswert.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich unser Angebot!

**Pilger-Druckerei G.m.b.H. Speyer**

Generalvertretung in München:

**J. B. Lorenz, Volkartstraße 40/II, Fernsprecher 66332**

**Präzisions-Zeichen-  
geräte u. Reifzeuge**

Planimeter, Pantographen  
Rechenstäbe



Fabrik für Feinmechanik  
**Maho Kom.-Ges. Pfrenten-  
Steinach** (Allgäu, Deutschland)



**E. MICHAEL, Amalienstr. 73**



**Erich Feucht**

Zeichenbedarf

Gabelsbergerstraße,  
Ecke  
Richard-Wagner-  
Straße 18

## **Richter's Tanz-Institut**

Erstes und ältestes Privatinstitut Münchens

Neuhausenerstraße 11 Gegr. 1873 Fernruf 11343

Erstklassiger Unterricht / Vornehme Privaträume / Das ganze Jahr geöffnet  
Gefl. Anmeldungen f. d. Kurse u. Separatstunden nur im Privatinstitut Neuhausenerstr. 11

Universitäts-Tanzlehrers Ww. Richter und R. Richter

Für große Gesellschafts-, Ball- und  
Tanz-Abende der Festsaal im

**Künstlerhaus**

Lenbach-  
platz 8

- Münzsammlung**, Maxburgstr. 3. Geöffnet werktags 10 bis 12.30 Uhr. Eintritt frei.
- Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke**, Hofgartenarkaden, Galeriestr. 4. Geöffnet Sonntag 10—13 Uhr, Dienstag 15—17 Uhr, Donnerstag 15—17 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Museum antiker Kleinkunst**, Barerstr. 27. Geöffnet werkt. 9—13 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Dienstag geschlossen. Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Museum für Völkerkunde**, Maximiliansstr. 26. Besuchszeit: Dienstag und Mittwoch 15—17 Uhr, Oktober mit März 14—16 Uhr, Donnerstag mit Sonntag 10—13 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt gegen Studentenausweis frei.
- Nationalmuseum**, Bayer., Prinzregentenstr. 3. Besuchszeiten: Sonntag 9—13 Uhr, Dienstag mit Samstag im November, Dezember und Januar 9—13.30 Uhr, im Februar mit Oktober von 9—16 Uhr. Montag stets geschlossen. Eintritt gegen Hochschulausweis frei.
- Neue Staatgalerie**, Königl. Platz 1. Geöffnet April mit Oktober 9—16 Uhr, November mit März 9—15 Uhr, Sonntag 9—13 Uhr, Donnerstag geschlossen. Eintritt gegen Hochschulausweis frei.
- Pinakothek, Alte**, Barerstr. 27. Besuchszeiten: Sommer werktags 9—16 Uhr, Winter 9—15 Uhr, Sonntag und Dienstag 9—13 Uhr. Eintritt gegen Hochschulausweis frei.
- Pinakothek, Neue**, Graphische Sammlung, Barerstr. 29. Besuchszeit: täglich 9—13 Uhr. Eintritt frei.
- Residenzmuseum**, Max-Joseph-Platz 3. Geöffnet: 1. Mai bis 15. Oktober werktags 9—13 Uhr, 15—18 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Mittwoch geschlossen. Eintritt gegen Ausweis RM. 0.50. 16. Oktober bis 30. April werktags 10—14 Uhr, Sonntag 10—13 Uhr. Mittwoch geschlossen. Eintritt gegen Ausweis RM. 0.25.
- Schackgalerie**, Prinzregentenstr. 9. Besuchszeit: Wochentags Februar bis Oktober 9—17 Uhr, November bis Januar 10—16 Uhr, Sonn- und Feiertag 10—13 Uhr. An hohen Feiertagen geschlossen. Eintritt gegen Studentenausweis RM. 0.10.
- Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstr. 6. Geöffnet Sonn- und Feiertag, Montag, Mittwoch und Freitag 9—13 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—16 Uhr. Eintritt gegen Hochschulausweis frei.
- Soziales Landesmuseum**, Abt. Pfarrstraße 3 — Arbeitsschutz, Wohnungsfürsorge, Mutter und Kind: Besuchszeiten: Dienstag mit Freitag 9—12 Uhr, Samstag 9—13 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt frei.
- Städt. Museum (Hist. Stadtmuseum)**, St. Jakobsplatz 1: Geöffnet an Werktagen (mit Ausnahme Freitag) 10—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 10—13 Uhr. Eintritt: an Werktagen



ALLEINIGER HERSTELLER, HEINR. AUG. SCHOELLER SÖHNE,  
FEINPAPIERFABRIK SCHOELLERSHAMMER, **DÜREN**

## **Bender & Hobein G. m. b. H.**

**München**, Lindwurmstraße 71/73

**Zürich**

Gegründet 1886

**Karlsruhe**

Geräte und Einrichtungen für wissenschaftliche Laboratorien, Schulen  
und Krankenhäuser · Mikroskopische und bakteriologische Gerätschaften  
Reine Chemikalien — Eigene Glasbläserei

**Dr. C. Wolf & Sohn** Universitäts-Buchdruckerei  
Lithographische Kunstanstalt

Drucklegung von **Dissertationen** für alle Fakultäten rasch u. preiswert

**München**, Jungfernturmstraße 2  
Fernsprecher 10116

## **Café Luitpold Restaurant**

Brienerstr. 8 · Die vornehm-gemütliche Gaststätte Münchens  
Sehenswerte Räume — Billardsaal — Palmengarten

Täglich nachmittags und abends **Konzerte allererster Orchester**

RM. 0.20 (Studierende RM. 0.10). An Sonn- und Feiertagen RM. 0.10.

**Ständige Kunstaussstellung der Münchener Künstlergenossenschaft**, Maximiliansstraße 26. Besuchszeit: Wochentags 9—18 Uhr. Sonn- und Feiertags 10 bis 13 Uhr. Eintritt gegen Studentenausweis frei.

**Sternwarte**, Sternwartstr. 23 (Bogenhausen): Geöffnet: Mai bis Oktober Dienstag und Freitag 14—16 Uhr. Eintritt RM. 0.50.

**Staatsbibliothek**: Siehe Hochschulführer S. 79.

**Theatermuseum der Clara-Ziegler-Stiftung**, Königinstr. 25. Besuchszeit: Werktags 10—16 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—13 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt gegen Studentenausweis frei. Abt. Residenz: Im Winter geschlossen. Im Sommer (April mit Oktober) Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag 10—13 Uhr, Mittwoch 15—17 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt RM. 0.20. Für Studenten frei.

**Tierpark Hellabrunn**, Eingang Thalkirchner Brücke. Geöffnet täglich im Sommer von 8.30 Uhr früh bis Eintritt der Dunkelheit. Eintritt gegen Studentenausweis RM. 0.50.

**Schloß Nymphenburg mit Amalien-, Baden- und Pagodenburg**. Geöffnet im Sommer werktags 10—12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, im Winter nur 14 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. Eintritt gegen Studentenausweis RM. 0.50 statt RM. 1.—.

**Gemälde-Galerie Schleißheim im Schloß Schleißheim**. Geöffnet im Sommer täglich 10—12 Uhr und 13—17 Uhr. Im Winter täglich 10—12 Uhr und 13—16 Uhr. Studierende gegen Ausweis freier Eintritt.

**Schloß Neuschwanstein, Schloß Linderhof, Schloß Herrenhimsee**, Sommer und Winter mit kleinen Unterbrechungen ganzjährig geöffnet. Eintritt für Studierende gegen Ausweis RM. 1.— statt RM. 2.—, für Kunststudierende gegen Kunsthochschulausweis freier Eintritt.

**Schloß Hohenschwangau**. Geöffnet werktags 9—12 Uhr und 14—17 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr und 14—17 Uhr.

### **Pferde-Rennen**

Für die Pferderennen in Riem ist gegen Studentenausweis die Hälfte Eintrittspreis zu bezahlen.

Für die Trabrennen in Daglfing kostet gegen Studentenausweis der Sattelplatz RM. 0.90 statt RM. 1.50, II. Platz RM. 0.50 statt RM. 0.70.

### **Promotionsordnungen**

Theologen, Staatswirtschaftler, Juristen, Mediziner, Zahnmediziner und Studierende der Philosophischen Fakultät I. Sekt. erhalten die Promotionsordnungen beim Pedellamt Universität, Zi. 243, desgleichen die Diplom-Prüfungsordnung für Volkswirte.



## Medizinische und chemische Apparate

Semester-Artikel für Studierende

**F. & M. Lautenschläger G. m. b. H.**

München 15, Lindwurmstraße 29-31

Fernsprecher 54944 und 58991

## Hotel Vier Jahreszeiten Restaurant Walterspiel Vier Jahreszeiten Keller

erstklassig und doch preiswert

## Bade im Theresienbad

Theresienstraße 60

Wannenbäder / Sämtliche Badezusätze  
Laufendes warmes Wasser

Geöffnet werktags von 8–20 Uhr, Sonn- und Feiertags von 8–12 Uhr  
Studierende Ermäßigung

## Vegetarische Gaststätte

# „PRANA“

Sophienstraße 1, Erdgeschoß nächst dem chem. Laboratorium der Universität

Reichhaltiges Studentenessen zu 70 Pfg. u. 1.– Mk.

Abonnement 63 und 90 Pfg.

Bestgepflegte reine Butter-Küche / Moderne sonnige Räume

## Prüfungsanmeldebogen

für Mediziner, Zahnmediziner und Pharmazeuten.

Die Universität hat das Vergünstigungsamt Universität beauftragt sämtliche Anmeldepapiere für Prüfungen obiger Fakultäten abzugeben. Universität Zimmer 145 sind zu erhalten:

Anmeldebogen für Ärztliche Vorprüfung I. Teil	RM. 0.20
„ „ „ „ II. Teil	RM. 0.20
„ „ „ „ Hauptprüfung	RM. 0.20
„ „ „ „ Ärztliche Wiederholungsprüfung	RM. 0.10
„ „ „ „ Zahnärztliche Vorprüfung	RM. 0.20
„ „ „ „ Hauptprüfung	RM. 0.20
„ „ „ „ Zahnärztl. Wiederholungsprüfung	RM. 0.10

Anmeldebogen für Pharmazeutische Schlußprüfung RM. 0.20

Sämtliche Anmeldebogen für Haupt- und Vorprüfungen werden mit dem Fragebogen für den Abstammungsnachweis abgegeben.

## Prüfungsaufgaben

Die Aufgaben der juristischen Universitäts-Schlußprüfungen.

Prüfungsaufgaben für das Lehramtsexamen in Chemie, Biologie und Geographie.

Prüfungsaufgaben für das Lehramt der neueren Sprachen in Bayern, von Buckeley.

Zu haben beim Lehrmittelamt, Universität, Zimmer 145.

Studierende der Mathematik und Physik können beim Vergünstigungsamt Universität folgende Aufgaben und Lösungen kaufen:

Prüfungsaufgaben 1924/29: RM. 1.—; 1930: RM. 0.30; 1931: RM. 0.20; 1932: RM. 0.30; 1933: RM. 0.40; 1934: RM. 0.40.

Lösungen für die Aufgaben 1930: RM. 1.10; 1931: RM. 1.30.

## Prüfungsordnungen

für Juristen: Justiz-Ausbildungsordnung des Reiches,

für Ärzte: Bestallungsordnung für Ärzte,

für Pharmazeuten: Prüfungsordnung für Apotheker,

für Volkswirte: Prüfungsordnung für Diplom-Volkswirte, Diplom-Kaufleute und Diplom-Handelslehrer vom 24. März 1937 RM. 0.50.

Zu haben beim Lehrmittelamt, Universität, Zimmer 145.

## Reiten

In folgenden Reitschulen kosten für Studierende 10 Reitstunden RM. 20.—, 30 Reitstunden RM. 50.—.

Münchener Tattersall, Leopoldstr. 93,

Reitschule Fegelein, Albrechtstr. 10 a,

Universitätsreitschule, Königinstr. 34,

Reitschule Jäger, Denning vor München.

## *Die Buchhandlung für Studenten*

**JOHANNES NIK. FRANK**

Schellingstraße 9, Eingang Amalienstraße nächst der Universität

**Alle Lehrbücher - Grundrisse - Examensliteratur  
schöne Literatur - Antiquariat**

In den Schaufenstern alle wichtigen Neuerscheinungen!

## **Abholung von Reisegepäck**

von der Wohnung und Beförderung nach dem In- und Ausland  
besorgt gewissenhaft und zu ermäßigten Preisen

Abholung und Zustellung: 50 kg 30 Pfennig, 100 kg 50 Pfennig

# **LADERINNUNG**

**Gutleben & Weidert Nchf. G. m. b. H.**

Paul-Heyse-Straße 1-5 Seit 1680 am Platze Sammelruf 56674

## **KÄSE und BUTTER**

**aus der Molkerei Steingaden**



Schellingstraße 13  
an der Amalienstraße

Schwanthalerstraße 24 (Ecke Schillerstraße)

## **AUGUSTEN-BAD mit Kaffee und Frisier-Salon**

**Augustenstraße 71**

Wannen- und medizinische Bäder

Vornehme Aufmachung • Fachmännische Bedienung

Studierende **Preis-Ermäßigung** beim Friseur sowie im Bad

Durchgehend geöffnet von 8 - 19 Uhr



**Schreibmaschinen:** Auf den Kauf von Schreibmaschinen gibt es keine Ermäßigungen. Die Vergünstigungsämter leihen aber gute Reiseschreibmaschinen billigst aus.

Eine kleine Erika-Reiseschreibmaschine kostet zu leihen: für einen Tag RM. 0.50, für eine Woche RM. 3.—, für einen Monat RM. 12.—. Als Einsatz ist RM. 15.— zu hinterlegen.

### **Schreibmaschinenarbeiten**

Die Fachgruppe der „Schreib- und Vervielfältigungsbetriebe“ der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck und Papier“ in der Deutschen Arbeitsfront ersucht, daß alle Schreib- und Vervielfältigungsarbeiten den gewerblich gemeldeten und dem Reichsverband der Schreib- und Vervielfältigungsbüros e. V. Ortsverband München angehörenden arischen Schreib- und Vervielfältigungsbetriebe übergeben werden.

Das Verzeichnis und die Tarife der Schreibbüros, die den Studierenden Ermäßigung geben, sind an den schwarzen Brettern des Studentenwerks in allen Hochschulen und Instituten angeschlagen.

### **Seminarscheine**

Das Vergünstigungsamt Abt. Universität gibt sämtliche für Seminarübungen in Frage kommende Scheine ab. Allg. Seminarübungszeugnisse, Akademische Zeugnisse, Scheine für Seminare von Prof. Mezger, Scheine für Seminare von Prof. Koellreutter.

**Ski-Kurse:** Beachte die Anschläge des Instituts für Leibesübungen oder des Allg. Akad. Sportvereins.

**Ski-Verleih:** Beim Institut für Leibesübungen, Ludwigstr. 14, können jeden Freitag und Samstag vorm. 10.30—11.30 Uhr Ski geliehen werden. Rückgabe nur Montag 10.30—11.30 Uhr.

Die Leihgebühr beträgt für einen Tag RM. 0.40, für die Woche RM. 2.—, Einsatz RM. 10.—. Ausleih und Rückgabetag wird nicht berechnet.

**Sport:** Schwimmen, Reiten, Turnen, Leichtathletik, Gymnastik usw. Siehe Hochschulführer Seite 89.

### **Straßenbahn**

Die Münchener Straßenbahndirektion gibt den Studierenden der Münchener Hochschulen auf den Strecken zur Hochschule oder zu irgendeinem Institut Monatskarten zu RM. 3.50.

Berechtigt, diese ermäßigte Straßenbahnkarte zu erhalten, ist jeder Student, der an einer Münchener Hochschule volleingeschrieben ist und das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Studierende, die älter als 21 Jahre sind, müssen ein finanzamtlich beglaubigtes Vermögenszeugnis beibringen, dessen Ausstellungstag nicht weiter als ein Jahr zurückliegen darf. Das Vermögenszeugnis muß genaue Angaben über Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Eltern bzw. des Studierenden selbst enthalten. Das Jahresbruttoeinkommen der Eltern und

***Sachbuchhandlung für Studienbücher***

**August Lachner** Gegründet 1888

Theresienstraße 43 (Ecke Luisenstraße) • Fernruf 51442  
(Bei der Technischen Hochschule).

Alle Bücher und Zeitschriften • Antiquariat

**Uhren  
Goldwaren  
Augenoptik**

Verkauf und Reparatur

Gewissenhafte Bedienung

**Marbod Forster, Schellingstraße 11**

**Universitäts-Reitschule G. m. b. H.**

**München, Königinstraße 34 / Fernsprecher 360203  
am englischen Garten**

Sorgfältigste Reitausbildung / Erste Lehrkräfte und  
ausgezeichnetes Pferdmaterial

Preise für Studierende: 10 Stunden RM. 20.-, 30 Stunden RM. 50.-

**Türken-Bad**

Türkenstraße 70  
(neben der Schule)  
Fernruf 23097

**Wannen-, Medizinische- u. Schwitzkasten-Bäder**

Friseur und Hühneraugen-Operateur im Hause

Studenten Preisermäßigung auf Wannenbäder durch den „Asta“ u. an unserer  
Kasse. Durchgehend geöffnet von morgens 8 ½ Uhr bis abends 19 Uhr

des Studierenden zusammen darf 8000 RM. bzw. 10000 RM. (je nach Zahl der unversorgten Geschwister des Studierenden) nicht überschreiten. Das Eigeneinkommen des Studierenden darf im Jahre nicht mehr als 1800 RM. brutto betragen.

Die ermäßigte Straßenbahnkarte kostet:

für die Hauptstrecke (Wohnung—Hochschule oder Wohnung—Institut) RM. 3.50 monatlich;

für eine Nebenstrecke (Hochschule— Institut oder Mensa oder Hochschulsportplatz) RM. 1.75 monatlich Zuschlag;

für eine Außenstrecke (Pasing, Grünwald) RM. 1.— monatlich Zuschlag.

Anträge, Vermögenszeugnisse und Monatsmarkenabgabe: Vergünstigungsämter Universität und Technische Hochschule.

Ausstellung der Karten: Zeitkartenverkaufsstelle der Städt. Straßenbahnen, Sparkassenstr. 3/I (Schalterstunden: Montag mit Freitag von 8—16.30 Uhr, Samstag 8—13 Uhr).

Die Monatsmarken müssen bis spätestens 9. eines jeden Monats von den Vergünstigungsämtern abgestempelt sein. (Gebühr RM. 0.10.)

**Studienpläne:** Studienpläne für Germanisten und für Zahnheilkunde zu haben beim Lehrmittelamt, Universität, Zimmer 145.

Das Pedellamt der Universität gibt folgende Studienpläne ab: Studienplan für Juristen, Studienplan für Theologen, Studienplan für Wirtschaftswissenschaftler.

**Studentische Krankenfürsorge:** Siehe Hochschulführer Seite 115.

### Tanzen

In allen Münchener Tanzinstituten zahlen die Studierenden das Mindesthonorar von RM. 20.—. Siehe Anzeigen und Anschläge am Schwarzen Brett, Universität, Südflügel, Aufgang zu Zi. 145.

### Theater

**Oper im Nationaltheater:** Für jede Vorstellung wird bei den Vergünstigungsämtern in der Universität und Technischen Hochschule folgende Karten ausgegeben:

a) Sitzplätze: Im I. oder II. Rang seitliche Logenvorderplätze RM. 1.65, im Parkett 19. und 20. Reihe RM. 2.45.

b) Stehplätze: Im Parkett RM. 1.05, auf der Galerie RM. 0.55. Außerdem an der Abendkasse gegen Vorzeigen des Studentenausweises, wenn noch genügend Karten vorhanden, 50% Ermäßigung. Begleitpersonen sind nicht zugelassen.

### Staats-Schauspiel

**im Residenztheater** (kleines Haus), Max-Josephs-Platz. Bei den Vergünstigungsämtern zu erhalten: Nur Sitzplätze, Parkett 14. u. 15. Reihe RM. 1.75, III. Rang Rücksitz Loge 1—4 RM. 0.45. Bei Opern: I. Rang seitl. Rückplatz RM. 1.65.

## Färberei Ferdinand Götz A. Giuliani Nachf. Chemische Reinigung und Teppich-Reinigung

Fabrik: Biederstein 8 / Fernruf 32547/49

Filialen: Elisabethplatz 2, Fernruf 372043 / Schellingstr. 21, Fernruf 372043 / Hohenzollernstr. 2, Ruf 372043 / Leopoldstr. 4 / Haßstr. 54 (Eing. Augustenstr.), Ruf 372043  
Rosenstr. 6, Fernruf 23914 / Karlstr. 23 / Schillerstr. 3, Fernruf 23914 / Schumannstr. 3,  
Fernruf 42147 / Rosenheimer Straße 165, Fernruf 40989 / Westendstr. 16 / Renata-  
straße 41, Fernruf 62256 / Horst-Wessel-Platz 2 / Walchenseeplatz 16, Fernruf 493426

Studierende erhalten gegen Ausweis 10 Prozent Rabatt

## ECOBRA

Leichtmetall-Rechenschieber

und

Reißzeuge

in höchster  
Vollendung



BAYERISCHE REISSZEUG-  
FABRIK-A.G. vorm. Eichmüller  
& Co. NÜRNBERG 28. ▲

Die Herren Professoren,  
Dozenten und Studenten  
werden gebeten,  
die inserierenden Firmen  
zu berücksichtigen.

Durch ihre Unterstützung  
war es möglich, den  
Hoch- und Fachschulführer  
den Studierenden  
kostenlos zu überlassen

## Tanz-Institut Eugi Huscher

Auskunft und Anmeldung im Sekretariat: Ottostr. 3/II, Ecke Arcostraße, nächst Justizpalast, Fernruf 596000 (bestens 16-18 Uhr). Wohnung: Schlieffenstraße 34, Fernruf 82059 (vormittags). Kurslokal: Königinstraße 34, Kaffee Englischer Garten

Lehrfilme!

Pflege gemüthlicher Geselligkeit  
Nachfördernde leichtfaßliche Lehrmethode  
Studierende Ermäßigung  
Anfänger / Fortgeschrittene / Tanzsportzirkel  
Bälle - Übungsabende

Außerdem an der Abendkasse gegen Vorzeigen des Studentenausweises, wenn noch genügend Karten vorhanden, 50% Ermäßigung. Begleitpersonen sind nicht zugelassen.

im Prinzregententheater (großes Haus), Prinzregentenplatz (Schauspiel).

Bei den Vergünstigungsämtern sind für alle Vorstellungen Karten zu RM. 1.— zu erhalten.

**Schauspielhaus, Maximiliansstraße.**

Bei den Vergünstigungsämtern sind folgende Karten zu erhalten: Sitzplätze im Rang Loge statt RM. 3.50 nur RM. 1.75, Sitzplätze im Rang 2. Reihe statt RM. 2.50 nur RM. 1.35.

Außerdem geben die Vergünstigungsämter Gutscheine zum Preise von RM. 0.05 das Stück ab, mit denen an der Abendkasse 25% Ermäßigung auf die noch vorhandenen Plätze zu erhalten ist. Eine Begleitperson in allen Fällen zugelassen.

**Volks theater, Josephspitalstraße (Lustspiele).**

Die Vergünstigungsämter geben für das Volkstheater nur Gutscheine zum Preise von RM. 0.05 das Stück ab, mit denen an der Abendkasse 33 $\frac{1}{3}$ % Ermäßigung auf alle Plätze über RM. 1.50 gegeben wird. Eine Begleitperson zugelassen.

**Staatsoperette im Theater am Gärtnerplatz, Gärtnerplatz.**

Für dieses Theater geben die Vergünstigungsämter folgende Karten ab: 1. Rang 1. Reihe RM. 2.15 statt RM. 4.30, 3. Rang 1. Reihe RM. 0.85 statt RM. 1.70.

**Deutsches Theater, Schwanthalerstraße (Varieté).**

Für dieses Theater sind bei den Vergünstigungsämtern Gutscheine zu erhalten, auf Grund deren an der Abendkasse zu bezahlen ist: 1. Rang 2. Reihe Seite oder II. Rang RM. 1.—; Mittelbalkon RM. 1.50; Balkon Vorderplätze oder Parkett Stuhlreihen 16. mit 21. Reihe RM. 2.—; Parkett-Stuhlreihen 4. mit 14. Reihe RM. 2.50. (2 Gutscheine RM. 0.05.)

**Marionettenbühne, München, Blumenstraße 29 a.**

Für alle Abend- und Nachmittagsvorstellungen sind bei den Vergünstigungsämtern Karten zu erhalten: Preise für Abendvorstellungen: 1. Platz statt RM. 2.— nur RM. 1.50, 2. Platz statt RM. 1.50 nur RM. 1.15, 3. Platz statt RM. 1.— nur RM. 0.75. Preise für Nachmittagsvorstellungen: 1. Platz statt RM. 1.20 nur RM. 0.90, 2. Platz statt RM. 0.95 nur RM. 0.75.

**Theater im Goethe-Saal, Leopoldstr. 46 a. Ermäßigung an der Abendkasse.**

**Achtung! Gültiger Studentenausweis muß beim Kauf einer Eintrittskarte und beim Betreten des Theaters unbedingt vorgezeigt werden.**

**Beginn des Vorverkaufs beim Vergünstigungsamt Universität, Zimmer 145, jeweils Dienstag 9.30 Uhr für die Tage von Mittwoch bis Dienstag der darauffolgenden Woche. Vergünstigungsamt Techn. Hochschule, Zi. 134, Dienstag 10 Uhr.**

### Textbücher für Opern und Schauspiele.

Für alle im Münchener Spielplan aufgenommenen Opern und guten Schauspiele können bei den Vergünstigungsämtern Textbücher gegen RM. 0.10 Gebühr entliehen werden. Als Einsatz ist RM. 1.— zu leisten. Dort können auch alle Texte billig gekauft werden.

### Übersetzungen

Das Akademische Übersetzungs- und Dolmetscherbüro, Luisenstraße 67, übernimmt Übersetzungen von Zeugnissen, wissenschaftlichen Arbeiten und dergl. zu billigen Preisen.

### Unfallversicherung

Siehe Studentische Krankenfürsorge, Hochschulführer S. 120.

Unterricht in allen Fächern vermittelt das Erwerbsvermittlungsamt des Studentenwerks Abteilung Universität, Zimmer 145 und Abteilung Technische Hochschule, Zimmer 134.

### Vorlesungsverzeichnisse

Die Vorlesungsverzeichnisse fast aller deutschen Hochschulen können beim Lehrmittelamt des Studentenwerks, Universität, Zimmer 145, eingesehen werden. Die Vorlesungsverzeichnisse der Münchener Hochschulen sind bei den einzelnen Hochschulen selbst käuflich zu erwerben.



**MARS LUMOGRAPH**

Der wirtschaftliche Lichtpausstift.

Herstellung der Lichtpausoriginale auf trockenem Wege.  
Mine mit patentiertem lichtabsorbierendem Zusatz.

**J. S. STAEDTLER, MARS-Bleistiftfabrik, Nürnberg**

**Vorträge:** Für fast alle Vorträge in den Münchener Vortragssälen können bei den Vergünstigungsämtern Karten zu ermäßigten Preisen bezogen werden.

#### **Wäschereien**

Von den Vergünstigungsämtern werden Auftragskarten abgegeben für Wäschereien, die Studierenden Ermäßigung geben.

#### **Wohnungsamt der Münchener Hochschulen**

Siehe Hochschulführer Seite 113.

#### **Zahnbehandlung**

Siehe Studentische Krankenfürsorge, Hochschulführer Seite 115.

**Zeitungen und Zeitschriften:** Die deutschen Tageszeitungen geben für Studenten keine Ermäßigung.

**Fachzeitschriften:** Die Zeitschrift „Der Deutsche Volkswirt“ gibt für Studierende  $33\frac{1}{3}\%$  Ermäßigung. Bestellkarten beim Vergünstigungsamt Universität, Zimmer 145.

Im Medizinviertel  
Mathildenstraße 5

## Christliches Hospiz Speisegaststätte

Die wegen seiner guten Küche und  
zeitentsprechenden Preise bevorzugte  
Sonderpreise für Studierende — 130 Fremdenzimmer (von 2.-RM. an)

### ALLES FÜRS KOLLEG

Schreibwaren — Eggendorfer, Amalienstraße 83  
direkt gegenüber der Universität

### Verleih von Autos und Motorrädern

neue moderne Fahrzeuge nur bei

**O. Widmann** / Theresienstr. 58 / Fernruf 27 672

### Konditorei-Kaffee

Residenzstraße 26  
und am Maximiliansplatz  
beim Park-Hotel

## HAG

Die interessanten Kaffeeräume  
Inh.: Max Eichele  
Geöffnet bis 12 Uhr nachts

### Private Kraftfahr-Kurse **Fritz Schild**

Ausbildungsunternehmen für sämtliche Klassen. Eigener abgeschlossener großer  
Übungsplatz. Individuelle Ausbildung an Hand modernster Modelle u. Schulfahrzeuge

**München**, Hiltensbergerstraße 22-24

Nächster Nähe Universität, Technische Hochschule ● Telefon 371 242

### *Studierende Sonderbegünstigung!*

**Mal-, Zeichen- u. Bürobedarf  
Riefler- u. Richter-Reißzeuge**

## Fritz Müller

München, Fernruf 53572

Hauptgeschäft: Theresienstraße **nur** 75 (vis-à-vis Schwindstraße). 48 Geschäftsjahre  
Filiale: Barerstraße 21 wegen Hausabbruch nunmehr mit dem Hauptgeschäft vereinigt  
36 Geschäftsjahre

Altes Fachgeschäft am Platze. Seit Jahrzehnten bekannt durch  
**preiswerte und gute Lieferungen für den Zeichenbedarf**



# Verzeichnis der Geschäftsanzeigen

Die beigetzten Zahlen weisen auf die Seiten hin, auf der die Anzeige zu finden ist.  
Münchener Geschäfte werden ohne Ortsangabe geführt.

## Arztebedarf:

H. Hauptner 66; Schott & Gen., Jena 149; Lautenschläger 163;  
H. Katsch 155; Bender & Hobein G.m.b.H. 161; Siemens-Reiniger-  
Werke, Erlangen 139.

## Bäder:

Türkenbad 167; Augustenbad 165; Theresienbad 163.

## Banken:

Städtische Sparkasse 22; Bayerische Vereinsbank 151.

## Bekleidung:

Schuster (Kunstdruckseite); Münzinger (Kunstdruckseite);  
J. Konen 131; Breiter (Hüte) 4. Umschlagseite; Loden-Frey 6;  
Biber 2. Umschlagseite.

## Brauereien:

Pschorr (Kunstdruckseite); Spaten-Leist-Bräu 52; Löwen-  
bräu 155; Hofbräu 153.

## Buchhandlungen:

Lehmann (Kunstdruckseite); Max Hueber (Kunstdruckseite);  
Kova G.m.b.H. 94; Hahnsche Buchhandlung, Hannover 139;  
Lachner 167; J. N. Frank 165; Müller u. Steinicke 109.

## Bürobedarf:

Fritz Müller 173; Adrian Brugger (Kunstdruckseite); Schreib-  
büro Progreß 142; F. Soenneken, Bonn 61, 69, 137.

## Druckereien:

Dr. Wolf & Sohn 161; Pilger-Druckerei, Speyer 159.

## Fahrräder:

E. Michael 159.

## Färbereien, Reinigungsanstalt:

Ferdinand Götz (A. Giuliani Nachf.) 169; Beck 175.

## Fische:

Nordsee-Fischhallen 175.

## Gaststätten:

Pschorr-Bräu-Bierhallen (Kunstdruckseite); Spatenbräu-Bier-  
hallen 52; Luitpold 161; Osteria Bavaria 157; Prana 163;  
Malkasten 175; Bauer 81; Gasthof Schwaighof, Tegernsee 175.

## Goldwaren:

M. Forster 167.

## Schiffahrtslinien:

Hamburg-Amerika-Linie 147; Nordd. Lloyd 129.

# M a l k a s t e n

Gaststätten und Künstlerheim

Bes. W. Vogl / Augustenstr. 78

- Die gute Tag- und Nachtküche
- Das originelle Tanzkabarett / Nachtbetrieb

---

## Heinrich Beck am Würmkanal

Großwäscherei • Färberei • Chemische Reinigung  
Fernsprecher 31340 und 34318

---

Billige Abendkost für Studierende

## „Nordsee-Fischhallen“

Verkaufsstellen: Viktualienmarkt, Elisabethplatz, Augustenstraße 83, Bayerstraße 55,  
Guldeinstr. 23, auß. Wienerstr. 34

---

Milch, Kakao, Joghurt in bester Qualität

in den Erfrischungsräumen des Studentenwerks von der

**Milchverwertungsgesellschaft bayer. Landwirte, Amalienstraße 38**

Münchens größte Molkerei und Großbutterei

---

Wenn **Harmonika**, dann zu **Junghans**

## Hohner-Fachgeschäft und Unterricht

am Stachus / im Königshof

---

## Waschanstalt Rheingold

Willibald & Matthias Ehenschwender

Hauptgeschäft: Montgelasstraße 15/0 • Fernsprecher 481045

Mediziner-Viertel: Landwehrstraße 32, Parkstraße 1, Oberanger 25

Univ.-Viertel: Georgenstr. 60, Schleißheimerstr. 9, Hochbrückenstr. 6

---

Dein Volk ruft zur Tat

werde Mitglied der NSV!

---

Wiener Café

## Orlando di Lasso

Am Platzl

Telefon 25778

Gasthof

## Schwaighof

a. Tegernsee-Süd

Telefon 4463

Zahlreiche Zeitungen, eigene Konditorei

- Hotels:  
 Vier-Jahreszeiten 163; Christl. Hospiz 173.
- Hüte:  
 Breiter (4. Umschlagseite).
- Kabarettts:  
 Malkasten 175.
- Kaffeehäuser:  
 Luitpold 161; Hag 173; Orlando di Lasso 175; Waldeck, Höllriegelskreuth 109.
- Kleider: Siehe Bekleidung und Sport.
- Klischees:  
 A. Gäbler & Co. (Kunstdruckseite).
- Kraftfahrkurse:  
 Schild 173.
- Kraftfahrzeugverleih:  
 O. Widmann 173.
- Laboratoriumsbedarf: Siehe Ärztebedarf.
- Lebensmittel:  
 Steingaden 165; Milchverwertungs-Ges. 175.
- Musikinstrumente:  
 Hohner 175.
- Musikschulen:  
 Trapp'sches Konservatorium 142.
- Optiker:  
 Rodenstock (Kunstdruckseite); M. Forster 167.
- Photobedarf:  
 Rodenstock (Kunstdruckseite); Otto Perutz 102.
- Postsendungen:  
 Reichspost 127.
- Reißzeuge:  
 Riefler, Nesselwang 155; Fritz Müller 173; Mayr, Hörmann & Co. G.m.b.H., Pfronten 159; Bayer. Reißzeugfabrik, Nürnberg 169.
- Reitschule:  
 Universitäts-Reitschule 167.
- Schreibmaschinen:  
 Schulz 142.
- Schreibwaren:  
 Günther Wagner, Hannover 119, 141; E. Faber, Neumarkt 151; P. Conradt 127; Eggendorfer 173; A. W. Faber, Bleistiftfabrik, Stein 133, 145; F. Soennecken, Bonn 61, 69, 137.
- Schuhwaren:  
 Rid & Sohn 157.

**Sparkassen:**

Städtische Sparkasse 22.

**Sportartikel und Bekleidung:**

Schuster (Kunstdruckseite); Münzinger (Kunstdruckseite);  
Loden-Frey 6; Biber (2. Umschlagseite).

**Tanzinstitute:**

Richter 159; Valenci 142; Huscher 169.

**Transport und Spedition:**

Laderinnung 165; Bahnamt. Rollfuhrges. m. b. H. 157.

**Uhren:**

M. Forster 167.

**Wäschefachgeschäft:**

Roman Mayr G.m.b.H. 135.

**Wäschereien:**

Beck 175; Rheingold 175.

**Zeichen- und Malbedarf:**

Kalle & Co., Biebrich (3. Umschlagseite); Günther Wagner,  
Hannover 119, 141; L. & C. Hardtmuth, Berlin 52, Schoeller-  
Söhne, Düren 161; E. Faber, Neumarkt 151; P. Conradt 127;  
Fritz Müller 173; Staedtler, Nürnberg 171; Riefler, Nessel-  
wang 155; Feucht 159; Bayerische Reißzeugfabrik A.-G., Nürn-  
berg 169; Mayr, Hörmann & Cie. G.m.b.H., Pfronten 159;  
A. W. Faber, Bleistiftfabrik, Stein b. Nürnberg 133, 145; Gebr.  
Hoesch, Kreuzau 125.

**Zigaretten, Zigarren, Tabake:**

Austria (Kunstdruckseite).

# Auch Ihre Zeichnungen, Entwürfe und Pläne

werden, wenn Sie später im Berufsleben stehen, auf Lichtpauspapier „Ozalid“ gepaust. Aufgrund seiner besonderen Vorzüge nimmt das „Ozalid“-Verfahren eine überragende Stellung auf dem Gebiete des Lichtpausens ein. Die positive „Ozalid“-Pause ist zum gewohnten Typ der Lichtpause überhaupt geworden. Die Entwicklung erfolgt einfach und schnell auf trockenem Wege in leistungsfähigen Entwicklungs-Geräten. Für alle Zweige und Ansprüche der Technik bietet das „Ozalid“-Verfahren bewährte Spezialmarken.



**Kalle & Co. Aktiengesellschaft**  
Wiesbaden-Biebrich



*Der Hutmacher am Dom*

*A. Breiter*

*Kaufingerstr. 23*

*Weinstrasse 6*

*Herren-Hüte*

*Damen-Hüte*

*Schellingstraße 29*

